Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau

Band: - (1897)

Heft: 1

Artikel: Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1896

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850266

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



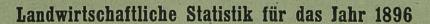


Mitteilungen

bernischen statistischen Bureaus.

Jahrgang 1897. — Lieferung I.

Inhalt:



mit einer

graphischen Beilage in Farbendruck.

Bern.

Buchdruckerei K. J. WYSS. Kommissions-Verlag von Schmid & Francke. 1897.











Inhaltsverzeichnis.

Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1896.

A. Text.	Pag.
Einleitung	1-2
Ueber die Ernte des Jahres 1896 (Getreide, Hackfrüchte, Kunstfutter, verschiedene Pflanzungen, Wiesenbau, Obsternte, Weinernte, Geldwert der gesamten Ernte)	3-9
Hochgewitter und Hagelschaden	9
Berichte über den Gang der Ernte, den Einfluss der Witterung auf die verschiedenen	9-10
	11-26
Kulturen etc. Verschiedene Bemerkungen, Wünsche und Anregungen betr. Förderung der Land-	
wirtschaft	27—31
B. Tabellen.	
Verzeichnis der seit Ende 1895 neu entstandenen landwirtschaftlichen Vereine und	
Genossenschaften im Kanton Bern	32-33
Genossenschaften im Kanton Bern	34
Lufttemperatur im Jahr 1896	35
Niederschlage im Jahr 1896	36 37
Getreideernte im Jahr 1896:	91
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektar und per	
Jucharte	38
Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektar und per Jucharte Gesamtertrag der einzelnen Fruchtarten an Körnern und Stroh	39 40—41
Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh	40-41
Hackfrüchte im Jahr 1896:	
Durchschnitts-Ertrag und -Preise der einzelnen Hackfruchtarten	43
Die Zuckerrübenkultur im Kanton Bern in den Jahren 1893, 1894, 1895 und 1896.	44-45
Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit etc	46 47
Kunstfutterernte im Jahr 1896:	1
Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte	48
Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte Gesamtertrag des Kunstfutters	49
Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1896: Durchschnitts- und Gesamterträge der Gemüse- und Hülsenfrüchte	50
Durchschnitts- und Gesamterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen	51
Wiesenbau im Jahr 1896:	
Durchschnittsertrag der Heuernte per Hektar und per Jucharte nebst Futter-	
preisen im Durchschnitt	54
Durchschnittswert der Heuernte per Hektar und per Jucharte	52—53 55
Obsternte im Jahr 1896:	33
	56
Berechnung des Obstertrages	57
Obsthandel und Mostbereitung	58
Anbau, Ertrag und Geldwert	60-63
Kaufpreise, Gesamt- und Durchschnittswert der Reben, Ernteschädigungen.	64-66
Rentabilitätsrechnung der Weinernte	59
Geldwert der geernteten Produkte (Rekapitulation) Vergleichung des Geldwertes der geernteten Produkte von 1885–1836	67
Vergielening des Geldwertes der geernieten Frodukte von 1885-1836	68 69
Geldwert der Ernte in den Jahren 1895 und 1896	70
Berichtigung	71
Anhang Granhische Hebersichtstabelle in Farhendruck	32 000

Landwirtschaftliche Statistik

für

das Jahr 1896.

Einleitung.

In frühern Veröffentlichungen betr. landwirtschaftliche Statistik haben wir wiederholt über den Umfang und die Bedeutung derselben berichtet; wir beschränken uns diesmal auf die Erklärung, dass in den Bereich der Landwirtschaftsstatistik 1) im weitern Sinne nicht nur die Erntestatistik, sondern auch die Viehzählung, die Milchwirtschaftsstatistik, die Grundbesitz-, Grundwert- und Verschuldungsstatistik, die Alpwirtschaftsstatistik, überhaupt Nachweise über die sämtlichen Betriebszweige und die Rentabilität der Landwirtschaft gehören. Insoweit nun die obgenannten Gebiete bisher zum Gegenstand offizieller Erhebungen gemacht wurden, erschienen die Ergebnisse jeweilen unter dem entsprechenden besondern Titel, so dass in der Regel nur die jährlich wiederkehrende Berichterstattung über die Ernte-Ergebnisse (inklusive Weinbau) unter der allgemeinen Bezeichnung: «Landwirtschaftliche Statistik » bekannt gegeben wurde; dieselben liegen nun bereits für 12 Jahre vor und ermöglichen sachbezügliche Vergleiche für den ganzen Zeitraum bis ins Detail d. h. mit Bezug auf die Erträgnisse wenigstens nach Amtsbezirken und hinsichtlich der Anbau- und Arealverhältnisse pro 1885 und 1895 auch nach Gemeinden. Die vorliegende Lieferung enthält nun, analog der frühern, die Nachweise über die Ernte-Ergebnisse pro 1896. Das von der Direktion des Innern an die Reg.-Statthalterämter zu Handen der Einwohnergemeinderäte erlassene Kreisschreiben hatte folgenden Wortlaut:

¹⁾ An der schweizer. Landesausstellung, welche vom 1. Mai bis Mitte Oktober 1896 in Genf stattfand, wurden unsere in der wissenschaftlichen Sektion der Gruppe 39 ausgestellten graphischen Darstellungen und Publikationen betr. landwirtschaftliche Statistik, welche bereits im Vorjahre an der schweizer. landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet worden waren, neuerdings mit einem ehrenden Diplom nebst silbervergoldeter Medaille (médaille de vermeil) bedacht. Es ist dies derselbe Rang, wie in allen übrigen Abteilungen der Genferausstellung das auf goldene Medaillen erteilte Diplom, indem einzig in Gruppe 39 die Medaillen gratis verabfolgt wurden; ersparnishalber kamen also in Sektion I Gruppe 39 statt goldene nur silbervergoldete Medaillen zur Verteilung.

In Fortsetzung der bisherigen Ernte-Ermittlungen übersenden wir Ihnen hiemit zu Handen der Gemeinden die Fragebogen für die Berichterstattung über die Ernte-Ergebnisse pro 1896.

Bei der jährlichen Erntestatistik handelt es sich darum, möglichst zuverlässige, bezw. annähernd richtige ziffernmässige Nachweise über die landwirtschaftliche Bodenproduktion eines Landes, der einzelnen Landesteile oder Bezirke, sowie über den Verlauf der Ernte überhaupt nähere Aufschlüsse zu erhalten. Zu diesem Behufe werden von allen Gemeinden sogen. Durchschnitts-Ertragsangaben per Flächeneinheit (Jucharte oder Hektar) für die verschiedenen Kulturarten und Kulturgewächse verlangt, welche alsdann samt den periodisch (von 5 zu 5 Jahren) ermittelten Anbauflächen für die amtsbezirksweisen Ertragsberechnungen massgebend sind. Es ist daher wichtig und kann nicht genug betont werden, dass die Originalangaben der Gemeindeberichterstatter so viel als möglich auf positiven Ermittlungen beruhen. Je grösser eine Gemeinde hinsichtlich der Ausdehnung an Kulturland ist, desto schwieriger dürfte es sein, annähernd richtige Durchschnittsangaben über die Ernte-Erträge zu erlangen und um so häufigere Erkundigungen sollten eingezogen werden, besonders wenn die örtliche Lage und Bodenbeschaffenheit eine sehr verschiedene ist. Nach vielfach gehörten Ausserungen zu schliessen, werden auch in der That die Berichtformulare von einigen Gemeindeschreibern so ziemlich nur aufs Geratewohl ausgefüllt, weil es ihnen entweder an der erforderlichen Zeit oder an der persönlichen Sachkenntnis mangelt. Deshalb würde es sich, namentlich in grössern Gemeinden, empfehlen, für die verschiedenen Unterabteilungen oder Gemeindebezirke sachkundige Landwirte, welche Verständnis und Interesse für die Sache besitzen, mit der Berichterstattung zu betrauen. Gemeindebehörden, welche von diesem Verfahren Gebrauch machen wollen, erhalten auf Verlangen mehrere Exemplare des Fragebogens zugestellt. Die übrigen Gemeinden erhalten wie bisher zwei Doppel des Fragebogens, wovon das eine s. Z. einzusenden ist und das andere im Gemeindearchiv aufbewahrt werden kann.

Sie wollen vorläufig jedem Einwohnergemeinderat zwei Doppel des Fragebogens nebst einem Exemplare des gegenwärtigen Kreisschreibens zustellen mit der Einladung, für rechtzeitige Bestellung von sachverständigen Berichterstattern zu sorgen.

Wir gewärtigen die Einsendung der diesjährigen Ernteberichte längstens bis Ende November.

Ausserdem wurde, wie schon seit 16 Jahren, ein besonderes Kreisschreiben nebst Frageschema betr. die Weinernte an die weinbautreibenden Gemeinden erlassen; die Ergebnisse der diesbezüglichen Berichterstattung sind wie bisher im tabellarischen Teil in zwei gemeindeweisen Übersichten dargestellt, während die Ergebnisse der übrigen Kulturarten und -Pflanzungen auf die amtsbezirksweise Darstellung beschränkt werden müssen.

Die Ernte des Jahres 1896 im allgemeinen.

Die Signatur der Witterungsverhältnisse des Jahres 1896 war Regen, immerwährend Regen und wieder Regen, so dass der Verlauf der Ernte nahezu den Charakter eines Notjahres annahm; einzelne Berichterstatter halten die entstandene Kalamität für ebenso schlimm, wie 1893. Hätte damals der Regen der Landwirtschaft zum Segen gereicht, so wurde er in diesem Jahre zum Verderben. War schon das Vorjahr allzu nass und reich an Niederschlägen, so stellten sich dieselben im Berichtsjahr erst im Übermass ein; 1895 gab es nach den meteorologischen Aufzeichnungen in Bern nur 70 heitere und 131 trübe Tage, pro 1896 dagegen gar nur 24 heitere und 187 trübe Durch die unbeständige nasse Witterung wurden sämtliche Ernten geschädigt und entwertet; Heu, Emd und Getreide konnten nicht gut eingebracht werden und die Kartoffeln sind geradezu missraten; ebenso das Obst. Die Herbstsaaten konnten nicht rechtzeitig bestellt und die Herbstweide infolge früher Fröste nicht abgeweidet werden; schon das späte Frühjahr hatte vielerorts Futternot zur Folge gehabt. Auf den Alpen herrschte rauhe Witterung und infolge von Schneefällen musste man schon frühe abfahren. So gestaltete sich, wie gesagt, das Ergebnis im ganzen genommen zu einem förmlichen Missjahr.

Getreide.

Nach der allgemeinen Taxierung ist die diesjährige Getreideernte sowohl hinsichtlich der Qualität als auch der Quantität eine geringe zu nennen; im Seeland und Mittelland war dieselbe quantitativ etwas günstiger — nahezu mittelmässig — ausgefallen. Die Durchschnittsund Gesamterträge sind folgende:

a. Körnerertrag:							
Durchschnittserfrag in Doppelzentnern	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	überhaupt	
per Hekt.	12,,	15,7	$12,_{3}$	11,5	$14,_{0}$	13,6	
per Juch.	4,4	7,,	$4,_{4}$	$4,_{1}$	4,	$4,_{9}$	
Im ganzen	136,808	216,783	94,069	27,066	151,326	626,052	
		b. Stro	hertra	g:			
Darchschnittsertrag in Doppelzentnern	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	überhaupt	
per Hekt.	$25,_{0}$	$25,_{\boldsymbol{2}}$	30,,	16, ₆	20,0	$24,_{4}$	
per Juch.	$9,_{0}$	9,1	11,,	$6,_{0}$	$7,_{2}$	8,8	
Im ganzen	283,575	349,588	234,295	39,017	216,014	1,122,489	

Die Durchschnittspreise und der Geldwert der Getreideernte kommen in folgenden Zahlen zum Ausdruck:

a. Für Körner:

	Durchs	schnittspreis p	er Doppelz	entner:				
Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	überhaupt			
Fr.	Fr.	Fr.	\mathbf{Fr}_{ullet}	Fr.	$\mathbf{Fr.}$			
17.50	12.50	14.60	15. —	15. 90				
		Geldwert in	m ganzen:					
2,387,213	2,713,486	1,378,459	405,402	2,409,690	9,294,250			
	b. Für Stroh:							
	Durchs	schnittspreis 1	er Doppelz	entner:				
Weizen	\mathbf{Korn}	Roggen	Gerste	Hafer	überhaupt			
Fr.	Fr.	$\mathbf{Fr.}$	$\mathbf{Fr.}$	Fr.	Fr.			
4.70	5. 20	5.70	3.80	4. —	_			
		Geldwert in	m ganzen:					
1,340,447	1,812,067	1,325,577	148,704	863,195	5,489,990			
	Geldwert für	Körner und	Stroh zus	sammen Fr.	14,784,240			

Hackfrüchte.

Die Ernte an Hackfrüchten, insbesondere an Kartoffeln, weist kein günstiges Ergebnis auf; der Kartoffelertrag war quantitativ und qualitativ ein geringer; die grösste Mehrzahl der Gemeinden meldeten einen Schaden von 40—50 und mehr Prozent. Die Ertragsermittlungen sind folgende:

(Doppelzentner)	Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Möhren	Zucker- rüben
Durchschnittl. per Hekt.	74	202,	$74,_{1}$	_
» » Juch.	26, ₆	$72,_{8}$	26,7	
Ertrag der Hauptfrucht	1,569,742	764,310	85,892	2132
		(Ackerrüben)		
» » Nachfrucht		28,200	19,117	

Die Durchschnittspreise und der Geldwert der geernteten Hackfrüchte beziffern sich, wie folgt:

	Hauptfrucht		N	achfru	cht	Zusammen
Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Zucker- rüben	Möhren	Acker- rüben	Möhren	Fr.
Durchschnittspreis per Doppelatr. 7,10	$2,_{80}$	$2,_{60}$	$5,_{90}$	2,60	$5,_{90}$	_
Geldwert 11,156,406	2,117,024	7075	503,740	74,002	105,112	13,963,359

Kunstfutter.

Die Heuernte, resp. der Ertrag an Kunstfutter in Heuwert ausgedrückt, stellt sich, wie folgt:

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Futter- mischungen	Klee	Luzerne	Esparsette	übrige Futter pflanzen	überhaupt
per Hekt.	65, ₅	69, ₅	60, ₆	$54,_{8}$	52,6	$64,_{8}$
per Juch.	$23,_{6}$	$25,_{0}$	21,8	$19,_{7}$	18,9	23,3
Im ganzen	2,036,142	1,174,829	146,618	398,995	64,723	3,821,307
(Doppelztr.)		Dazu als	Vor- o	der Nachf	rucht:	34,666

Zusammen: 3,855,973

Fr. 26,050,696

Diese Ergebnisse halten einen Vergleich mit denjenigen des Vorjahres sehr wohl aus, indem der Futterertrag pro 1895 sich nur um einige 70,000 Doppelzentner höher, dagegen aber im Wert um ca. eine halbe Million Franken niedriger stellte.

Verschiedene Pflanzungen.

(Gemüse, Hülsenfrüchte und Handelspflanzen.)
Das Ernteergebnis dieser Kulturpflanzen ist folgendes:

a. Gemüse und Hülsenfrüchte:

		0 00 22 00 22		1 4 0 4 0 0	•
	Kohl (Kabis)	Kraut e	etc.	Erbsen	Ackerbohnen
	Kilos	Kilos		Viertel	Viertel=15 Ltr.
Durchschnittserträge					
per Ar	310	21 0		$3,_{1}$	$3,_{6}$
Por III	(Dztr.)	(Dztr.)			
Casamtantus				117 709	202,515
Gesamtertrag	298,128	58,5	49	117,723	202,313
$\operatorname{Geldwert}$	1,788,768	1,170,9	80 1	54,999	761,225
in Franken	1,700,700	1,170,3	60 4	194,555	101,220
		Geldwe	rt im gar	nzen: Fr	. 4,175,972
	<i>b</i> . H	andelsp	flanze	n:	
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Durchschnittsertrag	13,2	$7,_{3}$	6,8	120,9	18,8
per Ar (Kilos)	1,3,5	' ,3	0,8	120,9	10,8
Gesamtertrag	1053,	2402	2479,	1000,8	487,
(Doppelztr.)	1000,2	2102	2410,2	1000,8	101,8
	Durchsch	nittspreise	und Geld	dwert:	
	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Durchschnittspreise C	ts. 38	158	169	62	54
Geldwert F	r. 36,027	335,685	383,835	51,361	25,943
	3		,		r. 832,851
				,	,

Wiesenbau.

Infolge der regnerischen Witterung fiel die diesjährige Heuernte qualitativ ziemlich schlecht aus; was die Quantität anbelangt, so wird dieselbe für den Heuertrag als ziemlich gut, für den Emdertrag jedoch nur als mittelmässig bezeichnet. Die Ertragsberechnungen sind für den ganzen Kanton folgende:

Ertrag an (lleu u. Emd Dztr.)	in gutem Wiesland	$\inf_{ ext{Wiesland}}$	in geringem Wiesland	überhaupt
Durchschnittlich per Hekt.	74,,	$47,_{5}$	$23,_6$	$49,_{1}$
per Juch.	26,7	17,,	8,5	17,7
Gesamtertrag (Dztr.) an Heu	1,758,447	1,323,662	597,372	3,679,481
an Emd	743,786	503,944	144,100	1,391,830
an Herbstgras etc	232,510	141,779	54,132	428,421
Zusammen:	2,734,743	1,969,385	795,604	5,499,732

Rechnen wir den Heuertrag auf Kunstfutteräcker hinzu, so ergibt sich ein Gesamtertrag an Futter von 9,355,705 Dztr., quantitativ gehört demnach auch die diesjährige Heuernte noch zu den reichlichern.

Die Preise und der Geldwert stellen sich folgendermassen:

		für	für Heu und Emd gemischt			
Durchschnit per Dzt		is Fr.	7.40	5.40	8. —	6.80
Geldwe	rt	von gutem Wiesland	von mitt Wiesl		on geringem Wiesland	überhaupt
Heu	Fr.	13,060,119	9,614	,045	3,238,138	25,912,302
\mathbf{Emd}	>	6,032,505	3,989	,162	1,099,369	11,121,036
Herbstgras	>>	1,841,182	1,096	,704	403,904	3,341,790
Zusammen	>>	20,933,806	14,699	,911	4,741,411	40,375,128
per Hekt.	*	567	355	6	141	36 0
per Juch.	>>	203	128	3	51	130

Unter Hinzurechnung des Geldwerts des Kunstfutters beziffert sich der Gesamt-Geldwert der Futterernte auf 66,425,824 Franken; es stellt sich derselbe um mehr als 2 Millionen Franken höher, als das Vorjahr.

Obsternte.

Die diesjährige Obsternte wird sowohl quantitativ als qualitativ mittelmässig bis gering taxiert und zwar gilt dies für sämtliche Früchte mit Ausnahme der Nüsse. Fröste während der Blütezeit und sodann Ungeziefer (der sogen. Raupenspinner) liessen die Frucht nichts zur Entwicklung kommen. Über das Ergebnis der Obsternte geben folgende Nachweise Aufschluss.

	$\ddot{\mathrm{A}}\mathrm{pfel}$	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse			
Durchschnittsertrag per Baum in Kilos	33, ₆	$14,_{2}$	10,	$7,_{9}$	15,8			
Gesamtertrag in Dztr.	$347,\!543$	48,854	51,948	27,995	10,434			
Preise und Geldwert des Obstertrages:								
(Wirtschaftsobst)	$\ddot{\mathrm{A}}\mathrm{pfel}$	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse			
	$\mathbf{Fr.}$	Fr.	$\mathbf{Fr.}$	$\mathbf{Fr.}$	Fr.			
Durchschnittspreis per 100 Kilos	13.90	12.40	29.80	18.70	27. 50			
	5,127,503	781,621	1,547,925	538,251	298,773			
			Zusar	nmen Fr. 8	,294,073			

Im Vergleich mit dem Vorjahre ergibt sich die interessante Thatsache, dass das Quantum der geernteten Äpfel mehr als das Vierfache, dasjenige der Birnen dagegen kaum den dritten Teil des vorjährigen Ertrages (pro 1895) beträgt.

Das im Handel verkaufte Obstquantum beziffert sich, wie folgt: Äpfel Kirchen Zwetschgen Nüsse im ganzen Birnen Doppelzentner 57,691 2621,52440790301 63,843, 802,905 32,507 72,712 14,773 8278 931,175 Geldwert Fr.

Das bereitete Mostquantum beziffert sich auf 4474 Hektoliter, welches einem Geldwert von Fr. 89,480 entspricht.

Weinernte.

Die Berichte über das Ergebnis der diesjährigen Weinernte lauten noch kläglicher als das letzte Jahr; viel zu nasse und kalte Witterung resp. anhaltendes Regenwetter und Mangel an Sonnenwärme, endlich der falsche Mehltau, schädigten die Ernte derart, dass dieselbe quantitativ und qualitativ mittelmässig bis gering ausfallen musste.

Die statistischen Ergebnisse sind folgende:

Zahl der Rebenbesitzer: 3803; die gesamte Fläche des Reblandes beträgt 662,43 Hektaren, wovon nur 15,19 ha. mit rotem Gewächs bepflanzt sind. Ertrag an Weisswein: 20,236,3 Hektoliter, an Rotwein 242,1 Hektoliter, im ganzen 20,478,4 Hektoliter.

Vergleich mit frühern Weinernten:

Weinjahre	Ertrag in Hektoliter	Taxierung
1874	66,902,1	Sehr gut
1875	38,197,3	Mittelmässig
1881	35,508	${f Mittelm \ddot{a}ssig}$
1882	31,309	Mittelmässig
1883	18,859	Gering
1884	40,230	Gut
1885	40,092	Gut
1886	33,762	Mittelmässig
1887	10,843	Ganz gering
1888	12,574	Ganz gering
1889	16,037,7	Gering
1890	$22,699,_{6}$	Mittelmässig
1891	3,622,5	Totale Missernte
1892	$11,\!880,_{9}$	Ganz gering
1893	38,344,9	Mittelmässig
1894	$30,689,_{1}$	Mittelmässig
1895	23,987,7	Mittelmässig
1896	20,478,4	(sehr) mittelmässig

Die vorstehende Taxierung ist nach folgender Klassifizierung verstanden:

Der Ertrag von über

```
60,000 Hektoliter repräsentiert ein sehr gutes Weinjahr
```

40-60,000	»	»	>>	gutes	Weinjahr		

20-40,000 » » mittelmässiges Weinjahr bis 20,000 » » geringes Weinjahr

bis 20,000 » » geringes Weinjahr Preise und Geldwert des diesjährigen Weinertrags:

			Weisser	Roter	im ganzen
Durchschnittspreis	per	Hl.	34.20	48. —	_
$\operatorname{Geldwert}$		Fr.	691,187	11,629	702,816

Die Rentabilitätsrechnung drückt sich in folgenden Verhältniszahlen aus:

Weinertrag Hl. 1,36 30,22 Geldwert Fr. 460 1037	tar
Coldwort E. 46 1097	
Geldwert Fr. $46_{,70}$ 1037	
Kulturkosten (nach frühern Angaben) » 41,20 915	
Kapitalwert » 335 7446	
Netto-Ertrag » 5,50 122	

Netto-Ertrag per Fr. 100. - Kapital: Fr. 1.60.

Obschon der Kulturzustand nach der übereinstimmenden Aussage der Berichterstatter ein guter wäre, steht es mit der Kauflust um Reben ganz schlecht. Es gelten im Durchschnitt beste Reben (das Mannwerk) Fr. 321. —, mittlere Fr. 221. — und geringe Fr. 124. —. Der Gesamtkapitalwert des Reblandes beläuft sich auf Fr. 5,045,877.

Geldwert der gesamten Ernte. 1)

Der Geldwert der Ernte beziffert sich im ganzen auf 96,709,090 Franken. Daran participieren:

_		-								
Getreide			•			•	٠		Fr.	14,784,240
Hackfrü	${ m cht}\epsilon$								>>	13,963 ,3 59
Kunstfut	ter						•		>>	26,050,696
Handels	oflar	nzei	1						>	832,851
Gemüse	u.	Ηü	lsei	nfri	ich	te			>>	4,175,972
Wiesenb	au	(He	u,	En	nd	etc	.)		>>	43,011,284
Wein .									>>	825,983
Obst .				٠.					>>	9,316,297
					Zu	ısan	ıme	en	$\overline{\operatorname{Fr}}$.	109.179.135

Hochgewitter und Hagelschaden.

Der durch Hagelwetter verursachte Schaden bewegt sich pro 1896 in mässigen Grenzen, nämlich:

Anzahl Gemeinden mit Schadenange	abe	36
Verursachter Schaden	Fr.	241,600
⁰ / ₀ des Geldwerts der Ernte		$0,_{22}$

18 weitere Gemeinden meldeten Hochgewitter, ohne Angabe effektiver Schadensummen.

Was die Hagelversicherung anbelangt, so gibt der Geschäftsbericht der Direktion des Innern jeweilen nähere Auskunft.

Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen.

Laut dem beigefügten Verzeichnis sind seit 1895 im Kanton Bern 23 Genossenschaften mit 914 Mitgliedern neu entstanden, nämlich 13 landwirtschaftliche Genossenschaften (inkl. 1 Obstverwertungsgenossenschaft), 6 Viehzuchtgenossenschaften (inkl. 1 Berggenossenschaft), 3 Viehversicherungsgesellschaften und 1 Mostpressegesellschaft.

Die Berichte über die Erfolge des Genossenschaftswesens lauten meist sehr günstig; die Landwirtschaft zieht daraus mancherlei Vorteile; allerdings ist das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen noch grosser Entwicklung fähig. Der Berichterstatter von Köniz meint, es sollten die Genossenschaften nicht nur den Ankauf, sondern auch den gemeinsamen Verkauf landwirtschaftlicher Produkte bezwecken und

¹⁾ Nicht inbegriffen der Ertrag der Weiden, Alpen und Waldungen.

so eine direkte Einnahmsquelle schaffen, als Entgelt für die grossen Summen, welche alljährlich durch die Genossenschaften ins Ausland gehen. Unseres Erachtens ist bisher namentlich ein Zweig genossenschaftlicher Thätigkeit bei uns (nicht nur im Kanton Bern, sondern in der ganzen Schweiz) vernachlässigt worden, nämlich die Organisation des landwirtschaftlichen Betriebs- und Personalkredits. wohlgemeinten Absicht, den insbesondere in Deutschland florierenden ländlichen Darlehenskassen nach System Raiffeisen auch bei uns Eingang zu verschaffen, entwarf die Direktion des Innern vor mehr als 10 Jahren ein bezügliches Normalstatut, nach welchem indes nur zwei solche Kassen (Schosshalde bei Bern und Zimmerwald) gegründet wurden. 1) Es muss dies beinahe verwundern, zumal in dem betreffenden Normalstatut das Princip der unbeschränkten Solidarhaft nach Raiffeisenschem Muster nicht streng zur Geltung gekommen war. Aus obiger Thatsache dürfte sich vielleicht der Schluss ziehen lassen, dass unser Bauernstand dermalen noch nicht so sehr verschuldet und dem Wucher anheimgefallen ist, dass das Bedürfnis zu einer entsprechenden Organisation des landwirtschaftlichen Personalkredits dringend empfunden worden wäre. Immerhin mehren sich auch bei uns die Klagen und Anzeichen ungesunder Kreditverhältnisse, so dass es angezeigt wäre, der Frage der ländlichen Kreditorganisation ebenfalls näher zu treten.

Die von uns im letzten Bericht angeregte Interessenvertretung und -Förderung der Landwirtschaft in Verbindung mit der projektierten Handels- und Gewerbekammer wird nun voraussichtlich einstweilen noch unverwirklicht bleiben müssen; dagegen ist z. Z. die Gründung eines schweizerischen Bauernbundes nebst der Errichtung eines vom Bunde zu subventionierenden schweiz. Bauernsekretariats im Gange. Es bleibt daher abzuwarten, was diese Bestrebung, welche ebenfalls auf aktive Wahrung und Förderung der landwirtschaftlichen Interessen abzielt, für Erfolg haben werde.

Berichte

über den Gang der Ernte, den Einfluss der Witterung auf die verschiedenen Kulturen etc.

Oberland.

Gadmen (Oberhasle). Das Jahr 1896 war für die hiesige Gemeinde eines der ungünstigsten seit vielen Jahren, das Frühjahr kam um 3 Wochen später als in gewöhnlichen Jahren, das Vieh konnte erst in den letzten Tagen im Monat Mai auf eine spärliche Weide getrieben werden, daher die grosse Futternot. Der Sommer brachte nichts als Nebel und Regen, so dass man das meiste Futter halb verdorben einbringen musste und die Heuernte im Thal erst Mitte September beendigt werden konnte, deshalb gab es in hiesiger Gemeinde bereits gar kein Emd. Der Ausfall an Emd gegenüber 1895 beträgt gut ½3. Die gleiche Kalamität zeigte sich bei den Kartoffelpflanzungen, welche ausser dem Futter die Hauptpflanzung ist. Wegen des immerwährenden Schneegestöbers konnten vor der zweiten Hälfte des Monats Mai gar keine Kartoffeln gepflanzt werden und durch die nasskalte Witterung im Sommer und Herbst nahm die Krankheit ziemlich stark überhand und diejenigen, welche gesund blieben, sind wässerig und gering. Das Gleiche gilt auch auf den Alpen. Am 27. Juni wurde das Vieh auf die Alpen getrieben, und am 22. September trieb der Schnee das Vieh sowie der Milchertrag viel zu wünschen übrig. Das einzig erfreuliche ist, dass zu den kleinen und verdorbenen Heustöcken das vorrätige Vieh noch zu ordentlichen Preisen verkauft werden konnte.

Bönigen (Interlaken). Nasse Witterung während des ganzen Sommerhalbjahres übte einen ungemein schädigenden Einfluss aus, wie noch nie. Besonders die Kartoffelernte fiel so gering aus, dass die Gemeinde ein grösseres Quantum Kartoffeln ankaufte und zum Selbstkostenpreis abgab.

Ebligen. Ein nasses Frühjahr und ein nasser Sommer haben das Wachstum von Heu und Emd sehr begünstigt, diese konnten aber nur mühsam und mittelmässig eingebracht werden. Den Ertrag von Kartoffeln, Kabis, Runkeln, Rüben etc. hat dieses nasskalte Wetter sehr beeinträchtigt.

Gündlischwand. Die durchschnittlich kalte und nasse Witterung hatte zur Folge, dass das Getreide kaum reif wurde. Es wird durchschnittlich in dasiger Gemeinde auch sehr wenig Getreide gepflanzt, weil der Ertrag kaum den Landzins deckt und zudem die richtigen Getreideäcker fehlen. Heu wäre im allgemeinen noch ordentlich gewachsen; aber die schlechte Witterung erschwerte das Einheimsen in der Weise, dass vieles 2—3 Wochen liegen blieb, bevor es in die Scheune gebracht werden konnte. Es ist nun-selbstverständlich, dass es diesen Winter sehr viel schlechtes Heu gibt und auf den Milchkonsum grossen Einfluss ausübt.

Habkern. Die diesjährige Ernte in landwirtschaftlichen Produkten, die als eine mittelmässige bezeichnet werden muss, erlitt besonders wegen des lange anhaltenden Regens und Schneefalls einen sehr grossen Schaden; das gewachsene Futter im Nachsommer abgemäht, musste z. B. 3—4 Wochen lang liegen bleiben oder herum gezerrt werden, bevor es nur einigermassen trocken auf die «Bühnen» gebracht werden konnte, so dass dadurch nicht nur die Qualität, sondern auch das Gewicht, resp. die Quantität, sehr be-

einträchtigt wurde. Betreffend die Nutzungen des letzten Sommers auf den Alpen und die sogen. Milchprodukte ist zu bemerken, dass dieselben gegenüber den Vorjahren wenig zurückgeblieben sind. Die anhaltend warme Witterung des Juni und Anfang Juli erzeugte auf unsern nicht gerade so hoch gelegenen Alpen einen üppigen, ertragsreichen Graswuchs, welcher im Vorsommer auch einen entsprechenden Milchertrag brachte. Dagegen ist zu beklagen, die gegen Ende September und Oktober eingetretene rauhe Witterung mit Schneefällen, so dass nicht einmal das noch wenige auf Wiesen gewachsene Herbstgras geätzt werden konnte, welcher Umstand nicht nur einen empfindlichen Verlust betr. die Milchproduktion, sondern auch wesentliche Erhöhung der Futterpreise zur Folge hatte mit einem für unsern Landesteil sehr empfindlichen Abschlag und Rückgang der Viehpreise zum Nachteil der Viehzüchter und Viehbesitzer.

Lütschenthal gibt folgenden allgemeinen Bericht: 1. Getreide: Schon der unzeitige Schnee im Verlaufe des Mai verursachte grossen Schaden. Hernach wirkte das aussergewöhnliche Regenwetter während des ganzen Sommers, sowohl an Körnern als Stroh, sehr schädigend, und wurde das Einernten durch den frühen Schneefall im Oktober besonders an Gerste beinahe verunmöglicht, resp. konnte nur in feuchtem Zustande eingeheimst werden. Zum Glücke war nur wenig gepflanzt worden. 2. Hackfrüchte: Auch diese haben durch die ausserordentlichen Niederschläge sehr gelitten. An Kartoffeln, Runkeln und Kohlrüben ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Ertragsverminderung von 40—50%. 3. Wiesenbau: Das Frühheu ist quantitativ gut ausgefallen, dagegen qualitativ weniger gut da es durch das allzu viele Regnen sehr an Nährkraft verlor und aus gleichem Grunde viel davon schlecht gedörrt werden konnte. Die Emdernte fiel dagegen quantitativ mittelmässig bis gering aus und zwar infolge des vielen Regnens. Qualitativ ebenfalls gering bis sehr schlecht, da nur wenig gut gedörrt werden konnte, weil der Boden sehr selten trocken wurde. Ebenso konnte von sogen. Berg- und Wildheu aus gleichen Gründen und insbesondere des frühen Schneefalls wegen, im Verhältnis zum Vorjahr nur ein kleiner Teil eingeheimst werden. Ferner konnte aus dem nämlichen Grunde die Herbstweide nicht ausgenutzt werden. Da überdies die Dürrfütterung früh beginnen musste, werden unzweifelhaft die Heupreise eine bedeutende Höhe erreichen. 4. Obstbau. Ein starker Schneefall und darauffolgender harter Frost (in der zweiten Hälfte des Monat Mai) hat die Blüten, sowie die Fruchtkeime zum grössten Teil vernichtet. Im fernern wirkte auch das immerwährende Regenwetter im Sommer sehr schädigend und es ist deshalb die Obsternte (in unserer Berggemeinde) als eine sehr geringe zu bezeichnen. Kirschen und Nüsse gab es keine; Aepfel, Birnen und Zwetschgen sehr wenig. Auch hat es wenig Gehalt und keine Haltbarkeit. Ausser der Heuernte (welche quantitativ gut ausgefal!en) haben infolge der hievor angegebenen Witterungsverhältnisse, sämtliche landwirtschaftliche Produkte, sowohl quantitativ als qualitativ enormen Schaden erlitten. Kurz, das Jahr 1896 ist für hiesige Gegend als ein sehr mageres zu bezeichnen.

Matten. Wie wohl überall im Kanton und weit darüber hinaus, so besteht auch hier die alleinige Klage, dass die vom Frühjahr bis in den Spätherbst stets angehaltene schlechte Witterung sämtlichen Ernten grossen Schaden beigebracht, ja zum Teil ganz entwertet hat. Der Futterertrag ist zwar quantitativ nicht schlecht zu nennen, jedoch konnte weder Heu noch Emd richtig eingeheimst werden. Vieles davon ging fast gänzlich zu Grunde, von einem auch nur mittelmässigen Getreideertrag ist gar nicht zu reden. Infolge der fatalen Witterungsverhältnisse erlitt auch das Getreide grossen Schaden. Die angegebene missratene Heuernte muss wohl als Ursache des bedeutenden Sinkens der Viehpreise dargestellt werden. Gleichwohl fanden die meisten feilgebotenen Tiere zu etwas ermässigten Preisen ihren Absatz.

Adelboden (Frutigen). Anfangs Sommer hatte man eine üppige Vegetation, die zu den besten Hoffnungen berechtigte und besonders die Alpen erfreuten sich wie selten eines prächtigen Graswuchses. Leider konnte dann das Heu infolge der ungünstigen Witterung nur spärlich eingeheimst werden

und Emd ist sehr wenig gewachsen. Dies wird begreiflich sein, wenn man bedenkt, dass es vom Monat Juni bis und mit Oktober bloss 50 schöne Tage gegeben hat, also kaum den dritten Teil. Durch die im Nachsommer eingetretene rauhe Witterung, wo es mehrere Male Schneefälle gab, hatten die Alpen bedeutend gelitten. Es musste infolgedessen eine frühere Alpentladung stattfinden und da um diese Zeit ein grösserer Teil der Weiden noch nicht geheuet war, so hat dieser Umstand die Heuernte noch bedeutend verringert. Die Kartoffelernte ist sowohl qualitativ als quantitativ gering ausgefallen. Es ist dies für die ärmere Bevölkerung fatal, umsomehr als wie es scheint, die Kartoffeln überall schlecht geraten sind und deshalb im Preise ziemlich hoch stehen. Die Viehpreise sind bedeutend zurückgegangen und stehen Fr. 50—100 per Stück niedriger als im Vorjahre. Durch und durch gerechnet, darf man sagen, dass das Jahr 1896 besonders für die Berggegenden, die in dasselbe gesetzten Erwartungen nicht erfüllt hat und besonders für die ärmere Bevölkerung, welche auf den Ertrag ihrer Kartoffelpflanzungen und für die Kleinbauern, welche auf die Vieherlöse angewiesen sind — gering ausgefallen ist.

Lenk (Obersimmenthal). Die allbekannt nasse, kalte Witterung während des ganzen Frühlings. Sommers und Herbstes, sowie häufiger Schneefall, verursachten grossen Schaden. Das Heu konnte der Witterung wegen erst spät und nur mit Mühe in durchgehends verwittertem Zustande eingebracht werden, deswegen konnte auch das Emd, dessen im allgemeinen wenig wuchs, auch erst spät und teils halb verfault eingeerntet werden. Infolge der Schneefälle blieb auch viel Emd, Bergheu und Streue ungeerntet und konnte die allerdings spärliche Herbstweide nicht einmal abgeweidet werden. Die diesjährige Ernte in Lenk beträgt in Futterquantität kaum ³/4 des letztjährigen Ertrags, wobei jedoch in Betracht kommt, dass in höhern Lagen ganze Wiesenbezirke nicht geheuet wurden. Das Jahr 1896 muss wegen der schlechten Witterung als das schlechteste seit Menschengedenken bezeichnet werden. Die landwirtschaftlichen Arbeiten sind sehr zurückgeblieben und konnten wegen frühzeitigen Schneefällen nicht mehr ausgeführt werden. Die Viehpreise sind denn auch stark gefallen und die Futterpreise ziemlich gestiegen.

Erlenbach (Niedersimmenthal). Im Thal gab es viel Heu und es konnte dasselbe bei ordentlichem Wetter eingebracht werden; das Emd dagegen kam schlecht unter Dach und ist teilweise unbrauchbar. Berg- und Wildheu wurde sehr wenig gemacht, es stunden deshalb für das Kleinvieh die Preise tief und werden viele Ziegen geschlachtet. Handel für Grossvieh ging ordentlich.

Eriz (Thun). Der Gang der Ernte war dieses Jahr kein erfreulicher, indem man bereits alle Tage Regen hatte und die Berge mit Nebel behangen waren. Das Sommergetreide wurde grösstenteils nicht reif und konnte kaum eingebracht werden und das eingebrachte ist noch an vielen Orten ausgewachsen. Auch die Kartoffeln sind zum grössern Teil verfault, so dass die daherige Ernte als eine gänzlich missratene bezeichnet werden muss. Das Vieh hat auch sehr gelitten auf den Alpen wegen der kalten und nassen Witterung und die Viehpreise und sogar die Milchpreise sind um etwas zurückgegangen.

Forst. Von anfangs April bis spät im Herbst war fast immer Regenwetter, so dass das Heuen längere Zeit bis und mit Juli gedauert hat und beschwerlich war. Das Einheimsen des Getreides war deshalb ebenfalls sehr schwierig und ist infolgedessen sehr viel Frucht abgefallen und auf dem Felde geblieben. Für das Vieh war den ganzen Sommer hindurch zur Genüge Grünfutter vorhanden, die Preise desselben sind diesen Herbst per Stück ca. Fr. 100—150 gesunken, auch der Preis der Käse ist per 50 Kilo um ca. Fr. 5. — zurückgegangen.

Pohlern. Die diesjährige Obstmissernte ist hauptsächlich den Schädigungen des Ungeziefers (Gespinstmotte etc.) und der ungünstigen nassen Witterung während des Blühets zuzuschreiben. Die meisten Apfelbäume standen den ganzen Sommer über ohne Laub, fast kahl, was zur Folge

hatte, dass die noch vorhandenen Früchte verkümmerten.

Schwendibach. Seit drei Frühlingen werden sämtliche Bäume hiesiger Gemeinde während des Blühets «brönnerig», dann setzen sich eine Menge Raupennester an und daraus entstehen eine Unzahl Raupen, die mit einer solchen Gefrässigkeit um sich greifen, dass die Bäume bald kahl dastehen wie im Winter und auf eine Obsternte nicht mehr zu hoffen ist. Vielleicht könnte dem Uebel mit einer Art Lösung abgeholfen werden.

Thun. Witterung. Nasser, kalter April bis über Mitte. Mai und Juni meist nass und häufig kalt und deshalb um 3 Wochen verspätete und meist noch verregnete Heuernte. Anfang und Ende Juli Höhenschnee, ebenso Ende August bis fast in die Thäler hinunter. Wir hatten zwei volle Monate Hochwasser und fast den ganzen Sommer regierten Föhn und Westwind. Juli und August brachten uns bloss 26 Tage ohne Regen. Der starke Schneefall am 23. Oktober in die noch stark belaubten Bäume richtete grossen Schaden an denselben an. Am 26. Oktober starker Frost zum grossen Nachteil aller Kulturen. Getreidebau: Winter günstig. Günstige Entwicklung im Frühling, schlechtes Erntewetter, daher schlechtes Ergebnis beim Drusch in Quantität und Qualität. 75 % vom eingebrachten Getreide ist feucht und mit Geruch behattet. Viel Wintergetreide konnte nicht gesäet werden. Futterernte: Beginn des Grasens Ende April und der Heuernte Ende Juni, die dann bis fast Ende Juli dauerte. Emdet und Ernte fielen vielerorts mit dem Heuet zusammen. Infolge des verspäteten Emdet, der nasskalten Witterung und des eingetretenen Frostes wegen, ganz kurze Herbstweide. Die Herbstarbeiten, stark verspätet und teilweise ganz unmöglich gemacht. Die Viehpreise gingen der Futter- und Witterungsverhältnisse und der geringen Nachfrage vom Ausland wegen ca. 20 % zurück. Hackfrüchte: Betreffend Kartoffelbau kann man vom Jahr 1896 als von einem Notjahr sprechen, da sogar Produzenten zu Einkäufen ausländischer Kartoffeln genötigt wurden. Lieferanten Frankreich und Pfalz. Einzig die Sorte «Diamant » gab betr. Qualität befriedigende Erträge.

Emmenthal.

Trub (Signau). Die Heuernte konnte gut eingeheimst werden; bei der Getreide- und Emdernte war schlechtes Wetter; Herbstweide gab es bei dem nasskalten Wetter wenig und konnte bei dem frühen Schnee nicht abgeweidet werden. Die Milch-, Käse- und Viehpreise sind im Sinken begriffen.

Dürrenroth (Trachselwald). Die Obsternte litt sehr unter der stets nassen und kalten Witterung dieses Sommers. Das Obst blieb nur klein, so dass nur ganz selten ein Landwirt im Falle sein konnte, Tafelobst verkaufen zu können. Die Kirschbäume waren im Mai in schönster Blüte, dagegen aber eine schlechte Ernte, weil von der Blütezeit an schlechtes Wetter.

Rüegsau. Die Witterungsverhältnisse (wenig Sonne und viel Regen) waren für das Getreide ziemlich ungünstig. Die Frucht gelangte spät und unvollkommen, in spätern Lagen beinahe gar nicht zur Reife. Die Frühjahrsarbeiten mussten bei unbeständiger Witterung erfolgen. Am 2., 13., 15., 16. und 20. April Schneefall. Der Einfluss der Witterung auf das Wachstum der Kulturen war im Vorsommer günstiger als im Spätsommer. Vor und nach Mitte Mai schön bei vorherrschender Bise. Die Heu- und Getreideernte und Emdet mussten bei unbeständigem Wetter stattfinden. Wer wenig mähte und dann schöchelte konnte noch leidlich gutes Futter erzielen. Die Heuernte dauerte ca. 4 Wochen, von erste Woche Juni bis anfangs Juli. Die Getreideernte begann mit Anfang und dauerte bis Ende August. Der Ertrag an Getreide und Emd war in Bezug auf Quantität noch nie befriedigender, wogegen deren Qualität meistenteils viel zu wünschen übrig lässt. Die Kartoffeln wurden früh, mancherorts gleich auf das Blühen, von der Krankheit «Brästen» befallen; es wird dieselbe bewirkt worden sein durch die intensive Hitze, oftmals unterbrochen und abgekühlt durch heftige Gewitter und Platzregen. Der Ertrag war infolgedessen ein geringer und die

Qualität lässt viel zu wünschen übrig. Der starke Schneefall vom 15., 16. 20. und 23. Oktober verursachte an Gras und Bäumen, sowie in den Waldungen, grossen Schaden. Am 21. Oktober heftiger Frost. Die Folge davon ist, dass früher als gewöhnlich zur Dürrfütterung übergegangen werden muss. Die Getreidepreise sind im Steigen begriffen. Die Milchprodukte fanden zu nochmals reduzierten Preisen ziemlichen Absatz. Die Viehpreise sind gegenüber im Vorjahr bedeutend gesunken. Die Obstblüten kamen infolge mangelndem Sonnenschein und nasskalter Witterung im Mai, nicht zur vollständigen Entwicklung, was sowohl beim Kern- als auch beim Steinobst einen bedeutenden Minderwert zur Folge hatte.

Walterswyl. Das laufende Jahr gehört zu den schlechtesten seit 1860. Der unendlichen Niederschläge wegen war die Ernte eine der geringsten seit Jahrzehnten. Das Jahr 1893 war im Vergleich zum diesjährigen in jeder Beziehung für unsere Gegend geradezu ein Segensjahr. Die Preise für die hiesige Frucht sind so erbärmlich, dass von einer Rendite keine Rede mehr sein kann. Auch die Milchprodukte sinken immer mehr. Die Viehpreise, wenn gegenwärtig auch sinkend, stehen dagegen immer noch befriedigend, was wohlthätig auf die Viehhaltung und Viehzucht einwirkt und dato der lohnendste Zweig der Landwirtschaft ist.

Mittelland.

Inner-Birrmoos (Konolfingen). Die Wintersaaten Korn und Roggen kamen, nachdem im Frühling der Schnee sich entfernt hatte, üppig zum Vorschein, was auf eine gute Ernte zu hoffen Anlass gab; die nasse Witterung während des ganzen Sommers schädigte das Getreide in solchem Masse, dass die sogenannte «Röthlen» sich erzeigte und der Halm kurz geblieben ist. Auch der Aehrenansatz vermochte sich nicht gehörig zu entwickeln und die Blütenzeit war eine ungünstige, so dass die Getreideernte als eine mittelmässige bezeichnet werden muss. Die diesjährige Heu- und Emdernte ist besonders quantitativ sehr befriedigt ausgefallen und konnte auch meistens gut eingeheimst werden. Der Kartoffelertrag ist infolge der nassen Witterung mittelmässig. Die Preise der Milchprodukte sind im Sinken begriffen, die Preise der Viehware sind bedeutend gesunken.

Brenzikofen. Der Ausfall der Obsternte entsprach nicht dem prächtigen «Blühet». Die Bäume litten gar sehr unter dem massenhaften Auftreten von allerlei Ungeziefer. Infolge der andauernden nasskalten Witterung blieb das Obst klein und minderwertig. Die Heu- und Emdernte fiel quantitativ sehr reich aus. Das Einbringen des Futters wurde sehr erschwert durch die unbeständige Witterung. Auch das Getreide litt stark unter der anhaltenden Nässe und musste vielfach feucht und schwer eingebracht werden. Das reichlich gewachsene Gras war nicht gehaltreich und litt dann sehr durch den frühen Schneefall und die Frostnächte im Oktober. Infolge des vielen Regens war der Weidgang sehr erschwert.

Gysenstein. Unfreundliches frostiges Wetter, Regenwetter und Stürme, haben die Entwicklung der Kulturen gehemmt und Engerlinge, Schnecken und Mäuse haben auch viel Schaden angerichtet. Die sogenannten Kunstgrasungen (Roggen, Wicken, Reps, Spargel), sowie auch vielerorts die Saaten fürs nächste Jahr sind durch die Schnecken sehr geschädigt, an einigen Orten total aufgefressen worden.

Häutligen. Infolge der nasskalten Witterung zur Blütezeit konnten sich die Blüten nicht rasch entwickeln und die sehr zahlreich vorhandenen Schädlinge aus der Insektenwelt konnten ihr Zerstörungswerk um so besser ausführen. Frostspanner und Gespinstmotte traten massenhaft auf, die Obsternte war gering. Die vorwiegend feuchte bis nasse Witterung war für den Graswuchs günstig, hingegen litt die Einbringung von Futter und Getreide sehr darunter. Die Qualität des Futters ist recht gering und auch das Getreide liefert nur mittelmässige Qualität und es steht deshalb der Preis desselben, namentlich des Kornes, recht niedrig.

Landiswyl. Der Blütenstecher und alsdann der Frostspanner haben den Fruchtansatz der Obstbäume letztes Jahr ganz aussergewöhnlich stark geschädigt und was diese Schädlinge noch übrig gelassen haben, wurde anfangs Juni in einem Teil dasiger Gemeinde von einem starken Hagelwetter vollends zerstört. Die Heuernte ist im allgemeinen noch befriedigend ausgefallen. Dieser Sommer und ganz besonders der Herbst und Spätherbst war ganz aussergewöhnlich nass und kühl, so dass in der letztgenannten Periode die landwirtschaftlichen Arbeiten fast nicht verrichtet werden konnten.

Oppligen. Engerlinge, welche im Vorjahr die Saugwurzeln der Obstbäume abfrassen und die Gespinstmotte führten allgemein eine Erkrankung der Bäume herbei, die sich besonders im frühen Welken der Blätter und kleinen Früchten zeigte und für den Bestand der Baumgärten fürchten lässt.

Rubigen. Der diesjährige Bericht muss wieder unter dem Gefühl der höchst ungünstigen Lage, in welcher die Landwirtschaft schwebt, erteilt werden, was im Frühling und Vorsommer wohl niemand ahnte. Der Frühling liess ein fruchtbares Jahr erwarten, Getreide, üppiger Graswuchs wie das Blühen der Fruchtbäume, alles war sehr erfreulich, viel versprechend. Leider wurden diese Erwartungen getäuscht. Die gefrässigen Engerlinge, die so sehr nasse, oft kalte Witterung sozusagen den ganzen Sommer, brachten grossen Schaden, ganz besonders grosse Schädigung in der Qualität der Landprodukte. Bei grosser Nässe gewachsenes, bei nasser kühler Witterung eingeheimstes Heu, brachte, und nämlich ganz besonders hinsichtlich Qualität, eine geringe Heuernte. Aufs Getreide wirkte diese nasse kalte Witterung erst recht schädlich. Die Getreideernte muss geradezu als schlecht bezeichnet werden. Die ältesten Leute wollen nie eine solch geringe Getreideernte erlebt haben. Ebenso traurig erging es den Fruchtbäumen, welche bald nach der soviel versprochenen Blütezeit durch die Insekten (Raupen) so sehr gelitten haben, dass die Ernte gering ausfiel. Bezüglich der Preise kann folgendes konstatiert werden. Für die Produkte, welche der Landwirt selbst zur Erhaltung seines Viehstandes, wie zur Existenz der Haushaltung bedarf und verwenden muss, sind gestiegen, die Milch-, Käse- und Viehpreise, woraus der Bauer seinen Erlös macht, sind gefallen. Der Schluss — die Bilanz — für 1896 drückt auf den Stand, der alles ernähren muss, immer mit schärferer Härte. Ueber die immer mehr in die Höhe gehenden Arbeitslöhne des Dienstenpersonals und der Berufsleute, die stets wachsenden Ansprüche einerseits, die abnehmende verminderte Arbeitsleistung anderseits, die Kalamität für die Landwirtschaft Arbeiter aufzutreiben u. s. w., wollen wir nicht einlässlicher eintreten; dieses Klagelied ist zur Genüge bekannt.

Worb. Das Getreide hat und zwar sowohl in Körner als Stroh durch den vielen Regen stark gelitten und es muss der Ertrag qualitativ als ein geringer bezeichnet werden. Viel Frucht fiel auf dem Acker aus, andere ist auf dem Felde ausgewachsen und ist namentlich der Hafer infolge der nasskalten Witterung in der Reife zurückgeblieben. Die Herbstbestellung der Felder war äusserst schwierig und vielerorts undurchführbar. Die gemachten Aussaaten sind stellenweise auch kümmerlich, so dass schon jetzt die Ernte-aussichten für das Jahr 1897 keine rosigen sind. Die Kartoffeln litten stark durch die Kartoffelkrankheit, so dass stellenweise nicht viel mehr als der Samen geerntet werden konnte. Dies war namentlich in den tiefern Lagen und in lehmigem Boden der Fall. Infolge des beständigen Regenwetters ging die Einheimsung auch mit grosser Mühe von statten, was vereint mit der Witterung, in der sie gewachsen, auf die Qualität sehr schädigend einwirkte. Die Preise stehen hoch und würden noch bedeutend in die Höhe getrieben worden sein, wenn nicht grosse Mengen vom Ausland, namentlich Rhempfalz, eingeführt worden wären. Der Heuertrag ist ein befriedigender, es konnte die Ernte aber nur langsam und bei möglichst ungünstiger Witterung von statten gehen, was auf die Qualität sehr schädigend einwirkte. Das Dürrfutter hat denn auch, weil überstellig geworden, nicht den nötigen Nährgehalt, so dass, wenn der Milchertrag auch nur ein einigermassen leidlicher sein soll, bedeutende Mengen Kraftfutter zur Verwendung kommen müssen. Das Emd ist, weil bei nasser Witterung gewachsen und dessen Einheimsung ebenfalls schwierig war, in seiner Qualität ebenfalls unter mittelmässig. Der Obstertrag ist gering. Im Frühling hat die Blüte zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, aber gar bald zeigte sich ein Schädling, der sogenannte Raupenspinner. Dieses Insekt hat die Bäume und zwar bereits ausnahmslos in der ganzen Gemeinde schwer geschädigt, so dass dieselben nach und nach ein kables und trostloses Aussehen erhielten. Wir hegen auch die Befürchtung, es dürften die Bäume mancherorts durch die frühzeitige Entblätterung absterben oder doch in Siechtum übergehen. Das vorhandene Obst ist klein, zudem unanschaulich und kraftlos und infolge der nassen und kalten Witterung im Wachstum und in der Reife zurückgeblieben. Die Preise des geringen Viehes sowie der Schlachtware sind gesunken. Die Preise für gutes Zuchtvieh dagegen halten sich fest, jedoch ist der Handel etwas flau. Die Käsepreise sind gegenüber dem Vorjahr um 5-8 Franken per Zentner gesunken und es ist dieser Abschlag um so empfindlicher als der Ertrag aus den übrigen Produkten sozusagen Null war.

Burgistein (Seftigen). Der verflossene Sommer muss im allgemeinen in betreff der Ernteergebnisse zu den schlechten gezählt werden. Wenn schon in Futter (Heu und Emd) ein grosses Quantum erzielt wurde, so ist eben die Qualität eine sehr geringe. Die Einbringung der Ernte in Futter und Getreide brachte die Landwirte in grosse Not und Sorge, einesteils durch die beständig nasse Witterung, andernteils auch durch die grossen Arbeitslöhne und Mangel an Arbeitskräften. Am erfreulichsten für die Landwirte ist noch der Käse- und Viehhandel. Wenn schon die Preise für Vieh im Rückgang begriffen sind, so werden doch noch für junges Nutz- und Zuchtvieh schöne Resultate erzielt. Der Käsehandel, auch eher im Rückgang begriffen, machte sich noch besser als man im Vorsommer glaubte. Der sehr nassen Herbstwitterung zufolge, konnten die Ansaaten für Winterfrucht nicht zur Genüge ausgeführt werden und in höhern Lagen gingen bedeutende Quanta Hafer und Emd auf dem Felde ganz zu Grunde.

Gelterfingen. Das Wachstum war stets üppig, da weder Trockenheit noch Engerlinge hinderten. Heuernte, Getreideernte und Emdernte erlitten alle das gleiche Schicksal, dass infolge der sehr unbeständigen Witterungsverhältnisse die Früchte nicht in normalem Stadium eingebracht werden konnten. Schlechte Heustöcke und ausgewachsene Garbenstöcke gehören nicht zu den Seltenheiten. Geringe Kartoffelernte, sowohl quantitativ als qualitativ war die Folge der nasskalten Witterung, der starken Niederschläge und öftern vorübergehenden tropischen Hitze zur Reifezeit, was auch das frühzeitige Auftreten der Krankheit zur Folge hatte. Die Heupreise werden sich ziemlich halten, während die Getreidepreise sogar höher gehen dürften. Viehpreise sind verhältnismässig hoch, namentlich für Rassenvieh, und Käse- und Milchpreise haben eher Tendenz zum Sinken. Im ganzen genommen, kann das 1896er Jahr nicht zu den bessern gezählt werden und der Berichterstatter würde sich gerne anders belehren lassen, wenn er behauptet, es könnte im allgemeinen ebenso schlimme oder noch fühlbarere Folgen bringen als das Notjahr 1893.

Zimmerwald. Die nasse Witterung während des ganzen Sommers und Herbstes hat auf die Qualität und auch auf die Quantität der sämtlichen Ernteprodukte einen sehr ungünstigen Einfluss ausgeübt; eine Folge davon ist unzweifelhaft das Sinken der Viehpreise. Bei dem fortwährenden Steigen der Arbeitslöhne, dem stets fühlbar werdenden Mangel an Arbeitern und den niedrigen Preisen sämtlicher landwirtschaftlicher Produkte ist es unvermeidlich, dass die Bodenverschuldung rasche Fortschritte macht.

Guggisberg (Schwarzenburg). Das Jahr 1896 ist für unsere Gemeinde schlechter zu taxieren als 1893. Heu und Emd ist ziemlich viel gewachsen, konnte aber nur mit grosser Mühe und etwas zu spät eingeheimst werden. Der Gehalt ist bei den verschiedenen Fruchtarten so auch beim Viehfutter sehr gering.

Rüschegg. Der im April und bis 20. Mai das Regiment führende Nordostwind wirkte ungemein schädigend auf die Getreidefelder und den Graswuchs, sowie auch auf die Viehpreise. Auf den am 20. Mai eingetroffenen Regen erwachte die Erde und man hoffte auf eine gute Ernte. Der Graswuchs fiel allgemein befriedigend aus, dagegen hat das Futter wenig Nahrungsstoff und der Nutzen des Viehes durch den Milchertrag lässt zu wünschen übrig. Nicht befriedigend ist die Getreide- und Kartoffelernte ausgefallen. Nicht nur der geringe Ertrag ist zu beklagen, sondern auch die Unvollkommenheit und Ungesundheit derselben, namentlich der Kartoffeln. Dieses alles, das Gedeihen oder Nichtgedeihen, hängt hauptsächlich von der Witterung ab, gegen welche wir Menschen wohlweislich nichts thun können.

Golaten (Laupen). Wie bekannt, war die Witterung des Sommerhalb-jahres 1896 eine regnerische. Sowohl die Futter- als Getreideernte zog sich in die Länge und wenn nicht durchgehends schöne Sonntage gewesen wären, so hätten Tausende von Fudern noch mehr gelitten und wären schlechter eingebracht worden. Es wurde somit so gut eingebracht, als unter den Verhältnissen möglich. Aber, sowohl Futter als Getreide kamen durchwegs nicht gehörig gedörrt unter Dach, so dass man jetzt bei der Stallfütterung den Uebelstand sieht, weil das Heu stäubt. Das Getreide, weil nicht dürr eingebracht, kauft der Müller lieber nicht oder zu billigen Preisen, wie schon seit Jahren; die Einnahmen soll das Inland dem Müller in den Sack jagen und das grosse Geld kommt ins Ausland. Betreffend der Ansaat muss konstatiert werden, dass infolge der Nässe sehr viel nicht angesät werden konnte. Soviel als ersichtlich, geht auch der Milchpreis nicht aufwärts, sondern abwärts, was die Landwirte jedenfalls nicht begrüssen werden. Die Viehpreise, nach den letzten Märkten zu schliessen. sind auch in stetem Rückgang begriffen, da der Ausfall vom Trockenjahr 1893 mehr als gedeckt ist, doch muss anerkannt werden, dass solche noch immerhin zu respektieren sind. Bemerkt aber kann werden, dass die Fleischpreise zu hoch stehen im Verhältnis zum Angebot (75-80 Rp. per Pfund). Es scheint, der Metzger will fett werden und der Landwirt mager, doch wollen wir hoffen, die Verhältnisse werden sich ausgleichen und eine ernstliche Krisis werde unterbleiben.

Gurbrü. Schädigungen infolge der Nässe haben alle Kulturen erlitten am meisten jedoch die Kartoffeln. Inwieweit sich der Schaden indirekt aufs Jahr 1897 erstrecken wird, mag die Witterung des Winters und Frühlings, nächsthin entscheiden. Die Herbstsaaten stehen sehr schlecht, ein Fünftel des zu Getreide bestimmten Landes blieb unbestellt, wird doch selbst auf Schluss der Berichterstattung, 21. November, noch gepflügt und gesät. Trotzdem das fremde Getreide einen ziemlichen Aufschlag erfahren, ist nach hiesiger Frucht kaum Nachfrage und muss dieselbe, sofern nicht Absatz zu Brennzwecken möglich, verfüttert werden.

Neuenegg. Die Obsternte wurde bedeutend geschädigt durch die nasskalte Witterung während der Blütezeit, sowie durch die Raupen und anderes Ungeziefer. Die unbeständige meist regnerische Witterung dieses Sommers hat die Ernte stark beeinträchtigt, was zur Folge hatte, dass auch die Preise eher zurückgingen, ebenso sind die Milch- und Viehpreise stets im Sinken begriffen, während die Viehhaltung die gleiche geblieben ist. Der frühe Schneefall im Oktober hat an Bäumen und Wäldern bedeutenden Schaden angerichtet.

Bern. Heu- und Emdernte, namentlich letztere, wurden beschädigt durch regnerische, unbeständige Witterung, was die Qualität um vieles verringerte. Herbstweide (dritter Schnitt) konnte gar nicht gedörrt werden und ist zur Zeit (3. November) noch Gras, das infolge Schneefall und Frost verdorben, auf Aekern und Wiesen zu sehen. Desgleichen die Getreideernte. Schöne Bestockung im Frühjahr liess auf ein gutes Getreidejahr hoffen. Die Quantität war auch befriedigend. Der nasse, regnerische August hat jedoch die schönen Hoffnungen zu nichte gemacht. Viel Getreide kann nur zu Futterzwecken benutzt werden. Für Kartoffeln war der heurige Sommer

viel zu nass. Sind auch auf Boden mit durchlassendem Untergrund, wie ihn die Gemeinde Bern meist aufweist, noch Erträge von 30 bis 40 Doppelzentner per Jucharte zu notieren, so ist die Qualität doch eine geringe. Die geringe Qualität des Dürrfutters (Heu und Emd) bedingt grössere Quantitäten Kraftfutter, um die Tiere in gehörigem Ernährungs- und Nutzungszustande zu erhalten. Die Viehpreise sind wohl infolge dieser mitwirkenden Faktoren, im Herbst 1896 um 10 bis 20% gefallen. Das Steigen der Getreidepreise hingegen wird kaum auf den einheimischen Ausfall der Ernte, wohl aber auf den allgemeinen Gang des Welthandels zurückzuführen sein. Auf den Milchpreis der Gemeinde Bern hat der verflossene Sommer keinen Einfluss, indem sämtliche Milch an Konsumenten der Stadt Bern abgegeben wird. Wohl den grössten Ertrag ergaben dieses Jahr Runkeln und Kohlraben, welche nasse Sommer wohl vertragen mögen.

Bolligen. Wenn der Berichterstatter als Landwirt hier seine Meinung äussern soll, so kann er nicht anders als anführen, dass das Jahr 1896 als ein ganz abnormales bezeichnet werden muss, nämlich der reinste Gegensatz zu dem Notjahr 1893. Ja, man hörte oft die Aeusserung, man hätte bald lieber noch ein solches gehabt mit schönen Tagen und Sonnenschein als stetes Regenwetter ohne Aufhören. Der Heuet, die Ernte und der Emdet waren alle «Werch» fast gleich beschwerlich. Nach zwei oder drei sogen. Hundstagen konnte der Landwirt mit seinem kostspieligen Dienstpersonal zusehen, wie es Tag für Tag in Strömen regnete. Daher ist das Heu zum grossen Teil von geringem Nährwert, das Getreide grau und teils unbrauchbar für den Handel, die Kartoffeln missraten und was noch die Hauptsache ist, die Herbstansaat nicht rechtzeitig bestellt worden, was für das zukünftige Betriebsjahr mancherorts schwer empfunden werden wird. Nur die Hälfte der bestellten Saaten ist zur Oberfläche gedrungen; die andere schläft unter einer zusammengeregneten Decke. Was der Frühling bringen wird, müssen wir dem Schicksal überlassen. Die Preise für Heu und Stroh sind niedrige; nur die Kartoffeln gelten etwas mehr als im Vorjahre. Die Milchpreise sind ziemlich konstant geblieben, dagegen die Viehpreise etwas gesunken, was von der verregneten Heuernte speciell in den Berggegenden herrührt. Die Landwirtschaft geht überhaupt keiner rosigen Zukunft entgegen. Die Arbeitslöhne für das Gesinde, sowie die Ansprüche desselben, sind je länger, je grösser; ebenso auch Steuern und Tellen. Vermehrter Nutzen ist keiner, wenn schon die Grundsteuerschatzung um 6 % erhöht worden ist.

Köniz. Wie im Vorjahre, so begann auch heuer der Heuet infolge unbeständiger Witterung allgemein spät und zog sich ungewöhnlich in die Länge. Die Folge war überreifes, grobes Futter, namentlich von Kunstfutterwiesen. Wohl türmten sich die Heustöcke hoch auf. Desto mehr lässt jedoch die Qualität zu wünschen übrig. Dieselbe steht der letztjährigen unbedingt nach Das Heu ist zum guten Teil grobfaserig und kam sehr oft verwaschen und ziemlich geschmacklos unter Dach, wodurch eine intensive Gärung stark beeinträchtigt wurde. Wir vermissen deshalb beim diesjährigen Heu das Aroma, den angenehmen «Heugeruch »- früherer Jahrgänge, wodurch bekanntlich Schmackhaftigkeit, Nährwert und Milchergiebigkeit bedingt werden. Der erste Schnitt ausgenommen, war auch das Gras nicht von der Güte früherer Jahrgänge und namentlich gegen den Herbst nahm der Nährgehalt stetig ab. Man that deshalb gut, frühzeitiger als sonst zum Gras etwas Dürrfutter zu verabfolgen. Die Heuvorräte dürften im nächsten Frühjahr geringer sein als letzten Frühling. In dieser Voraussicht zeigen denn auch die Heupreise, wie die Futterartikel, überhaupt eher steigende Tendenz. Die Viehpreise dagegen sind etwas zurückgegangen und dürften überhaupt den Zenith überschritten haben. Die Milchpreise sind die nämlichen geblieben. Bezüglich der Getreideernte bemerken wir, dass die Saaten trotz des schneefreien Winters 1895/96 im allgemeinen gut durchwintert hatten und im Frühjahr zur Hoffnung auf eine gute Ernte berechtigten. Der regenreiche Vorsommer sowohl als auch die abnorme Witterung der Monate Juli und August, brachten indes viel Getreide früh zur Lagerung. Die Ernte musste bei teilweise sehr unbeständiger Witterung eingebracht werden.

Wer «Eintägiges» nehmen konnte, der nahm nicht « Achttägiges», welch letzteres keine Seltenheit war. Höhere Lagen hatten Mühe, Sommerfrucht überhaupt unter Dach zu bringen. So ist viele Frucht auf den Feldern liegend und stehend ausgewachsen. Körner und Stroh haben durch den Regen und infolge Ueberreife stark gelitten. Viele Körner blieben auf dem Acker und es muss der Ertrag im Durchschnitt als ein geringer bis mittelmässiger taxiert werden. Dass unter diesen Witterungsverhältnissen die Kartoffelernte nicht befriedigen konnte, war nicht zum verwundern; aufgefallen ist einem vielmehr, dass die meisten unserer einheimischen Kartoffelsorten, wie Brienzer, Roster, Tschägger, etc., einen zum Teil sehr geringen Ertrag an gesunden Knollen lieferten, während importierte Sorten, wie Weltwunder, Juwel, Diamanter und blaue Riesen, je nach Lage und Bodenart allgemein besser, einzelne sogar gut befriedigten. Der Stärkegehalt dürfte indessen auch bei diesen Sorten geringer sein als in normalen Witterungszeiten. Bezüglich der Haltbarkeit im Keller wird das Frühjahr zeigen, welche Sorten noch anbaufähig seien. Die Aussichten für die Obstanzte waren gehon im Frühigher beine gegingen. ernte waren schon im Frühjahr keine rosigen. Einige frühe Sorten ausgenommen, gaben die Birnbäume wohl allgemein minimen Ertrag. Apfelund Zwetschgenbaum hatten anfänglich schönen Ansatz. Die massenhaft auftretenden schädlichen Insekten, Raupen, heftige Gewitterstürme und Platzregen warfen jedoch viel Obst unzeitig vom Baum. Was zur Reife gelangte, blieb klein; einige Sorten des bernischen Stammregisters ausgenommen. Der Zuckergehalt war, wie wir uns an der Mostwage überzeugen konnten, gering. Derselbe zeigte im Durchschnitt wohl kaum mehr denn 40°. Es sei uns gestattet, am Schlusse dieses Berichtes noch auf einen Gegenstand aufmerksam zu machen, der indessen nicht von der Witterung abhängig ist, wohl aber für jeden Landwirt seine grosse Bedeutung hat. Es betrifft dies die Dienstbotenfrage. Obwohl der gegenwärtige Landwirtschaftsbetrieb — dank der Maschinen — manche menschliche Arbeitskraft entbehrlich macht, sind die landwirtschaftlichen Arbeiter dennoch für diesen Berufszweig unentbehrlich geworden und es ist nicht zu bezweifeln, dass es mit der zuverlässigen Hülfe derselben «im allgemeinen» stetig rückwärts geht, durch welchen Uebelstand schliesslich nicht nur die Rentabilität der Landwirtschaft, sondern auch die ideale Seite derselben in Mitleidenschaft gezogen wird. Es ist leider nur zu wahr, dass die Zahl solcher Knechte und Mägde, die sich durch jahrelange treue Dienste auf einem Bauernhofe mit der Zeit sozusagen unentbehrlich gemacht haben, immer seltener wird, dass überhaupt jene währschaften Stützen des Bauernstandes mehr und mehr verschwinden, der Zudrang zu andern Berufsarten und insbesondere nach der Stadt dagegen von Jahr zu Jahr zunimmt, so dass man sich mitunter mit Leuten behelfen muss, die in andern Verhältnissen bereits abgewirtschaftet haben, nun aber froh sind als « Landarbeiter » zum Brotkorb zu greifen! Wir denken durchaus nicht daran, an dieser Stelle die Dienstbotenfrage in Bewegung bringen zu wollen. Hoffen wir vielmehr, dass in dieser Beziehung bald wieder bessere Zustände geschaffen werden, dass auf gesunder Basis der unaufhaltsam fortschreitenden socialen Reform für den altehrwürdigen Bauernstand soviel abfalle, dass er auf heimatlicher Scholle ungeschwächt weiter arbeite zum Segen seiner Familie, zum Wohle seiner Mitmenschen und des gesamten Vaterlandes!

Bätterkinden (Fraubrunnen). Im allgemeinen ist das Jahr 1896 für die hiesige Gemeinde kein gutes, abgesehen von den Wasserverheerungen im Monat März. Der Frühling ist spät ins Land gekommen und die vorherrschend nasskalte Witterung des Sommers verhinderte eine normale Entwicklung der meisten Kulturen. Die Heuernte wurde durch missliches Wetter verzögert und das Heu ist, obschon noch ziemlich gut eingebracht, nicht von grossem Nährwert wegen Ueberstelligkeit. Das Getreide, ausgenommen der Hafer, hatte einen ordentlichen Stand und hat meistens gut überwintert, allein wegen nasser Ernte blieben die Körner schwammig, so dass sie teilweise kaum mahlfähig wurden. Der Verkauf derselben macht sich schwer trotz steigenden Getreidepreisen. Die Kartoffelkulturen berechtigten bis Mitte Juli zu den schönsten Hoffnungen und würden eine gute

Ernte geliefert haben, wenn nicht wiederum der überaus nasse Nachsommer die Entwicklung der Früchte gehemmt hätte. Die Kartoffeln scheinen sich im Keller über Erwarten gut zu halten und deren Verkauf macht sich leicht, da aber die Brennereien nicht den Preis anlegen wollen, wie die Handelsleute, so wird der hiesige Ueberschuss meistens zur Bahn spediert. Auch auf die übrigen Hackfrüchte übte die Nässe einen üblen Einfluss aus, indem dieselben in früheren trockeneren Jahren besser geraten sind als heuer. Auch die diesjährige Obsternte ist ziemlich weit hinter den im Frühling gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Durch die Unbill der Witterung bekamen die Bäume meist ein krankhaftes Aussehen und die Früchte blieben klein und unanschaulich. Die Vieh- und Fleischpreise sind im Sinken begriffen, es macht sich wieder ein ziemlicher Ueberschuss an Vieh bemerkbar. Die Preise der Milch und deren Produkte können sich möglicherweise einstweilen noch halten.

Oberösch (Burgdorf). Der nasse Nachsommer hat auf die Ernte schädlich eingewirkt. Die Milchprodukte sind um 5 %, die Viehpreise um 15 % gesunken.

Lyssach und Rumendingen. Sämtliche Ernten sehr mübsam, weil wenig Sonnenschein und viel Regen, zudem ziemlicher Mangel an Arbeitern, da alles auf die Bauplätze und in die Städte wandert, wo kürzerer Arbeitstag und grösserer Verdienst sind. Die Rendite der Landwirtschaft erlaubt nicht so grosse Löhne und so kurze Arbeitszeit wie auf den Bauplätzen. Erhöhte Grundsteuerschatzung wird hier nicht Abhülfe schaffen.

Oberaargau.

Bleienbach (Aarwangen). Die vorwiegend trübe und regnerische Witterung des Sommers und namentlich des Herbstes hat sowohl die Heu- als Getreide- und Emdernte arg beeinträchtigt, hauptsächlich aber die Kartoffelernte so dezimiert, dass vielerorts nicht die Aussaatmenge geerntet werden konnte und überdies der Nässe wegen die Herbstweide und die Bestellung der Herbstsaaten teilweise unmöglich wurden. Auch ohne den frühen Schneefall vom 24. Oktober, der eine Menge Obstbäume durch Schneedruck zu Grunde richtete, ausserdem enormen Waldschaden anstiftete, zählt die Landwirtschaft das Jahr 1896 zu einem Missjahr erster Klasse.

Kleindietwyl. Teilweise hat die Heuernte, ganz besonders aber die Emdernte durch die Ungunst der Witterung gelitten. Das Emd konnte nur mit Mühe eingebracht werden. Wegen der schlechten Qualität des Grases war der Milchertrag gering und die Qualität der Milch sehr schlecht. Das Getreide stand dünn, der Ernteertrag sowohl an Körnern wie an Stroh nur gering. Viele Pächter und Schuldenbauern geraten daher in missliche Verhältnisse, ja in Notlage.

Leimiswyl. Nachdem die Landwirte verhältnissmäsig grosse Heustöcke einscheuerten und infolge der nassen Witterung den ganzen Sommer und Herbst über an Grünfutter keinen Mangel litten, blieben die Preise für Nutzvieh auf der Höhe. Jetzt, nachdem es sich zeigt, dass das Dürrfutter nicht so gehaltreich ist und der Getreidedrusch ein kleineres Quantum Beifutter liefert als erwartet wurde, wird abgehende Ware zu Schleuderpreisen veräussert. Es zeigt sich, dass die im Notstandsjahr entstandene Lücke im Viehbestand voll und ganz ausgefüllt ist. Im Käsegeschäft, d. h. im Export scheint wieder Stockung eingetreten zu sein. Wenigstens deutet auf diese Vermutung hin die massenhafte Ausschussware, die bei dem Ausstechen der Mulchen gemacht wird. Die Ermahnungen der Herren Käsehändler an die Melker zu grösserer Reinlichkeit, an die Landwirte zu grösserer Sorgfalt beir Fütterung und an die Käser zur Erlangung grösserer Fachkenntnisse sind deshalb sehr beherzigenswert.

Attiswyl (Wangen). Im Frühling hat sich die ganze Kultur ziemlich gut entwickelt und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, aber schon in der zweiten Hälfte Mai trat allzuviel Regenwetter ein und schädigte das Fortgedeihen der diversen Pflanzungen, leider trat für den Rest des Som-

mers bis in den Herbst keine Besserung ein, so dass Heu, Emd, Getreide, Kartoffeln und alle übrigen Kulturen nur mit grosser Mühe und Anstrengung eingeheimst werden konnten. Selbstverständlich litt durch dieses immerwährende, nasskalte Regenwetter die Qualität ganz enorm. Es gab auch nicht eine Kulturart, die punkto Qualität als gut bezeichnet werden kann. Die Vieh- und Milchpreise haben so ziemlich die gleiche Höhe behalten wie letztes Jahr.

Niederbipp. Wir konstatieren, dass Niederbipp unter den Engerlingen sehr zu leiden hatte. Diese Schädlinge sind leider hier wie überhaupt in unserer Gegend zu Hause, denn selten vergeht ein Jahr, ohne dass sie ihren Tribut fordern, das eine Mal auf Kosten der Getreideernte und das andere Mal auf Kosten der Erdfrüchte. Andere Gegenden des Kantons kennen nichts von dieser Plage. Wir führen diese Thatsachen nur an, um damit den Nachweis zu leisten, dass die uns letztes Jahr aufoktroierte Erhöhung der Grundsteuerschatzung, wenn nicht ganz, doch insoweit unbegründet war, als in dieser Hinsicht für den ganzen Kanton die gleiche Norm aufgestellt wurde. Warum hat man da die Statistik, die man sonst so gerne zu Rate zieht, nicht ebenfalls befragt?*)

Wolfisberg. Die Getreideernte ist ziemlich gut ausgefallen, sowie auch die Heu- und Emdernte. Wegen unbeständiger Witterung war die Einheimsung derselben mit grosser Mühe verbunden. Herbstweide konnte beinahe keine benutzt werden. Das Obst ist völlig missraten.

Seeland.

Büren (Büren). Die diesjährige nasse Witterung hatte im allgemeinen einen nachteiligen Einfluss auf sämtliche Kulturen ausgeübt. Insbesondere ist zu bemerken: Der viele Regen hat nachteilig auf die Entwicklung der Getreidesaaten eingewirkt und ist der Ertrag nicht befriedigend. Das anhaltende Regenwetter in diesem Herbst macht es fast zur Unmöglichkeit, die Felder zu bestellen und die Ansaaten zu besorgen, so dass sich die nachteiligen Folgen der vielen Niederschläge noch nächstes Jahr fühlbar machen werden. Die Kartoffelernte kann beinahe als missraten bezeichnet werden. Je nach Lage, Bodenart und Kartoffelsorte waren teilweise noch befriedigende Resultate, aber in der Hauptsache war der Ertrag gering und nicht befriedigend. Noch heute (2. Nov.) sind viele Kartoffeln nocht nicht gegrabt und die Landwirte mühen sich ab, dieselben trotz den Witterungsunbilden einzuheimsen. Wegen der stets andauernden nassen Witterungswar es den Landwirten absolut unmöglich. die Aeker mit Nachfrucht zu bepflanzen. Das Zustandekommen einer seeländischen Rübenzuckerfabrik in Aarberg erweckt bei vielen Landwirten grosse Hoffnungen auf lohnendere Zuckerrübenkulturen. Kunstfutter und Wiesenbau: Wenn es auch viel Futter und Heu gab, so ist die Qualität zurückgeblieben und enthält dasselbe nicht die Nährstoffe, wie in trockenen Jahren. Diese Ernte befriedigte auch nicht ganz. Obstbau: Der viele Regen und die Frühlingsfröste während der Blütezeit wirkte schädigend, namentlich auf die Kirschbäume, wodurch die Frucht zum grössten Teil zu Grunde ging. Das Laub der Obstbäume zeigte ein krankhaftes Aussehen und es ist offenbar diesem Umstande zuzuschreiben, dass das Obst sich nicht entwickelte und klein geblieben ist. Im Frühling wurden die Steinobstbäume stark von Raupen heimgesucht und mancherorts ganz kahl gefressen.

Dotzigen. Die Heu-, Getreide- und Emdernte war des anhaltenden unbeständigen Wetters wegen mit vieler Mühe und Arbeit verbunden und wurde die Qualität aller Ernteerzeugnisse ziemlich nachteilig beeinflusst. Auch die Qualität des Grünfutters litt aus den nämlichen Gründen, was sodann auch auf die Milcherzeugung nicht ohne Einfluss blieb. Der Umstand, dass sich mancherorts eine grosse Menge Ausschusskäse ergab, wird von vielen Käsern ebenfalls der kühlen Temperatur dieses Sommers zuge-

^{*)} Anmerkung. Sehr berechtigte Frage; wir wissen indes selbst nicht warum. Statist. Bureau.

schrieben, indem die Käse wegen zu wenig Wärme nicht die richtige Reife erlangten. Aus eben dem Grunde hat nun auch das Dürrfutter wenig Nährwert und muss deshalb mehr verfüttert werden, was nach unserm Dafürhalten auch das Sinken der Viehpreise nach sich gezogen hat. Am schlimmsten stand es mit den Witterungsverhältnissen im Herbste, wo die Hackfrüchte eingeheimst, Kompost und Dünger ausgeführt und das Wintergetreide gesäet werden sollte. Viele Kartoffeln konnten erst im November, nachdem etwas trockenere Witterung eingetreten war und die Hälfte im Boden gefault waren, ausgegraben werden, ebenfalls im November wurde noch viel Kompost und Dünger ausgeführt, weil man vorher nicht auf die Felder fahren konnte, ohne mit dem beladenen Wagen einzusinken und, was wohl schwerlich jemals der Fall war, erst im November wurde mehr gesäet als im September und Oktober zusammengenommen und ist fürs nächste Jahr eine gute Getreideernte jedenfalls nur zu erwarten, wenn die Witterungsverhältnisse des kommenden Winters ihr Teil dazu beitragen werden. Das Jahr 1896 muss vom Landwirt als mittelmässig, von vielen noch sogar darunter, bezeichnet werden. Der nasse Sommer und Herbst war auch der Obsternte nicht zuträglich, namentlich an den Pflaumenbäumen; sonderbarerweise, obschon die gleiche Gattung, viel weniger an den Zwetschgenbäumen. An den Aepfeln viele Rostflecken, wahrscheinlich von der nasskalten Witterung herrührend.

Oberwyl. Die von Ende März bis in den Spätherbst andauernde, nur selten durch einige warme Tage unterbrochene nasskalte Witterung dieses Jahres war für die Landwirtschaft von solchen nachteiligen Folgen, dass man öfters Aussprüche von Landwirten hörte, das Jahr 1896 sei schlechter als das Notjahr 1893. Die landwirtschaftlichen Arbeiten konnten öfters nur mit der grössten Mühe ausgeführt werden. Heu, Emd und Getreide wurde vieles in verdorbenem Zustande eingebracht. Die Kartoffeln, die schon auf dem Felde in nassen Lagen teilweise zu Grunde gingen, faulen an vielen Orten noch in den Kellern, so dass viele Landwirte, namentlich die kleinern, im Frühling nicht mehr Saatkartoffeln haben werden und auch nicht Mittel, um solche kaufen zu können. Die Herbstansaaten konnten ebenfalls nicht alle ausgeführt werden und von den Ansaaten sind wahrscheinlich viele, namentlich Roggenäcker noch gefehlt. In Anbetracht alles dessen ist das oben angeführte Urteil zu begreifen. Obige Missstände wirken auch jetzt schon auf die Viehpreise und drücken dieselben zurück.

Reiben. Die Viehpreise sind gegenüber dem Vorjahre immer noch hoch. Nutzwaare hat immer einen schönen Preis. Mit der Aufzucht von Jungvieh beschäftigt sich jeder Landwirt von Jahr zu Jahr immer mehr.

Aegerten (Nidau). Bereits alle Kulturen haben durch die nasskalte Witterung mehr oder weniger gelitten, am meisten aber die Kartoffeln, die Baumfrüchte und die Bohnen. Die Kartoffelernte fiel deswegen quantitativ (Krankheit etc.) mittelmässig und qualitativ sogar nur mittelmässig bis gering aus, trotzdem sich der hiesige Boden fast durchwegs zum Anbau der Kartoffel sehr gut eignet. Viele Baumfrüchte blieben klein, namentlich viele Aepfel und konnten höchstens zum Mosten oder Einbeizen verwendet werden. Die Einheimsung des Dürrfutters, des Getreides und der Hackfrüchte war beinahe ein Ding der Unmöglichkeit, weil stets schlechtes Wetter herrschte. Die Ansaat der Felder mit Wintergetreide wurde nur zum Teil möglich. Der letzte Sommer war überhaupt für den Landwirt ein trauriger und recht mühevoller.

Schwadernau. Der Regensommer 1896 hinterlässt kein gesegnetes Andenken. Grosse Heustöcke minderwärtiger Qualität, beregnetes und zum Teil halbverfaultes Getreide, geringer Kartoffelertrag, dazu sehr mühevolles und kostspieliges Einbringen aller landwirtschaftlichen Produkte prägen dem Zeitabschnitt pro 1896 die Signatur eines schlechten Jahres auf.

Twann. Die Viehhaltung ist hier nicht auf der richtigen Basis, so dass mit Not für den Bedarf der hiesigen Bevölkerung Milch produziert wird, obschon der Preis der Milch 20 Rappen per Liter als hoch bezeichnet werden darf.

Meikirch (Aarberg). Der Ertrag der Getreideernte wurde durch die anhaltend nasse Witterung und stellenweise auch durch die Käfer sehr beeinträchtigt. Die Obstbäume blühten allgemein; der anhaltende Bisenregen hat aber die Blüten verdorben und die Fruchtbildung beinahe verunmöglicht, so dass der Obstertrag in jeder Beziehung als ein ganz geringer zu taxieren ist. Die Engerlinge haben im ältern Rasen auch im Futter, Heu und Emd ziemlich Schaden verursacht. Mit den Herbstarbeiten ist man überall der ungünstigen Witterung wegen sehr im Rückstand; viele Aecker, zur Ansaat bestimmt, bleiben unbestellt.

Mullen (Erlach). Die Witterung war im Berichtsjahr für die Landwirtschaft eine allgemein ungünstige, die trockene Frühlingswitterung war wohl zum Anbau willkommen. Es litt jedoch der Graswuchs bedeutend darunter. Kurz vor dem Heuet kam Regen, was wohl sehr erwünscht war. Der spärliche Graswuchs entwickelte sich zusehends und brachte in kurzer Zeit sehr viel Futter hervor. Das unbeständige Wetter dauerte nun aber fort und verzögerte das Heuen so, dass viel überstandenes und schlecht gedörrtes Futter eingeheimst wurde. Nicht besser ging es mit der Getreidernte. Die unbeständige Witterung dauerte fort bis in den November. Hafer, Emd, Kartoffeln konnten vielerorts nicht eingebracht werden und gingen dem Landwirt verloren. So ist im allgemeinen die Qualität aller Ernten als eine mittelmässige, sogar als eine geringe zu bezeichnen. Die vielen Niederschläge haben dem Boden viele Düngstoffe entführt, zudem konnten die Herbstsaaten nur mangelhaft und spät ausgeführt werden. So konnten auch die Vorarbeiten aufs Frühjahr nicht gemacht werden. Die Folgen dieser Kalamität werden sich noch im kommenden Jahr schwer fühlbar machen. Doch gehen wir mit der zuversichtlichen Hoffnung, dass das bevorstehende für den Landwirt ein günstiges Jahr werde, in dasselbe über.

Jura.

Neuveville. Les neiges tombées en avril et mai, la bise persistante du printemps et enfin les pluies continuelles et abondantes de l'été et de l'automne ont énormément nui aux céréales ainsi qu'à toutes les autres récoltes. Pendant les sept mois du 1er avril au 1er novembre il n'y a eu que 44 jours clairs.

Nods. Les mauvaises récoltes de l'année sont dues au mauvais temps c'est-à-dire aux pluies continuelles qui n'ont cessé de tomber depuis la mijuin à fin octobre. Le prix du bétail s'est maintenu jusqu'en automne, mais maintenant plus d'écoulement. Les fourrages sont de mauvaise qualité et le bétail difficile à l'engrais.

Corgémont (Courtelary). L'année a été généralement mauvaise à cause des pluies continuelles. Le vent a aussi beaucoup nui. Au village, la récolte des pommes de terre n'est pas terminée et sur les montagnes les céréales et les légumes sont en partie sous la neige. Les produits laitiers sont toujours recherchés. Le bétail a baissé de prix.

Péry. L'année pluvieuse n'a pas été favorable aux cultures. Une partie du regain a été complètement perdue. Les pommes de terre ont beaucoup souffert de l'humidité. La culture des arbres fruitiers semble vouloir un peu progresser. Le bétail est à la baisse.

Renan. Vu les pluies persistantes de l'automne et l'arrivée hâtive de la neige une quantité de regain, graines et pommes de terre n'ont pu être récoltés. Pour la même raison les labours d'automne n'ont pu être effectués. Il y a baisse sensible du prix du bétail.

Sonceboz. Toutes les cultures ont beaucoup souffert des pluies incessantes, tant sous le rapport de la qualité que de la quantité. Les produits laitiers s'écoulent très facilement et à des prix renumérateurs pour le paysan grâce à la localité qui est tout particulièrement industrielle. Le prix du bétail est assez élevé et certains agriculteurs font des efforts pour améliorer la race. Toutefois il serait à souhaiter que l'agriculture restât moins stationnaire.

Tramelan-dessous. Les pluies continuelles de l'été ont considérablement nui à la quantité et à la qualité de toutes les récoltes. Le bétail a subi une baisse du 20 au 30 %.

Crémines (Moutier). Le temps pluvieux de cet été a causé un grand préjudice aux cultures, les foins ont encore pu être rentrés dans d'assez bonnes conditions, par contre les céréales et les regains ont été récoltés avec peine et sont de mauvaise qualité. Les pommes de terre ont peu produit et la commune en vue de venir en aide aux ménages nécessiteux en a fait venir 3 wagons de l'étranger qui ont été revendues au prix comptant. Les prix du bétail sont à la baisse vu la mauvaise qualité des fourrages et la hausse des céréales et des farines. En général, pour notre commune l'année 1896 peut être considérée comme plus mauvaise que celle de 1893

Loveresse. La première quinzaine de juillet ayant été belle, la fenaison s'est faite dans d'excellentes conditions. Pour la moisson nous avons été moins favorisés. L'automne pluvieux a rendu très difficile la récolte des pommes de terre et très peu de champ de blé ont été ensemensés. Le prix du bétail a un peu baissé. La production du lait a considérablement augmenté dans le courant de l'été.

Malleray. L'année excessivement pluvieuse a nui à toutes les cultures sauf à celle des plantes fourragères qui a été comme quantité une bonne moyenne. La faible quantité des produits a fait augmenter les prix. Le prix du bétail est en baisse sur l'année précédente; mais il continue de s'améliorer. L'agriculture dans notre pays cherche maintenant à introduire les machines agricoles pour suppléer à la main d'œuvre qui devient de plus en plus rare.

Roches. La récolte des fourrages a été abondante, mais elle s'est faite dans de mauvaises conditions, en général les récoltes ont été mauvaises par suite des pluies persistantes de cette année, la vente des produits du sol est à peu près nulle, la majeure partie des habitants est obligée d'acheter les produits principaux tels que pommes de terre, farines etc., les fruits ont été peu abondants et l'humidité a également nui à la qualité. Le commerce du bétail est aussi en souffrance, les prix tendent à la baisse.

Saicourt. Récolte du foin assez abondante et recolté dans des conditions médiocres. Moisson et regain mal récoltés. Une partie de ce dernier n'a pu être récoltée. Bétail bovin en baisse. Porcs excessivement bon marché. Gorets la paire dix francs. Par suite de pluies continuelles il y a eu plusieurs inondations.

Souboz. Les pluies continuelles dans nos montagnes sont la cause de la mauvaise année que nous avons eu. Si nous n'avions pas les moyens faciles de transport tels que nous les avons en notre fin de siècle, nous aurions une famine à comparer à celle des années 1816 et 1817. Les pommes de terre ne sont pas encore toutes arrachées, on est en ce moment (12 novembre) occupé à ce travail qui se fait très péniblement ayant à lutter contre le froid, la neige, l'eau ou le gel. On n'a pas un grain de grain d'automne en terre.

Les Bois (Fr.-Montagnes). La quantité de foin a été bonne, mais n'ayant pu le récolter dans de bonnes conditions, à cause des pluies, la qualité est mauvaise en générale; le regain à part les prés gras peut être considéré comme nul, les foins ayant été faits très tard et la neige ayant empêché de consommer le peu qu'il y avait; quant aux céréales elles ont aussi été mal récoltées, il y en a même sous la neige à plusieurs endroits ainsi que pommes de terre et autres légumes.

La Chaux. Les produits récoltés ont augmenté de prix à cause du mauvais temps qui a empêché la rentrée d'une bonne partie. Les produits laitiers n'ont pas augmenté et l'écoulement reste dans la moyenne. Le prix du bétail a sensiblement baissé excepté celui du bétail de boucherie.

Goumois. A Goumois, la présente année est mauvaise sous le rapport des récoltes à cause des pluies à peu près continuelles, qui ont occasionné des retards dans la récolte des foins, des céréales et en général des récoltes

des légumes et puis la moitié de celles-là n'a pu être faite dans des conditions favorables. Les foins ayant été mal conditionnés, il en résultera que sans de réelles précautions, les bestiaux ne prospéreront pas, puis la production du lait sera de peu d'importance. De là, le beurre, le fromage se vendront à des prix élevés. Les prix du bétail se maintiennent haut et l'écoulement en est facile.

Beurnevésin (Porrentruy). La récolte des céréales et des plantes-racines a été mauvaise à cause des dégats occasionnés par les souris et de l'inclémence du temps pour en faire la rentrée. La mauvaise qualité des fourrages a sensiblement altéré la production laitière et contribué à la baisse du prix du bétail.

Charmoille. Cette année le temps a été tout-à-fait défavorable pour la rentrée des récoltes, l'été a été continuellement pluvieux et de même l'automne. Les semailles se sont faites dans de très mauvaises conditions et les labours n'ont pu être terminés. Le prix du bétail a sensiblement diminué et il n'y a pas d'écoulement.

Grandfontaine. Le temps presque toujours pluvieux, avec quelques orages et averses, a agi défavorablement sur toutes les récoltes, principalement sur les récoltes de fruits, céréales, pommes de terre et regain, concernant la quantité, la qualité et les conditions à faire ces récoltes. Les produits récoltés et laitiers sont à peu près tous consommés dans la localité; l'éloignement de centre populeux et commerçant en rend l'écoulement difficile. Le bétail assez bien entretenu se vend cette année à un prix moyen.

Porrentruy. Les pluies incessantes de l'été et de l'automne ont considérablement nui aux produits du sol et à la rentrée des récoltes. Les fourrages, quoique abondants, ont été en partie gâtés et récoltés dans les conditions très mauvaises et très pénibles pour les agriculteurs. Leur qualité aqueuse les rend peu nourrissants; la quantité ne peut même suppléer à cette insuffisance de qualité. Les céréales ont surtout souffert de cette température. Les grains n'ont pas de poids et sont mal formés et la paille est en partie moisie. La culture des racines et tubercules, des pommes de terre en particulier, a été grandement entravée par l'excès d'humidité. Il est à noter enfin qu'une partie des regains a dû être abandonnée et que les labours d'automne et les ensemencements n'ont pu être parachevés en temps util.

Delémont. Les pluies continuelles suivies d'inondations souvent répétées pendant l'été, une température basse et humide ont été la cause de la mauvaise qualité des fourrages et litières (pailles) de la récolte pour ainsi dire nulle des pommes de terre et autres cultures.

Vermes. La récolte des fourrages et de la graine a été moyenne et rentrée dans de mauvaises conditions. Celle des pommes de terre très mauvaise de manière qu'on en doit beaucoup importer de l'étranger; celle des légumes a été à peu près nulle, le tout à cause du mauvais temps.

Verschiedene Bemerkungen, Wünsche und Anregungen betr. Förderung der Landwirtschaft.

Amtsbezirk Aarberg. Bargen. Das Einsammeln der Maikäfer sollte bis Frühjahr 1897 obligatorisch eingeführt sein, damit auf kommendes Jahr, welches für die hiesigen Gegenden ein Käferflugjahr ist, die Sammlungen begonnen werden könnten. Dem Erlass eines eidgen. Lebensmittelpolizeigesetzes wird energisch zugestimmt und ein solches baldigst gewünscht.

Amtsbezirk Aarwangen. Bleienbach stimmt einer in den « Bern. Blättern für Landwirtschaft » vom November 1896 erschienenen a nonymen Korrespondenz eines Gemeindeschreibers bei, welchem die Berichterstattung über die Ernte-Ergebnisse ein Gräuel zu sein scheint und daher glaubt, dieser Langweilerei durch einen geharnischten Protest in der Presse los zu werden.*) Langenthal. Allgemein wird gewünscht, es möchten von den staatlichen Organen zweckmässige auf Bekämpfung und möglichste Vertilgung der Maikäfer hinzielende und allgemein verbindliche Massnahmen angeordnet werden. Leimiswyl. Die Dienstbotenfrage wird zu einer brennenden Tagesfrage für die Landwirtschaft und es müssen entweder Mittel und Wege gefunden werden, die Flucht der Arbeiter von der landwirtschaftlichen Arbeit zu hemmen oder den ganzen Betrieb der Landwirtschaft auf andere Basis zu stellen — Maschinenbetrieb in genossenschaftlichem Ankauf und Heranziehung tüchtiger, zuverlässiger Melker und Fuhrknechte bei entsprechender Löhnung. Madiswyl. In Anbetracht des steten Rückgangs der Rendite beir Landwirtschaft herrscht grosser Unwille in betreff der letzten, unbilligen Erhöhung der Grundsteuerschatzungen. Schoren. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Tit. hohen Staatsbehörden den bedrängten Landwirt im Kampf gegen die schreckliche Landplage der gefrässigen Engerlinge wirksam und nachhaltig unterstützten. Schwarzhäusern. Energisches Vorgehen zur Vertilgung der Maikäfer wäre dringend geboten. Stellenweise haben dieselben letzten Sommer viele Jucharten kahl gelegt und weit mehr zur Beeinträchtigung der Futtererträge beigetragen als die allzunasse Witterung. Thunstetten. Wünschbar wäre, wenn von seiten des Staates Anordnungen zur Bekämpfung der Engerlinge getroffen würden.

Amtsbezirk Bern. Bern. Wünsche und Anregungen des landwirtschaftlichen Vereins Schosshalden: 1. Gegebenen Ortes die Frage der Untersuchung für Hebung des Getreidebaues zu unterstützen. Ankauf von inländischem Getreide durch den Bund zu Militärzwecken. 2. Untersuchung der Käferplage (Engerlingschaden), gesetzliche Verordnungen. 3. Unter-

^{*)} An merkung. Wir bedauern, dass der betreffende Gemeindeschreiber seinen Namen nicht genannt, da wir ihm gerne zu Red' und Antwort gestanden wären; es muss dies daher nachträglich hier geschehen. Vorerst die Bemerkung, dass, wenn es dem Herrn Gemeindeschreiber wirklich um zuverlässigere Angaben zu thun ist, er vor allem aus in dieser Hiusicht sich selbst befleissen und wirklich das möglichste thun sollte, um den seit Jahren erteilten Weisungen entsprechend nachzukommen, dass ferner allfällige Verbesserungsvorschläge, welche direkt an die hierseitige Amtsstelle gerichtet werden, gerne entgegengenommen und geprüft werden. Der anonyme Korrespondent verrät aber bösen Willen und dazu eine gehörige Dosis Kurzsichtigkeit, resp. Mangel an Einsicht, denn sonst würde er nicht der Meinung sein, weil es sich um ein Missjahr handle, so seien die Ernteberichte geradezu zwecklos. Warum wurden denn z. B. im Notjahr 1893 noch Extra-Erhebungen gemacht? Die Statistik hat bekanntlich die Aufgabe, nicht nur über günstige, sondern auch über ungünstige Verhältnisse Aufschluss zu geben. Kanton. statistisches Bureau.

stützung der projektierten land- und milchwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungsstation in Bern. **Bümpliz**. Die hohen Zölle des Auslandes beeinträchtigen die Abschiebung von minderwertigen Nutztieren, daher Abhülfe erwünscht. **Köniz** vide Bericht Seite 20 hiervor.

Amtsbezirk Büren. Büren. Die in der Presse angepriesenen Mittel zur Vertilgung der Raupen bei den Steinobstbäumen scheinen vielfach unrichtig und unwirksam gewesen zu sein, so dass sich Sachverständige (Entomologen) über derartige oft sinnlose und verkehrte Ratschläge wundern mussten. Es würde sich empfehlen, gleich wie in andern Staaten, eine entomologische Station zu errichten, welcher die Aufgabe zufiele, die Landwirte von der Lebensweise, prakt. Vertilgungsarten etc., der schädlichen Insekten etc. zu unterrichten und zu belehren. Diese Station könnte mit der landwirtschaftlichen Schule auf der Rütte verbunden werden. Da wir von den schädlichen Insekten sprechen, so erlauben wir uns an dieser Stelle eine Anregung betreffend die Vertilgung der Maikäfer zu machen. Die Maikäferplage ist schon alt und tritt von Jahr zu Jahr immer mehr in den Vordergrund und haben wir in den frühern Jahren wiederholt auf die Ergreifung von Massregeln aufmerksam gemacht, aber bis jetzt ohne Erfolg. Ueberall wird geklagt, wie die Käfer an Kulturen und Waldungen Schaden anrichten, aber ein ernsthafter Vorstoss, um dem Uebel zu begegnen, ist nicht gemacht worden, es sollte dieses doch endlich möglich sein. Die Gegenden und Flugjahre sind bekannt. Schaffe man mit Hülfe der betreffenden Kantonsregierungen ein Obligatorium für diese Gegenden, dass die Gemeinden verpflichtet werden, den Kampf gegen die Vermehrung dieses schädlichen Insektes aufzunehmen. Dieser Kampf kann wirksam auf folgende Weise ausgeführt werden durch: a) Sammlungen während der Flugzeit. Jede Haushaltung hat ein bestimmtes Quantum einzuliefern. Zum Zwecke des leichtern Einfangens wären die Waldsäume mit Busch-Eichen zu bepflanzen, wo die Käfer in der Flugzeit in Massen mit Leichtigkeit gefangen werden können. Käfer in der Flugzeit in Massen mit Leichtigkeit gefangen werden können. Bekanntlich sucht der Maikäfer die Eichenblätter mit Vorliebe als Nahrung auf b) Umpflügen der Aecker nach der Flugzeit. Durch diese Operation wird eine Unmasse junger Brut vernichtet. Erfahrene Landwirte richten sich für die Bestellung ihrer Aecker auf die Flugjahre ein und pflügen dannzumal möglichst viel Land um. So bewirtschaftetes Land hat die folgenden 3 Jahre von den Engerlingen wenig oder gar nichts zu leiden und ist der Unterschied, wo gepflügt worden, sehr auffallend und ersichtlich. Da wo nicht gepflügt worden, richten die Engerlinge immer grossen Schaden an. Im Kanton Zürich besteht das Obligatorium für das Einsammeln der Maikäfer seit mehreren Jahren und das hat sich so wirksam und nützlich erzeigt, dass in vielen Gemeinden es nicht mehr möglich ist, das vorzeschriebene Quantum einzuliefern. Der unausgesetzte Kampf hat die Maikäfer so dezimiert, dass in vielen Gegenden ein Flug kaum noch beachtet wird. Durch eine richtige Organisation und das Obligatorium wäre auch im Bernerland dem Uebel nach und nach abzuhelfen — aber nur nicht immer raten, sondern endlich auch Thaten! Leuzigen. Man wünscht Ausführung der Aarekorrektion für die Strecke Büren-Attisholz. Das Sammeln der Maikäfer sollte obligatorisch erklärt werden und der Staat sollte einen der Maikäfer sollte obligatorisch erklärt werden und der Staat sollte einen Beitrag leisten. **Pieterlen.** Das Sammeln der Maikäfer sollte von der hohen Regierung durch Dekret oder Gesetz im nächsten Jahr obligatorisch erklärt werden.

Amtsbezirk Burgdorf. Hasle. Dem Absatz von Mastvieh und fetten Schweinen schadet empfindlich der niedere Einfuhrzoll für fremde Schlachtware. Zu wünschen ist gleichmässiger Ein- und Ausfuhrzoll für Schlachtvieh und fette Schweine. Bei den niedern Preisen für fette Schweine ist die zunehmende Praxis empfehlenswert, dass die Landwirte die Tiere selber schlachten und sich das Fleisch gegenseitig abnehmen. Es würde der Erlass eines eidgen. Lebensmittelpolizeigesetzes begrüsst, hauptsächlich zur Erschwerung der Einführung von geringwertigen und verfälschten oder mit falschem Namen bezeichneten Fetten und Fleischwaren. Kirchberg. Allgemeine Klage der landwirtschafttreibenden Bevölkerung bildet die konstante Entwertung der Bodenprodukte. Der Getreidebau ist seit Jahren

unrentabel. Die Käsepreise zeigen sinkende Tendenz. Der Butterexport leidet durch die billige fremde Schmierbutter. Die Viehmast geht dem gleichen Schicksal entgegen durch die Einfuhr von amerikanischem Fleisch. Während im Jahre 1895 für 11¹/₂ Millionen Franken Schweine eingeführt wurden, sind die im Lande selber gezüchteten und gemästeten Tiere beinahe nicht zu verkaufen. Wo soll der Bauer am Ende das Geld hernehmen für seinen Lebensunterhalt, für die immer steigenden Dienstbotenlöhne zu bestreiten und die Zinsen und Steuern zu bezahlen. Infolge dieser Mindereinnahmen entrichten Pächter auf Bauerngüter per Jucharte 8-10 Fr. weniger Zins als noch vor einigen Jahren. Man sagt, «hat der Bauer Geld, so hat die ganze Welt »; wenn dieses Sprichwort seine Richtigkeit hat, warum wird denn die Landwirtschaft bei Handelsabkommen und Zollverträgen nicht besser geschützt. Bei diesen unhaltbaren Zuständen braucht sich niemand zu verwundern, wenn die Bodenverschuldung von Jahr zu Jahr in bedenklichem Masse zunimmt und soviele junge Leute dem landwirtschaftlichen Gewerbe den Rücken kehren und fahnenflüchtig werden. Also mehr Schutz der landwirtschaftlichen Produktion gegen ausländische Konkurrenz auf der ganzen Linie. Wynigen. Wenn der Rohsprit im Lande fabriziert würde, könnte die Landwirtschaft viel gewinnen.

Amtsbezirk Fraubrunnen. Bangerten. In unserer kleinen Gemeinde sind nahezu ein Dutzend junge Apfelbäume vom « ungleichen Borkenkäfer » befallen. Da derselbe für die Obstbaumbestände ebensö gefährlich werden kann, wie der gemeine Borkenkäfer für den Tannenwald, so ist ein bezügliches Vorgehen (Anregungen zu genauen Untersuchungen der Obstbaumbestände) sehr erwünscht. Ballmoos, Jegenstorf. Mattstetten und Utzenstorf verlangen obligatorisches Einsammeln der Käfer im kommenden Flugjahr.

Amtsbezirk Interlaken. Lütschenthal. Wir hoffen zuversichtlich, das im Bericht vom vorigen Jahr erwähnte Verbauungsprojekt werde zur Ausführung gelangen, infolgedessen die hiesige Bevölkerung von grösserer Not verschont würde. Es würde dies für unsere arme Berggemeinde (wie auch die früheren Verbauungen) gute Früchte bringen. Hiefür unsern verbindlichsten Dank!

Antsbezirk Konolfingen. Gysenstein. Wie schon letztes Jahr, so haben auch heuer die Engerlinge viel geschadet und es wäre lebhaft zu wünschen, dass die Maikäfer im nächsten Frühjahr durch die ganze Käferzone fleissig gesammelt würden. Herbligen. Der schon letztes Jahr geäusserte Wunsch betreffs Anordnung von Massnahmen zur Bekämpfung der Käferplage wird wiederholt. Im fernern wird für den Schuldenbauern in der Weise gesetzliche Fürsorge gewünscht, dass die Gläubiger verpflichtet werden, in Fehljahren eine Zinsreduktion zu gewähren, analog derjenigen der Gutsbesitzer gegenüber ihren Pächtern. Niederhünigen. Bessere Kontrolle üben bei Einfuhr von fremdem Fleisch und Fett. Rubigen. Wir wünschen, es möchten die Behörden dem so wichtigen Stand der Landwirtschaft immer mehr die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Gern erwähnen wir, dass unserm letztjährigen Wunsch entsprechend, das Militär dieses Jahr weniger Kulturschaden verursachte als in frühern Jahren. Der Tit. Baudirektion und dem h. Regierungsrat sollen wir für hiesige Schwellengemeinde die Verwunderung aussprechen über die Reduktion des Staatsbeitrages an die Kosten des Uferschutzes im Korrektionsgebiet der Aare. Diese grosse Schwellenlast, die den Landbesitzer sehr stark hernimmt, zu dieser Zeit mittelst Reduktion des Staatsbeitrages zu vergrössern, erscheint nicht als gerechtfertigt, sie muss auf irrigen Voraussetzungen beruhen. Es werden deshalb unsere schwellen-pflichtigen Landbesitzer zur Gewährung ihres nächstens einzusendenden Gesuches empfohlen. Herbligen, Kiesen, Rubigen, Tägertschi, Niederund Oberwichtrach und Worb verlangen energische Massregeln gegen die Engerlinge resp. Käferplage.

Amtsbezirk Laupen. Clavaleyres. Es wäre sehr zu wünschen, dass der fortschrittliche Kanton Bern auch die obligatorische Viehversicherung einführen würde, in dem demokratischen Kanton Freiburg

ist dieselbe schon lange geboren und bewährt sich zum Wohl der Landwirte. Da eine genaue Beantwortung dieser Ernte-Fragen ziemlich Zeit in Anspruch nimmt, um die dazu nötigen Erkundigungen einzuziehen und zu protokollieren, so könnte es zweckmässig sein, wenn die Berichterstatter dafür eine kleine Entschädigung erhielten. **Münchenwyler** wünscht ebenfalls Einführung der obligatorischen Viehversicherung. Infolge Rückgang der Produkten- und Viehpreise wäre es wünschenswert, wenn der Geldzinsfuss für die Schuldenbauern reduziert würde. Ferner würde eine grössere Inschutznahme der inländischen Produktion vor der ausländischen Konkurrenz ihre guten Früchte bringen und es wäre dies zu erreichen durch Erhöhung der Eingangszölle.

District de Moutier. Courrendlin. Nos vœux sont que l'on accorde moins de primes aux éleveurs de bétail de races bovines et qu'une partie des subsides soit répartie à des sections de sociétés qui se procureraient des sujets mâles et femelles et qui se chargeraient de faire saillir les vaches des petits cultivateurs à des prix abordables. Ces subsides, à notre avis, auraient un meilleur but que de primer toujours les sujets de particuliers inamovibles.

Amtsbezirk Nidau. Aegerten. Möge das nächste Jahr dem Landwirt Besseres bringen und mögen namentlich auch die Kantonsbehörden und die stets thätige Oekonom. und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern das Menschenmögliche dazu beitragen (vor allem durch rechtzeitige Ergreifung der geeignetsten Massregeln zur Bekämpfung der Maikäfer- und Engerlingplage). Bühl. Was die Preise der fetten Schweine anbetrifft, müssen dieselben während des ganzen Sommers als Schundpreise bezeichnet werden; es ist bekannt, dass fette Schweine nicht einmal um 40 Rappen per Pfund losgeschlagen werden konnten, während vom Auslande massenhaft Schweine eingeführt und wie es scheint, diese von den Metzgern vorgezogen wurden; aus was für Grund ist uns jedoch unerklärlich, soviel wir wissen, waren es nicht die Preise und noch viel weniger die Qualität des Fleisches. Dass unter solchen Umständen von einer Rendite beir Schweinemast nicht mehr die Rede sein kann, liegt auf der Hand. Da sollte Wandel geschaffen werden. Schwadernau. Es wird hierseits gewünscht, Vater Staat möchte den Verkehrsverhältnissen kleinerer und abseits gelegener Ortschaften etwas mehr Aufmerksamkeit schenken und ihnen durch Abnahme der Strassen bedeutende Erleichterung verschaffen, denn in dieser Beziehung ist die Belastung je nach der Ortslage eine ausserordentlich ungleiche. Twann. Zur Hebung und Förderung hiesiger Landwirtschaft wäre unbedingt die Gründung einer Genossenschaft am Platze, eine bezügliche Belehrung hierüber wird gewiss Gutes wirken und würde ebenfalls bestens verdankt.

Amtsbezirk Oberhasli. Meiringen. Wünschenswert wären: Anstrebungen zur Bodenverbesserung und Anpflanzungen von Obstbäumen im allgemeinen, da letzteres noch von Vorteil sein würde zur Milderung unseres rauhen Klimas.

District de Porrentruy. Cornol. Il serait à souhaiter que l'Etat fasse plus pour l'agriculture, car là est le pain d'un chacun.

Amtsbezirk Seftigen. Belp, Kienersrütti, Noflen, Uttigen und Wattenwyl wünschen obligatorisches Einsammeln der Käfer unter staatlicher Hilte. Wegen vieler Mäuse wäre für Wattenwyl ein Gemeindemauser am Platze.

Amtsbezirk Thun. Pohlern. Recht fühlbar macht sich zeitweilig der Mangel an Arbeitskraft. Den intelligenteren jungen Leuten ist eben die Landarbeit zu schwer und zu wenig lohnend. Dass diese Arbeit verhältnismässig noch immer am geringsten bezahlt wird, ist richtig, allein der Kleinbauer, wenn er für sich selbst schon gar keine Belöhnung beansprucht, ist nicht imstande, erhöhten Lohnansprüchen seiner Arbeiter gerecht zu werden, wenn nicht zuvor seine Lage verbessert werden kann. Soll der Kleinbauernstand verschwinden oder wie ist ihm zu helfen? Diese Frage sollte einer eingehenden Prüfung unterzogen werden.

Amtsbezirk Trachselwald. Walterswyl. Der Bund sollte sich noch mehr herbeilassen, die inländische Produktion zu begünstigen und ausschliesslich hiesiges Schlachtvieh statt fremdes ankaufen. Sehr begrüssen würde man es auch, wenn derselbe inländische Frucht statt fremden Weizen ankaufen würde. Das wäre wirkliche Hülfe für den geplagten Landwirt, der gegenwärtig wirklich schwere Zeiten durchzumachen hat. Das wäre etwas, was der Landwirt verstehen und fühlen würde und Dank und Anerkennung hiefür würden nicht ausbleiben. Auf diese Weise würde man wieder Fühlung mit dem Volk erhalten und Zutrauen und Vertrauen zu den Behörden wäre die Folge hievon. Wyssachengraben. Grössere Staatsbeiträge an Viehzuchtgenossenschaften würden sehr viel zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft beitragen.

Amtsbezirk Wangen. Berken. Die Schweinemast liegt ganz darnieder, was die Folge des enormen Fleischimportes ist. Diesem Fleischimport sollte einigermassen Halt geboten werden. Das Gleiche gilt auch gegen die massenhafte Einfuhr von Schweinen, mit denen so oft verheerende Seuchen eingeschleppt werden. Niederbipp. Wir wünschen bessere Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Interessen beim Abschluss von Handelsverträgen. Wenn dann noch das neue Armengesetz glücklich unter Dach gebracht sein wird, so werden wir uns bis auf weiteres zufrieden geben. Hermiswyl. Bessere Verteilung der Telllast. Mehrbelastung des wirklichen Vermögens, billige Heranziehung auch der Pächter zu den Gemeindesteuern. **Niederönz**. Es wäre wünschenswert, wenn bei Viehseuchen und auch Milzbrand grössere Entschädigungen bezahlt und dagegen die Stempelgebühr für die Gesundheitsscheine erhöht würde. Es sollten für die Vertilgung der Maikäfer einheitliche Vorschriften bestehen wie im Kanton Solothurn. Wenn nicht alle Gemeinden, wo dieselben vorkommen, Anstalten zur Vertilgung derselben treffen müssen, so wird man derselben nicht los. Rumisberg. Die von Herrn Grossrat Jenni eingebrachte Motion auf Einführung der obligatorischen Viehversicherung gegen Krankheiten und Unfälle ist sehr zu begrüssen. Indem sie das Risiko bei Haltung schöner Tiere herabmindert und dem kleinen Landwirt bei Viehverlust da einsetzt, wo er es am nötigsten hat, wird sie zur Hebung der Viehzucht mehr beizutragen geeignet sein, als die vielgerühmte Viehprämiierung. Seeberg. Die Einfuhr von fremden Schweinen, Ochsen, Fett, Butter und Fleisch sollte möglichst beschränkt werden. Ueberall macht sich Mangel an Arbeitskräften geltend. Besonders die Melker sind rar. Es sollten auch für den Melkerberuf Berufsstipendien ausgesetzt werden. Die starke Konkurrenz des Handwerkers billigt die vielen Handwerksstipendien nicht.

Verzeichnis der seit Ende 1895 neu entstandenen landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften im Kanton Bern.

Schwarzhäusern Muri Macolin Büren Büren	Förderung der Landwirtschaft Verwertung des Mostobstes Achat de fourrages et d'engrais et élevage du bétail (amélioration) Hebung der Viehzucht	11 25 20 48
Macolin Büren	Verwertung des Mostobstes Achat de fourrages et d'engrais et élevage du bétail (amélioration)	20
Büren	1	48
	Hebung der Viehzucht	0.000000
Lengnau	Förderung der Landwirtschaft	40 43
Hettiswyl Oberburg	Hebung der Viehzucht » » »	9 10
Bätterkinden Urtenen	Hebung der Landwirtschaft » » »	34 107¹)
Les Bois	Amélioration de la race bovine	52
Därligen Gsteigwyler Habkern Lütschenthal	Förderung der Viehzucht *	30 31 14 28
O B U L D G B	es Bois ärligen steigwyler labkern	berburg

Name der Firma	Sitz	Vereins- oder Genossenschaftszweck	Anzahl Mitglieder oder Anteil- haber
Amtsbezirk Laupen.			
Landw. Genossenschaft Bibern (Ferenhalm)	Bibern	Förderung der Landwirtschaft	40
Amtsbezirk Nidau.			2
	TD 1		00
Landwirtsch. Genossenschaft Belmont .	Belmont	Förderung der Landwirtschaft	20
Amtsbezirk Oberhasli.			
Landw. Genossenschaft Innertkirchen	Innertkirchen	Förderung der Landwirtschaft	85
Danew. Genossensenser imerationer		Torderung der Landwirtssenare	
Amtsbezirk Obersimmenthal.			
Landw. Genossenschaft Zweisimmen .	Zweisimmen	Förderung der Landwirtschaft	26
		a	
Amtsbezirk Thun.	-		
Landwirtschaftl. Genossenschaft Forst, Längenbühl und Umgebung.	Forst	Förderung der Landwirtschaft	24
Amtsbezirk Trachselwald.			
ObstverwertGenossenschaft Lützelflüh	Lützelflüh	Rationelle Verwertung d. Obstes	c. 100
Landw. Genossensch. Rüegsbach (Rüegsau)	Rüegsbach	Förderung der Landwirtschaft	63
Amtsbezirk Wangen.		1	
Landwirtsch. Genossenschaft Oschwand- / Wäckerschwend (Ochlenberg) (Oschwand	Förderung der Landwirtschaft	54

Total der seit 1895 neu entstandenen Genossenschaften und Vereine: 23 mit 914 Mitgliedern; nämlich 13 landwirt. Genossenschaften (inkl. Obstverwertungsgenossenschaft) 6 Viehzuchtgenossenschaften (inkl. 1 Berggenossenschaft), 3 Viehversicherungsgesellschaften und 1 Mostpressegesellschaft.

Meteorologische Übersicht für den Zeitraum von 1885—1896.

(Nach Aufzeichnungen des tellurischen Observatoriums in Bern.)

	Nomenklatur	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- Durohschnitt und Total
1885	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-4, ₀₇ 90, ₃ 4, ₀	3,68 86,3 97,5	3,97 76,7 52.3	$9,_{26}$ $69,_{5}$ $14{0}$	10, ₂₉ 75.3 119,0	69,5	19, ₀₇ 66, ₃ 39, ₅	16, ₈₀ 69, ₂ 94, ₄	12, ₈₄ 81, ₆ 130, ₄	82.8	4,34 88,6 38.6	-0, ₂₁ 88, ₅ 51, ₈	8.39 78,7 846,0
1886	Lufttemparatur ° C . Rel. Feuchtigkeit °/0 . Niederschlag ^{mm} i. G.	-1.9 86 54	-2, ₂ 82 37	3, ₀ 72 39	9, ₆ 73 56	12, ₆ 67 72	14, ₃ 75 108	18, ₄ 70 90	17, ₂ 80 130	15, ₇ 82 29	9, ₇ 87 110	$\frac{4,_{6}}{85}$	0, ₄ 85 104	8, ₄ 78, ₆ 899
1887	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-4. ₃ 86 8	-2, ₄ 76 5	1. ₁ 81 95	7. ₇ 66 47	10. ₀ 76 111	17, ₄ 63 64	19, ₈ 72 60	16,8 76 108	12, ₄ 81 58	4, ₈ 84 53	2, ₂ 90 45	-1, ₃ 83 76	7,0 $77,7$ 730
1888	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag num i. G.	-3, ₂ 88 17	-1, ₄ 86 64	2. ₃ 77 117	6,2 80 98	13, ₈ 66 51	16, ₃ 76 146	15,6 76 112	15,6 82 152	13, ₉ 87 121	5, ₅ 85 174	3, ₈ 88 45	-1, ₄ 91 13	7, ₂ 81. ₉ 1110
1889	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-2,9 84 7	-1, ₄ 79 70	1. ₂ 77 45	7. ₁ 75 30	13, ₈ 79 56	17, ₀ 81 176	17, ₁ 74 110	16. ₀ 79 95	12. ₀ 81 81	7, ₉ 89 170	2,6 90 45	-3. ₅ 85 27	$7,_{3}$ $81,_{2}$ 912
1890	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	0,3 85 44	-3, ₂ 85 10	$\begin{array}{c c} 3{6} \\ 75 \\ 21 \end{array}$	7,5 73 54	13 ₅ 76 101	15. ₄ 71 104	16. ₂ 75 94	16, ₄ 81 225	12,5 82 29	6. ₇ 82 87	3, ₁ 86 55	-5. ₁ 91 9	7. ₂ 80. ₁ 833
1891	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag ** i G.	-6, ₃ 84 24	-2, ₃ 79 3	3, ₀ 77 45	5.9 75 63	12, ₃ 76 65	16 ₀ 74 113	16,7 77 155	15. ₈ 77 86	13, ₈ 84 75.	9, ₂ 84 89	2,7 84 88	0. ₇ 84 81	$7,_{3}$ $79,_{6}$ 887
1892	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit ° 0 . Niederschlag mm i. G.	-1,6 85 42	1, ₂ 81 37	0,8 78 26	8 5 72 46	12,7 68 29	16, ₅ 71 81	17, ₄ 73 83	18, ₂ 72 56	14, ₁ 84 100	7,9 84 122	5,8 89 34	-2,; 87 16	8, ₃ 78, ₆ 672
1893	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-6.14 85,2 35	$ \begin{array}{c} 1,56\\80,6\\68 \end{array} $	$\begin{array}{c} 5,56 \\ 70,3 \\ 25 \end{array}$	11.67 54.2	13, ₂₄ 64 ₁ 28	16, ₇₁ 62 ₇ 75		18,56 65,9 23	- 0	10, ₀₅ 83, ₈ 64	$2,90 \\ 85,2 \\ 74$	-0,91 87,6 20	8.77 74.0 627
1894	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit %. Niederschlag mm i. G.	-2,75 85,2 26	$1,_{29}$ $74,_{2}$ 15	$ \begin{array}{c} 4,72 \\ 70,6 \\ 35 \end{array} $	$ \begin{array}{c} 10,32 \\ 68,6 \\ 52 \end{array} $	11,77 77,3 99	15,57 69.7 51	18,34 70.4 92	16.88 74,7 66	$ \begin{array}{c} 12,69 \\ 79,7 \\ 75 \end{array} $	8,98 82,9 101	4, ₃₀ 87, ₁ 44	$\begin{array}{c} 0.79 \\ 82.8 \\ 34 \end{array}$	8,58 76,9 690
1885 1894	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	$\begin{bmatrix} -3,_{32} \\ 85,_{9} \\ 26,_{1} \end{bmatrix}$	-0,52 80,9 40,7	2,93 $75,5$ 50.0	8,37 70,6 46,0	12, ₄ 72, ₅ 73. ₁	$ \begin{array}{r} 16_{.25} \\ 71_{.3} \\ 96_{.5} \end{array} $	17. ₆₅ 72, ₅ 95, ₁	16,82 75,7 103,5	81,9	7,8 84,5 112,7	3. ₆₃ 87. ₃ 53, ₉	86,5	
1895	Lufttemperatur ° C . Rel. Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-5. ₂₆ 84, ₁ 66	-7. ₁₄ 78, ₇ 31	76.5 64	$ \begin{array}{c} 9,52 \\ 70,5 \\ 57 \end{array} $	12,67 7(),4 47	$16,_{39} \\ 70,_{5} \\ 66$	18, ₂₈ 71, ₆ 123	17,32 $74,6$ 111	16,81 71.0 16	8. ₀₇ 79. ₃ 95	6,55 88,5 99	1,61 87.0 93	8.0 76,9 868
1896	Lufttemperatur ° C . Rel Feuchtigkeit % . Niederschlag mm i. G.	-1. ₈₁ 86. ₅ 10	-1, ₁₄ 86 3	6,84 87 90	6,45 80 89	10,98 72 37	16. ₁₆ 73 149	18. ₃₀ 83 116	14.71 80 120	13. ₄₄ 92 177	7.49 89 142	$2,_{12}$ 86 54	$0,_{21}$ 89 22	8, ₁₉ 86, ₃ 1009

I. Lufttemperatur im Jahr 1896.

Tages- und Monatsmittel nach den Registrierungen des tellurischen Observatoriums in Bern.

Tage	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
27 28 29 30	$\begin{array}{c} -3,00 \\ -1,70 \\ -1,17 \\ -2,43 \\ -2,63 \\ -0,03 \\ 0,27 \\ -0,67 \\ -2,60 \\ -3,47 \\ \end{array}$	- 4,00 - 3,90 - 3,97 - 3,10 - 4,57 - 4,27 - 3,57 - 3,50 0.90 1,60 1,93 2,40 1.97 0,70 - 0,03 - 0,07 0,13 1,80 3,57 - 1.10 - 1,03 - 0,57 - 5,27 - 6,17 - 4,67 - 1,47 2,23 3,60	$\begin{array}{c} 6.63 \\ 3,33 \\ 2,33 \\ 1,97 \\ 1,97 \\ \hline 6,84 \\ -0,3 \end{array}$	12, ₄₀ 13, ₆₃ 8, ₉₃ 6, ₄₅ - 1, ₀		16,37 18,90 16,80 17,47 16,30 13,87 14,83 16,00 14,73 13,50 11,77 11,37 15,47 19,23 17,60 17,27 17.77 18,80 16,40 16,57 17.43 18,60 19,33 15,83 13,60 14,43 16,40 14,07 16,17	19,53 18,83 15,80 14,57 14,87 18,30 10,9	11, ₂₀ 8, ₉₃ 11, ₇₀ 12, ₇₃ 14, ₉₀	$ \begin{array}{c} 9,70 \\ 7,90 \\ \hline 13,44 \\ 6,1 \end{array} $	5,37 6,27 5,90	3,17 $ 4,17 $ $ 4,50 $ $ 3,63 $ $ 1,13 $ $ 0,83 $ $ 0,77 $ $ 0,40 $ $ 0,83 $ $ 0,83 $ $ 0,83 $ $ 0,77 $ $ 0,40 $ $ 0,83 $ $ 0,83 $ $ 0,83 $ $ 0,83 $ $ 0,77 $ $ 0,40 $ $ 0,83$	$\begin{array}{c} -0,07 \\ -0,63 \\ -1,10 \\ -0,80 \\ -0,40 \\ -0,23 \\ 0,17 \\ -0,70 \\ -1.77 \\ 0,80 \\ 1,23 \\ 0,57 \\ \hline 0,21 \end{array}$

II. Niederschläge im Jahr 1896.

Tägliche und monatliche Menge nach den Registrierungen des tellurischen Observatoriums in Bern.

III. Witterung und Windverteilung im Jahr 1896.

(Monatsangaben des tellur. Observatoriums in Bern.)

	Calmen	09	64	49	09	49	73	62	75	29	99	26	78	759
	NW	0	0	2	Т	Н	2	C 3	0	٦	0	0	0	6
b	≽	4	Н	23	∞	Η	ಸ	10	4	6	2	-	4	7.7
dverteilun	NS SW	23	П	10	က	_	က	2	က	10	2	0	4	49
erte	SO.	0	0	0	 1	0	0	-	0	0	П	0	-	4
Windv	S E	H	0	_	_	0	0	2	0	_	0	1	0	2
≯	因	∞	62	Н	2	6	-		Н	0	0	6	0	37
	NE	16	18	9	10	30	9	00	6	2	12	23	က	143
	Z	C 1	П	-	H	2	0	2	П	0	0	0	အ	13
	эфил	12	13	14	17	12	13	10	15	13	50	20	82	187
	леџен	-	0	2	-	∞	က	4	0	က	2	0	0	24
	starker baiW	6	2	14	6	19	4	ಸಾ	4	ಬ	20	6	က	93
Tage	[9d9N	7	6			Н	•	67	4	2	62	~	9	41
der	Gewitter	•			Н	2	ಸ	9	. 23	-	•	•		17
Zahl	Hagel		•			•	•	•			•		•	•
	Зсриве	ന	-	ಸಂ	9	•	•			•	2	-	∞	36
	Regen u. Schnee Viederschlagsmg. — L,O mm. und mehr	က	•	15	15	6	18	13	15	19	14	00	6	138
	Кеgеп п. Бећпее	ಸಂ	67	17	18	10	19	17	19	55	17	12	13	171
	1896	Januar	Februar.	März	April.	Mai	Juni	Juli	August	September.	Oktober	November.	Dezember .	Jahr

A. Getreideernte im Jahr 1896.

Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektar und per Jucharte pro 1896.

Tab. I.

Amtsbezirke	We	izen	K)PH	Rog	gen	Ge	rste	Ha	fer	Gesa Durch:	ımt- schnitt
und Landesteile		ivic		Ertr	ag in	Dop	pelzer	ntneri	ı per			
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen	6,3 $14,7$ $11,7$	$2,3 \\ 5,3 \\ 4,2$	17, ₉ 17, ₃	6,4 6,2	$\begin{array}{c} 6,3 \\ 13,9 \\ 10,5 \end{array}$	2,3 $5,0$ $3,8$	$12,0 \\ 12,2 \\ 8,0$	0,7 $4,4$ $2,9$	$\begin{vmatrix} 14.0 \\ 14.4 \\ 12.0 \end{vmatrix}$	5,0 $5,2$ $4,3$	5,9 15,7 13,3	2,1 $5,7$ $4,8$
Obersimmenthal . Niedersimmenthal. Thun	$ \begin{array}{c} 7,3 \\ 8,8 \\ 13,8 \end{array} $	2,6 $3,2$ $5,0$	$ \begin{array}{c} 6,0 \\ 10.8 \\ 16,3 \end{array} $	2,2 $3,9$ $5,9$	$\frac{.}{9,5}$ $12,7$	3,4 $4,6$	6,0 11,0 11,5	2,2 4,0 4,1	6,7 12,9 14,3	2,4 4,6 5,1	$ \begin{array}{c} $	2,4 3,9 5,4
Oberland	$\frac{12,3}{9}$	$\frac{4,4}{2}$	15,8	5,7	12,0	$\frac{4,_3}{4}$	$\frac{11_{,0}}{c}$	4,0	13,8	$\frac{5,0}{2}$	14,1	$\frac{5,1}{4}$
Signau Trachselwald	9, ₁ 9, ₅	$3,3 \\ 3,4$	16,3 $15,0$	5,9 $5,4$	11,1	$\frac{4,0}{3,4}$	$\frac{6,3}{7,3}$	2,3 $2,6$	9, ₃ 11, ₉	3,3 $4,3$	$13,0 \\ 12,6$	$\substack{4,7\\4,5}$
Emmenthal	9,3	3,3	15,4	5,5	10 , ₀	$3,_6$	6,9	2,5	10,8	3,9	12,7	4,6
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	14,8 12,2 7,8 12,2 13,5 14,5 10,8	5,3 4,4 2,8 4,4 4,9 5,2 3,9	19,2 13,7 12,3 14,0 17,6 18,9 14,5	6,9 4,9 4,4 5,0 6,3 6,8 5,2	$\begin{array}{c c} 14,6 \\ 10,8 \\ 8,0 \\ 14,0 \\ 15,8 \\ 12,5 \\ 11,3 \end{array}$	5,3 3,9 2,9 5,0 5,7 4,5 4,1	$ \begin{array}{c c} 12,5 \\ 9,8 \\ 9,0 \\ 9,7 \\ 16,5 \\ 13,0 \\ 11,6 \end{array} $	$\begin{array}{c} 4,5 \\ 3,5 \\ 3,2 \\ 3,5 \\ 5,9 \\ 4,7 \\ 4,2 \end{array}$	16,9 12,8 12,3 17,5 16,8 15,4 13,5	6,1 4.6 4,4 6.3 6,0 5,5 4,9	17,3 12,7 11,0 13,6 16,0 15,5 12,9	6,2 $4,6$ $4,9$ $5,8$ $5,6$ $4,6$
Mittelland	12,4	4,5	16,0	5,8	12,9	4.6	11,6	4,2	14,7	5 ,3	14,4	$5,_{2}$
Aarwangen Wangen	12, ₁ 11, ₈	4,4	15, ₅ 17, ₃	$\begin{array}{c} 5,6 \\ 6,2 \end{array}$	11, ₈ 12, ₈	$\begin{array}{ c c }\hline 4,_2\\ 4,_6\\ \hline \end{array}$	$\frac{13,0}{13,0}$	4,7	16, ₀ 17, ₉	$\frac{5,8}{6,4}$	14, ₃ 15, ₂	5, ₁ 5, ₅
Oberaargau	12,0	4,3	16,2	5,8	12,1	4,4	13,0	4,7	16,8	6,0	14,7	5,3
Büren	14,1 $12,7$	4,1 4,1 4,2 5,1 4,6	14,6 15,0 11,1 16,3 12,0	5,3 5,4 4,0 5.9 4,3	$ \begin{array}{c c} 12,8 \\ 10,5 \\ 12,7 \\ 16,1 \\ 13.8 \end{array} $	$ \begin{array}{c c} 4,6 \\ 3,8 \\ 4,6 \\ 5,8 \\ 5,0 \end{array} $	11, ₄ 11, ₀ 11, ₁ 10, ₀ 14, ₄	$ \begin{array}{c c} 4.1 \\ 4.0 \\ 4.0 \\ 3.6 \\ 5.2 \end{array} $	15,8 $16,4$	$\begin{array}{c} 5,7 \\ 5,9 \end{array}$	13,6 13,6 12,4 15,4 13,9	4,9 $4,5$ $5,5$ $5,0$
Seeland	12,8	4,6	15,4	5,5	14,3	5,1	11,9	4,3	15,8	5,7	14,2	5,1
Neuenstadt Courtelary	12,8 9,5 10,4 13,1 13,1 8,8 11,1	$ \begin{array}{c c} 4,6 \\ 3,4 \\ 3,7 \\ 4,7 \\ 4,7 \\ 3,2 \\ 4,0 \end{array} $	9,8 12,5 10,3 18,8 10,4 14.9	3,5 4,5 3,7 6,8 3,7 5,4	$ \begin{array}{c c} 16,5 \\ 9.8 \\ 12,3 \\ \hline 10,0 \\ 7,9 \\ 7,6 \end{array} $	5,9 3,5 4,4 3,6 2,8 2,7	$ \begin{array}{c} 14,5 \\ 10,7 \\ 14,3 \\ 11,6 \\ 10,7 \\ 11,5 \\ 11,2 \end{array} $	5,2 3,9 5,1 4,2 3,9 4,1 4,0	16,0 12,2 14,7 11,8 12,1 13,3 12,8		$ \begin{array}{c c} 13,8 \\ 10,7 \\ 12,6 \\ 12,2 \\ 12,4 \\ 10,7 \\ 12,6 \end{array} $	5,0 3,9 4,5 4,4 4,5 3,9 4,5
Jura	11,5	4,1	12.9	4,6	9,8	3,5	11,9	4,3	12,7	-	12,1	4,4
Kanton	12,1	4,4	15,7	5,7	12,3	4,4	11,5	4,1	14,0	4,1	$13,_{6}$	4,9

A. Getreideernte im Jahr 1896.

Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Hektar und per Jucharte pro 1896.

Tab. II.

Amtsbezirka	We	izen	К	orn	Ros	ggen	Ge	rste	Ha	ıfer	100	amt- schnitt
und Landesteile	•			Ertr	ag in	Dop	pelzer	ntnern	ı per			
ž	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle	$\begin{bmatrix} 18,0\\ 24,1\\ 32,3 \end{bmatrix}$	$\begin{bmatrix} 6,5 \\ 8,7 \\ 11,6 \end{bmatrix}$	25, ₂ 33, ₇	9, ₁ 12, ₁	$\begin{bmatrix} 21,_{3} \\ 23,_{9} \\ 10,_{0} \end{bmatrix}$	7,7 $8,6$ $3,6$	$ \begin{array}{c c} 7,0 \\ 16,2 \\ 14,0 \end{array} $	2,5 $5,8$ $5,0$	$\begin{bmatrix} 28,0 \\ 21,1 \\ 32,7 \end{bmatrix}$	10, ₁ 7, ₆ 11, ₈	18, ₀ 23, ₃ 28, ₆	$\begin{vmatrix} 6,5 \\ 8,4 \\ 10,3 \end{vmatrix}$
Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun	15,7 21,7 26,5	5,7 7,8 9,5	12,5 23,9 28,2	$ \begin{array}{c c} 4,5 \\ 8,6 \\ 10,2 \end{array} $	23, ₀ 33, ₉	8, ₃ 12. ₂	14,0 18.0 17,9	5,0 6,5 6,4	16,7 19,0 21,7	6,0 6,8 7,8	14,6 21,6 26,5	5,3 7,8 9,6
Oberland Signau	$\frac{25,4}{17,6}$	$\frac{9,1}{6,3}$	27, ₇ 28, ₃	$\frac{10,0}{10,2}$	$\frac{29,2}{24,4}$	10, ₅	$\frac{17,_{1}}{9,_{5}}$	$\frac{6,2}{3,4}$	$\frac{21_{,8}}{16_{,4}}$	$\frac{7,8}{5,9}$	$\frac{25,8}{23,8}$	$\frac{9,_3}{8,_6}$
Trachselwald	16,5	5,9	25,6	9,2	27,5	9,9	12,5	4,5	$17,_{6}$	$_{-6,3}$	24,0	8,6
Emmenthal	17,1	6,2	26,6	9,6	26,5	9,5	11,3	4,1	17,0	6,1	23.9	8,6
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	$\begin{array}{c c} 29,3 \\ 24,2 \\ 17,5 \\ 27,8 \\ 27,8 \\ 26,5 \\ 22,5 \end{array}$	10,5 8,7 6,3 10,0 10,0 9,5 8,1	$\begin{array}{c} 28,2 \\ 24,4 \\ 17.5 \\ 22,1 \\ 27,5 \\ 24,2 \\ 21,8 \end{array}$	10,2 8,8 6,3 8,0 9.9 8,7 7,8	$\begin{array}{c} 34,5 \\ 29,5 \\ 21,5 \\ 36,6 \\ 34,6 \\ 31,0 \\ 29,0 \end{array}$	12,4 10,6 7,7 13,2 12,5 11,2 10,4	17, ₁ 14, ₂ 13, ₀ 11, ₀ 18, ₅ 17, ₀ 15, ₉	6,2 $5,1$ $4,7$ $4,0$ $6,7$ $6,1$ $5,7$	$ \begin{array}{c} 22,4 \\ 18,1 \\ 16,0 \\ 23,5 \\ 21,5 \\ 22,0 \\ 17,0 \end{array} $	8,1 6,5 5,8 8,5 7,7 7,9 6,8	27,8 23,4 17,1 28,4 27,7 26,0 22,8	$ \begin{array}{c} 10.0 \\ 8,4 \\ 6,2 \\ 10,2 \\ 10.0 \\ 9,4 \\ 8,2 \end{array} $
Mittelland	$25,_6$	9,2	24,4	8,8	31,8	11,4	$15,_{4}$	5,5	$\underline{19,_6}$	$7,_{1}$	24.9	9,0
Aarwangen Wangen	27,8 $22,8$	10, ₀ 8, ₂	27,5 $23,0$	$ \begin{array}{c c} 9,9 \\ 8,3 \end{array} $	34,6 $31,1$	12, ₅ 11, ₉	18,5 19,7	$\begin{array}{c} 6,7 \\ 7,1 \end{array}$	21,5 $21,1$	$\begin{array}{c} 7,_{7} \\ 7,_{6} \end{array}$	$28,2 \\ 25,1$	10, ₂ 9, ₀
O beraargau	24,7	8,8	26,0	9,4	33 , ₈	12,2	19.0	6,8	21,3	7,7	27.0	9,7
Büren	23,0 21,0 24,1 25,2 26,9	8,3 7,6 8,7 9,1 9,7	22, ₂ 21, ₀ 19, ₅ 24, ₇ 17, ₀	8,0 7,6 7,0 8,9 6,1	29,1 23,0 30,0 35,1 34,2	10,5 3,3 10,8 12 6 12,3	12,2 15,0 16,1 10,6 16,0	4,4 5,4 5,8 3,8 5,8	$ \begin{array}{c} 18,7 \\ 21,0 \\ 20,8 \\ 19,9 \\ 24,2 \end{array} $	$ \begin{array}{c} 6,7 \\ 7,6 \\ 7,5 \\ 7,2 \\ 8,7 \end{array} $	$ \begin{array}{r} 23,1 \\ 19,7 \\ 24,2 \\ 26,0 \\ 26,8 \end{array} $	8,3 7,1 8,7 9,4 9,6
Seeland	$\underline{24,_9}$	9,0	23,3	8,4	32,5	11,7	14,4	$\phantom{00000000000000000000000000000000000$	20,9	7,5	25,1	$9,_{0}$
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen Jura	31,2 25,4 30,9 26,6 22,3 22,7 29,7	$ \begin{array}{c} 11,2\\9,1\\11,1\\9,6\\8,0\\8,2\\10,7\\\hline 8,8 \end{array} $	27,6 28,4 28,5 30,7 22,4 25,3	$ \begin{array}{c} 9,9 \\ 10,2 \\ 10,3 \\ 11,1 \\ 8,1 \\ 9,1 \end{array} $	23,5 25,4 36,8 20,2 25,6 35,5 23,8	$ \begin{array}{c} 8,5 \\ 9,1 \\ 13,2 \\ \hline 7,3 \\ 9,2 \\ 12,8 \\ \hline 8,6 \end{array} $	19,8 17,0 22,1 20,1 14,0 17,0 15,5 17 ,6	7,1 6,1 8,0 7,2 5,0 6,1 5,6	23,8 20,8 24,0 21,1 17,3 21,7 19,3 19,8	$ \begin{array}{c} 8,6 \\ 7,5 \\ 8,6 \\ 7,6 \\ 6,2 \\ 7,8 \\ 6,9 \\ \hline 7,1 \end{array} $	28,0 22,7 27,4 22,8 20,0 21,8 24,3	$ \begin{array}{c} 10,1 \\ 8,2 \\ 9,9 \\ 8,2 \\ 7,2 \\ 7,8 \\ 8,7 \\ \hline 8,1 \end{array} $
Kanton	$\frac{25,7}{25,0}$		$\frac{25,2}{25,2}$	$\frac{9,1}{9,1}$								
Aunton	20,0	9,0	20,2	0 ,1	30,7	11,1	16,6	6,0	20,0	$\frac{7,2}{}$	24,4	8,8

A. Getreideernte

Gesamtertrag der einzelnen Frucht-

Tab. III.

Amtsbezirke					Ertr	ag in
und	Wei	izen	К	ern	Rog	gen
Landesteile	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen	60 601 697	176 986 1,925	1,509 1,266	2,124 2,467	69 257 348	232 442 331
Obersimmenthal Niedersimmenthal . Thun	125 1,085 5,392	268 2,676 10,354	72 1,542 17,866	150 3,413 30,910	$\frac{232}{2,625}$	561 7,007
Oberland	7,960	16,385	22,255	39,064	3,531	8,573
Signau Trachselwald	490 438	947 761	$12,913 \\ 19,620$	22,419 33,485	3,953 6,327	8,689 18,510
Emmenthal	928	1,708	32,533	$55,\!904$	10,280	27,199
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	4,860 6,300 2,458 7,836 8,521 5,477 3,779	9,622 12,497 5,514 17,856 17,547 10,009 7,873	29,651 17,957 9,240 3,830 15,905 11,034 15,803	43,549 31,981 13,146 6,047 24,852 14,128 23,760	6,757 4,101 1,155 5,978 9,403 6.436 8,362	15,967 11,201 3,158 15,628 20,590 15,962 21,460
Mittelland	39,231	80,918	103,420	157,463	42,192	103,966
Aarwangen Wangen	2,418 3,703	5,554 7,155	16,514 9,935	29,299 13,209	7,812 5,677	22,905 14,680
Oberaargau	6,121	12,709	26,449	42,508	13,489	37,585
Büren	3,157 200 5,930 9,613 5,639	6,426 272 12,110 17,181 11,944	4,624 54 794 12,703 846	7,031 76 1,394 19,249 1,199	3,324 208 3,580 8,329 3,266	7,557 458 8,457 18,157 8,095
Seeland	24,539	47,933	19,021	28,949	18,707	42,724
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	2,258 3,616 6,492 3,905 30,230 8,015 3,513	5,504 9,667 19,288 7,929 51,459 20,675 9,400	347 1,640 100 2,138 4,616 4,264	977 3,726 276 3,491 9,941 7,289	99 627 605 3,649 600 290	141 1,626 1,811 7,371 1,946 1,353
Jura	58,029	123,922	13,105	25,700	5,870	14,248
Kanton	136,808	283,575	216,783	349,588	94.069	234,295

im Jahr 1896. arten an Körnern und Stroh pro 1896.

ОРР						Amtsbezirke															
Gei	rste	На	fer	То	tal	und															
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Landesteile															
5 309 71	17 410 125	17 190 446	34 279 1,216	151 2,866 2,828	459 4.241 6,064	Oberhasle. Interlaken. Frutigen. Saanen.															
287 1,242	8 470 1,933	$ \begin{array}{r} 22 \\ 1,436 \\ 5,470 \end{array} $	55 2,115 8,300	$ \begin{array}{r} 223 \\ 4,582 \\ 32,595 \end{array} $	481 9,235 58,504	Obersimmenthal. Niedersimmenthal Thun															
1,918	2,963	7,581	11,999	43,245	78,984	Oberland.															
341 577	514 989	3,428 5,977	6,045 8,840	21,125 32,939	38,614 62,585	Signau. Trachselwald.															
918	1,503	9,405	14,885	54,064	101.199	Emmenthal.															
1,254 946 812 266 1,035 670 549 5,532	1,715 1,370 1,173 301 1,160 876 752 7,347	9,767 7,860 7,480 3,329 9,215 5,653 6,422 49,726	12,945 11,115 9,730 4,470 11,793 8,076 8,087 66,216	52,289 37,164 21,145 21,239 44,079 29,270 34,915 240,101	83,798 68,164 32,721 44,302 75,942 49,051 61,932 415,910	Konolfingen. Seftigen. Schwarzenburg. Laupen. Bern. Fraubrunnen. Burgdorf. Mittelland.															
274	390	8,310	11,167	35,328	69,315	Aarwangen.															
174	264	6,713	7,913	26,202	43,221	Wangen.															
448	654	15,023	19,080	61,530	112,536	Oberaargau.															
328 85 658 353 726 2,150	351 116 954 374 806 2,601	7,053 4,066 18,891 998 4,523 6,098 4,075 20,284 10,284 4,438	537 3,514 7,053 4,066 18,891 998 4,523 6,098 4,075 20,284 10,284	537 3,514 7,053 4,066 18,891 998 4,523 6,098 4,075 20,284 10,284 4,438	537 3,514 7,053 4,066 18,891 998 4,523 6,098 4,075 20,284 10,284 4,438	537 3,514 7,053 4,066 18,891 998 4,523 6,098 4,075 20,284 10,284 4,438	537 3,514 7,053 4,066	537 3,514 7,053 4,066	537 3,514 7,053 4,066	537 3,514 7,053 4,066	537 3,514 7,053 4,066	3,721 537 3,514 7,053 4,066	3,721 537 3,514 7,053 4,066	537 3,514 7,053 4,066	3,721 537 3,514 7,053 4,066	3,721 537 3,514 7,053 4,066	3,721 537 3,514 7,053 4,066	4,269 664 5,111 8,883 5,999 24,926	15,154 1,084 14,476 38,051 14.543 83,308	$\begin{array}{r} 25,634 \\ 1,586 \\ 28,026 \\ 63,844 \\ \underline{28.043} \\ \hline 147,133 \end{array}$	Büren. Biel. Nidau. Aarberg. Erlach. Seeland.
538 1,270 3,800 2,323 4,053 3,176 940 16,100	735 2,018 5,872 4,026 5,303 4,695 1,300 23,949						1,485 7,711 9,955 7,286 29,002 16,778 6,691 78,908	3,893 18,383 18,635 10,403 60,354 26,691 13,445 143,804	7,865 21,999 40,652 19,517 96,626 54,035 26,033	Neuenstadt. Courtelary. Münster. Freibergen. Pruntrut. Delsberg. Laufen. Jura.											
27,066	39,017	151,326	216,014	626,052	1,122,489	Kanton.															

A. Getreideernte im Jahr 1896.

Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh pro 1896.

Tab. IV.

und Landesteile. Oberhasle	Körner		Weizen Korn Roggen Gerste Hafer Durchschnittspreis per Doppelzentner in Franken													
Oberhasle	-	Stroh	h Körner Stroh		per D	oppel	zentn	er in	Fran	ken						
	10		Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh						
Interlaken Frutigen Saanen	$ \begin{array}{c c} 10,5 \\ 21,4 \\ 22,0 \\ \vdots \end{array} $	7,5 $7,1$ $6,3$	14,8 12,7	7,1 6,0	$\begin{bmatrix} 11,_{3} \\ 20,_{0} \\ 14,_{5} \\ \cdot \end{bmatrix}$	7,5 7,0 5,3	8,0 16,5 15,0	6,0 6,1 6,0	$\begin{array}{c c} 7,5 \\ 19,9 \\ 17,7 \\ \cdot \end{array}$	7,0 $6,4$ $4,5$						
Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun	17,0 19,3 18,0	$\frac{8,0}{6,5}$ $\frac{6,0}{6}$	$ \begin{array}{c c} 16.0 \\ 14,3 \\ 13,2 \\ \hline 19 \end{array} $	$ \begin{array}{c} 8,0 \\ 6,4 \\ 6,1 \end{array} $	$\frac{16.0}{15,8}$	7, ₁ 6, ₄	? 15,0 15,6	? 6,5 5,3	20,0 18,0 17.1	6,0 5,7 5,2						
Oberland Signau Trachselwald	15,3	$\frac{6_{,3}}{5_{,5}}$	$\frac{13,_{4}}{12,_{0}}$	$\frac{6,4}{5,6}$	15, ₉ 13, ₄	$\frac{6,5}{5,9}$	$\frac{15,7}{12,0}$	$\frac{5_{,6}}{4_{,0}}$	$\frac{17,_3}{16,_7}$	$\frac{5_{,3}}{5_{,2}}$						
Emmenthal	$\frac{14,_0}{14,_6}$	$\frac{5,3}{5,4}$	$\frac{11,_1}{11,_4}$	$\frac{5,_{1}}{5,_{3}}$	$\frac{12,8}{13,1}$	$\frac{5,4}{5,6}$	11,1	$\frac{3,0}{3,3}$	$\frac{15,9}{16,1}$	$\frac{4,\mathfrak{1}}{4_{\cdot 6}}$						
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	16,6 17,0 16,5 16,4 17,8 16,0 16,4	5,5 5,4 4,3 3,9 5,7 4,7 5,1	12,3 12,1 13,3 13,6 13,5 11,4 11,7	5,6 5,5 4.3 4,0 5,5 4,5 5,0	14,9 14,8 14,3 14,1 15,6 14,0 13,6	6,1 6,2 4,9 5,4 6,2 5,2 5,3	14,3 15,3 14,0 13,7 15,8 16,2 15,6	4,3 4,5 3,7 3,0 4,7 3,6 4,6	16,9 15,6 14,8 13,8 16,0 15,3 15,9	4,5 $4,4$ $3,8$ $3,4$ $4,6$ $3,8$ $4,1$						
Mittelland	16 ,8	$5,_{0}$	$\underline{12,_5}$	5,2	$14,_5$	5,7	15,0	4,2	15,7	$_{-4,_{2}}$						
Aarwangen	$\frac{17,1}{17,4}$	$\frac{5,0}{5,3}$	11,9	$\begin{array}{c} 4,9 \\ 5,1 \end{array}$	$\begin{array}{ c c }\hline 14.2\\\hline 14,6\\\hline \end{array}$	$\begin{array}{c} 5,4 \\ 5,9 \\ \hline \end{array}$	$\frac{13,9}{15,0}$	$\frac{3,9}{4,3}$	$\frac{15,7}{15,2}$	$\begin{array}{c} 4,_2 \\ 4,_5 \end{array}$						
Oberaargau D"	17,2	5.2	12.3	5,0	14,4	$\frac{5,6}{2}$	14 3	$\frac{4,_{1}}{2}$	15,5	4,3						
Büren	17,8 $17,3$ $18,1$ 16.7 $20,2$	4,9 5,2 4.7 4,7 5,3	$ \begin{array}{c} 13,6 \\ 13,5 \\ 13,1 \\ 12,7 \\ 14,0 \end{array} $	4,8 $5,5$ $4,9$ $4,6$ $5,0$	$ \begin{array}{c c} 16,2 \\ 14,5 \\ 16,3 \\ 14,6 \\ 17,0 \end{array} $	5,7 $6,1$ $5,7$ $5,5$ $7,0$	$ \begin{array}{c c} 16,0 \\ 14,5 \\ 15,1 \\ 12,8 \\ 15,0 \end{array} $	3,8 5,5 3,8 3,6 4,0	$ \begin{array}{c c} 16,5 \\ 18,7 \\ 16,3 \\ 15,6 \\ 15,1 \end{array} $	3,8 5,3 4,0 3,8 4,3						
Seeland	18,0	4,9	13,0	4,7	15.6	5,9	14,5	3,9	16,0	4,0						
Neuenstadt Courtelary	17,8 17,8 18,3 18,9 16,8 18,8	5,4 5,5 4,9 5,6 3,7 3,7 4,3	14,9 14,4 17,3 16,8 14,5 13,3	5,8 4,4 6,4 3,0 3,7 4,0	$ \begin{array}{c c} 16,5 \\ 14,7 \\ 15,4 \\ \vdots \\ 15,2 \\ 15,1 \\ 16,6 \end{array} $	$7,5 \\ 6,1 \\ 5,2 \\ 4,1 \\ 4,7 \\ 5,3$	15,0 13,6 15,5 15,6 14,7 15,1 16.5	4,0 4,2 3,8 4,0 3,0 2,8 3,4	16,7 16,5 16,1 17,2 15,5 16,1 16,5	4,3 4.7 3,8 4,0 3,2 2,8 3,5						
Jura	17,5	4,3	14,5	3,9	15,2	4,7	15,1	3,5	16.0	3,5						
Kanton	17,5	4,7	12,5	5,2	14,6	5.7	15,0	3,8	15,9	4,0						

B. Hackfrüchte im Jahr 1896.

Durchschnitts-Ertrag und -Preise der einzelnen Hackfruchtarten pro 1896.

Tab. V.

Amtsbezirke	Dr		ittsertra; in Doppe			t	per l		schnitts entner		nken
und Landesteile	Karto pe:		Runk Kohli	Andrew Committee of the	Möh: pe		Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüben	Acker- rüben	Möhren	Zucker- rüben
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Кал	Run Kok	A	M	Zr
Oberhasle Interlaken	75,7 $72,5$ $84,5$ $29,7$ $50,0$ $58,0$	27,3 26,1 30,4 10,7 18,0 20,9	71,3 125,6 115,7 129,7 ? 129,1	25,7 45,2 41,7 46,7 ? 46,5	41,6 76,8 74,0 22,2 ? 81,3	15,0 27,6 26,6 8,0 ?	8,3 8,5 9,2 13,5 10 8,8	2,5 3,6 5 6	2 2,8 4,4	6,2 5,7 8	3
Thun	68,1	24,5	157,8	56,8	72,2	26,0	8,5	4,5	4,2	6,2	
Oberland	69,0	24,8	122,3	44,6	70,2	$25,_3$	8,7	4,0	2,8	$\frac{6,_{2}}{5}$	3
Signau	$ \begin{array}{r} 81,8 \\ 62,4 \end{array} $	$29,4 \\ 22,5$	120, ₆ 145, ₁	43, ₄ 52, ₂	33, ₀ 57, ₈	$11,9 \\ 20,8$	$\begin{array}{c c} 7,7 \\ 6,4 \end{array}$	$\frac{3}{2,8}$	$\begin{bmatrix} 2\\2,_2 \end{bmatrix}$	$\begin{smallmatrix}5,5\\4,7\end{smallmatrix}$	
Emmenthal	68,8	24,8	$\underline{136_{,6}}$	49,2	49.7	17,9	7,0	2,9	2,2	4,9	
Konolfingen Seftigen	74,5 55,2 54,8 106,1 98,4 88,3 92,7	26,8 19,9 19,7 38,2 35,4 31,8 33,4	242,8 155,5 73,5 189,1 360,5 213,7 319,4	87,4 56,0 26,5 68,1 129,8 76,9 115,0	70,2 42,9 51,5 71,5 81,8 61,0 95,0	25,3 15,4 18,5 25,7 29,4 22,0 34,2	7,7 8,2 8 6,5 7,3 6,5 6,3	$\begin{bmatrix} 2,3 \\ 2,9 \\ 4,5 \\ 2,2 \\ 2,7 \\ 2,1 \\ 2,1 \end{bmatrix}$	2,1 3 4 2,7 3,1 2,1	5,4 $5,3$ 4 $4,3$ $5,2$ $5,3$ $4,7$	
Mittelland	81,5	29,3	261,8	94,2	69,3	24,9	7,1	2,5	2,4	5,0	
Aarwangen Wangen	85, ₂ 81, ₀	30, ₇ 29, ₂	178, ₀ 240, ₈	64, ₁ 86, ₇	60, ₉ 94, ₄	21,9 34,0	6, ₂ 6, ₅	2 6 2,3	2,3	$\begin{array}{ c c } 6,2 \\ 4,9 \\ \hline \end{array}$	(2,5)
Oberaargau	83,7	30,1	212,8	76,6	76,1	27,4	6,3	2,4	2,2	5,5	(2,5)
Büren	80,1 79,8 55,4 83,8 86,6	28,8 28,7 19,9 30,2 31,2	190,6	88,2 81,7 88,7 106,7 68,6	68,9 77,7 76,6 103,4 109,1	24,8 28,0 27,6 37,2 39,3	6,7	$ \begin{array}{c} 2 \\ 3 \\ 2,4 \\ 2,3 \\ 3,2 \end{array} $	3,1 5 2,9 3,5	5,4 6 6,1 5,4 5,5	(2,5) 3 $.$ 3
Seeland Novements dt	77,2	27,8	259,3	93,3	$\frac{92,_{6}}{00}$	33,3	6,7	2,4	3,2	5,6	3_
Neuenstadt Courtelary	77,2 54,2 58,3 62,8 83,8 38,5 25,6	$\begin{array}{c} 27,8 \\ 19,5 \\ 21,0 \\ 22,6 \\ 30,2 \\ 13,9 \\ 9,2 \end{array}$		54,4 30,3 42,6 20,4 56,3 46.3 31,6	90,0 53,2 70,6 49,8 88,9 67,6 60,7	32,4 19,2 25,4 17,9 32,0 24,3 21,9	8,2 8,3 7,2 7,8 6,5 7,5	5,4 5,5 4,3 5,4 3,6 4,7 3,1	5 4 4,5 3,5 4,9 3	9 7,8 8,1 8,4 7,2 7,2 6	$(2,5) \\ (2,5) \\ (2,5) \\ (2,5) \\ \vdots$
Jura	58,8	21,2	126,6	45,6	73,0	26,3	-	-	4,2	7,3	(2,5)
Kanton	74,0	26,6	202,1	72 ,8	74,1	26,7	7,1	2,8	2,6	5,9	2,6
						1 2	l				

Die Zuckerrübenkultur im Kanton Bern in

* Die in den früheren Lieferungen enthaltenen rüben-Ernte haben in dieser Darstellung etwelche

Tab. VI.

(nach Ge-

]	1898	3				1	894		**		
Gemeinden	Areal Hektaren	Durchschnitts- ertrag per Hekt.	Gesamtertrag	Durchschnitts- preis per q.	Geldwert	Gemeinde n	Areal Hektaren	Durchschnitts- ertrag per Hekt.	Gesamtertrag	Durchschnitts- preis per q.	Geldwert
		q.	q.	Fr.	Fr.			q.	q.	Fr.	Fr
Lyss (Aarberg)	0,27	250	68	2,5	170	Bargen (Aaiberg)	3,00	277	831	2,8	232
Arch (Büren)	1,00	222	222	2,6	577		$1,_{12}$	222	249	2,5	64
Büetigen	2,00	292	584	2,5	1460		2,00	111	222	$2,_{1}$	58
Büren	1,00	194	194	2,5	485		2,60	500	1300	2,5	32
Busswyl	1,00	250	250	2,8	700		0,54	125	68	$^{-,5}_{2,5}$	1
Diessbach	0,36	390	140	2,5	350		1,00	277	277	2,5	69
Dotzigen	1,80	417	751	2,5	105500 3000	Langenthal (Aarwangen)	0,45	222	100	$2,_{6}$	2
Lengnau	1,00	194	194	2,5		Lotzwyl	0,06	222	13	2,6	
Leuzigen	0,72	333	240	2,5	600		0,49	167	15	3	
Meinisberg	0,09	83	7	(2,5)	18	(2	0,04	33	1	2,5	
Pieterlen	2,00	333	666	2,5	100 00000000	Wynau	0,04	556	22	2,5	
Reiben	1,00	222	222	2,3	501		1,10	222	244	2,6	6
Rüthi	3,00	200	600	$2,_{5}$	1500		4,30	417	1793	2,1	43
Wengi	0,50	347	174	3	522		3,24	417	1350	2,8	378
Burgdorf (Burgdorf) .	0,14	533	75	$2,_{3}$	173		1,00	222	222	2,1	53
Tschugg (Erlach)	2,00	122	244	3	732		0,70	417	292	2,7	7
Schalunen (Franbrunnen)	1,00	333	333	(2.5)	833	COLUMN TO THE STATE OF THE STAT	5,04	389	1961		52
Krattigen (Frutigen) .	0,12	83	10	3	30	0	0,70	194	136	2,3	3
Bönigen (laterlaken) .	0,50	181	91	2	182	Leuzigen	1,50	333	500	2,3	11
Matten	0,36	56	20	4	80		0,30	208	62	2,4	1.
Oberried	0,36	112	40	6	240	Pieterlen	2,00	417	834	100000000000000000000000000000000000000	20
Unterseen	0,50	112	56	2		Reiben	1,80	222	400	2,1	8
Clavaleyres (Laupen) .	0,06	44	3	(2,5)	8	Rüthi	0,80	333	266	2,5	6
Münchenwyler	0,09	56	5	(2,5)	13	Wengi	0,72	277	199	2,8	5
Safnern (Nidau)	1,00	500	50 0	2,5	1250	Aeffligen (Burgdorf)	0,54	139	75	2,5	1
Scheuren	0,72	83	60	2,5	150	Koppigen	0,16	389	62	$2,_{6}$	1
Schwadernau	0,36	333	120	$2,_{6}$	312	Oberösch	0,01	222	2	2,4	
Studen	0,09	28	3	$2,_{6}$	8						
Worben	2,00	417	834	(2,5)	2085	18		E S		i.	1
Rümligen (Seftigen) .	0,10	41	4	4	16	Anmerkung. Infolg	e Eing	gehen	der Zu	ckerr	übe
Horrenbachu. Buchen (Thun)	0,03	14	1	4	4						
Im ganzen	105	000	6711*	2,6	17,139	1895 und 1896 unzuverlä Zuckerrübenfabrik in			ecklos	ersch	

den Jahren 1893, 1894, 1895 und 1896 meinden.)

1894	(Fort	setzu	ng)			1895	und	189)6		
Gemeinden	Areal Hektaren	Durchschnitts- ertrag per Hekt.	Gesamtertrag	Durchschnitts- preis per q.	Geldwert	Gemeinden	Areal Hektaren	Durchschnitts- ertrag per Hekt.	Gesamtertrag	Durchschnitts- preis per q.	Geldwert
(Fortsetzung)		q.	q.	Fr.	Fr.	3		q.	q.	Fr.	Fr.
Müntschemier (Erlach)	1,00	167	167	2,1	401		l			i	1
Treiten	0,35	222	78	3	234		(1895)	(
Bätterkinden (Fraubrunnen)	1,06	250	265	2	530	1	0,09	300	30	(2,5)	75
Fraubrunnen	0,25	139	35	2,4	1			150	150	(2,5)	375
Jegenstorf	0,70	417	292	2,5		The second secon			120	(2,5)	300
Schalunen	0,18	277	50	2,5		Peuchapatte	(1,50)	1	400	(2,5)	1000
Urtenen	0,72	833	600	2	1200		0,50	97	49	(2,5)	123
Utzenstorf	4,80	403	1934	2,5	4835	Matten	0,50	28	14	4	56
Bönigen (Interlaken)	1,00	167	167	2	334	Oberried	2,20	84	185	3	555
Matten	0,72	56	4 0	4	160	Schwanden	0,40	14	6	(2,5)	15
Oberried	1,62	111	180	6	1080		(1,00)	139	139	2,5	348
Unterseen	1,00	139	139	2	278	Mett (Nidau)	3,40	6	20	2	40
Gurbrü (Laupen)	0,27	277	75	2,8	210	Charmoille (Fruntrut) .	(1,50)	213	320	(2,5)	800
Münchenwyler	$1,_{35}$	389	525	2,4	1260	Chevenez	(1,50)	227	340	(2,5)	850
Aegerten (Nidau)	0,09	556	50	4	200	Belp (Seftigen)	1,00	40	40	3	120
Bühl	0,50	277	138	2,5	345	Eriz (Thum)	0,80	15	12	2,5	30
Epsach	1,50	208	312	$2,_{6}$	811	Im ganzen	16.30	112	1825*	2,6	4687
Orpund	0,20	333	67	3	201		1-0,95			10,0	1200
Safnern	0,55	222	122	2,5	305	J.	(1896)				
Scheuren	1,00	83	83	2,5	208	Tanganthal (Agreen gan)	ι ο	079	05	(9)	63
Teuffelen	1,00	222	222	2,5	555		Lane a	278 50	$\begin{array}{c c} 25 \\ 100 \end{array}$		250
Walperswyl	1,50	194	291	2,4	698	The second of th	(0,50)	100	100	(2,5) $(2,5)$	250
Worben	1,66	277	460	2,7	1242	D	(0.50)	40	80	(2,5) $(2,5)$	200
Attiswyl (Wangen)	1,00	194	194	2,5	485	Matten (Interlaken)	0,50	40	2	3	6
Wiedlisbach	4,00	556	2224	2,4	5338	Oberried	2,2	114	250	3	750
Two granding	60	900	OU 506*	0	E 0 000		(1,0)	300	300	2,5	750
Im ganzen	06,87	32U	20,206*	2,3	96,020		(1,0) $(1,5)$	307	500	(2,5)	
						Mett	3,4	3	10	3	30
falada Manda a ta wa da			77.			Chevenez (Porrentray) .		100	150	(2,5)	375
fabrik Monthey im Wall zur Fütterung verwende					C00000000000	Courtemaîche	30 March 1	4 00	600	(2,5)	1500
Indessen ist zu hoffen, da						Eriz (Thun)	0,8	13	10	(2,5)	25
kultur neuen Impuls ver				-		Horrenbach u. Buchen		10	5	(2,5)	13
Angaben über den Gesa						Im ganzen		142	2132		5462
Korrektur erfahren.	Kar	it. stat	tistisches	Bure	earı.	ım ganzen	14 ,99	14%	NTON	≈,6	UTUZ
						j		į			

Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit etc. im Jahr 1896.

Tab. VII.

Amtsbezirke		Zahl	der	Gem	einde	n mit	Schad	en a ng a	ben		Total	Gemei	nden
und Landesteile	Keine Schadenangaben	0/0 9-	6—10 %	11—15 %	$16 - 20 0/_0$	21-30 %	$31 - 40^{-0}$	41 - 50 %	51-60 %	$1 \mathrm{ u. mehr} ^{0/0}$	ohne	tim Iden	Zusammen
Oberhasle Interlaken	3 7 1 2	•	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	i	1 1 1 1 2	1 4 1	1 3 1	1 5 1 3 5	2 1 2 5		3 7 1 2	3 18 5 1 4 9 24	6 25 6 3 4 9 29
Oberland	18		2	1	5	7	8	24	10	7	18	64	82
Signau Trachselwald	2		1	•	i	$\frac{1}{2}$		3 5	$\frac{2}{2}$		2	7 10	10
Emmenthal	2		1		1	3		8	4	•	2	17	19
Konolfingen	7 2 1 3 1 5		2	· · · ·	1 1 1 1 1 1	5 4 1 2 5 3 6	6 5 6 2	8 9 1 4 3 10 .10	4 3 1 2	4	7 2 1 3 1 5 2	24 25 3 8 11 23 23	31 27 4 11 12 28 25
Mittelland	21		2	1	4	26	19	45	13	7	21	117	138
Aarwangen Wangen	5 8	1	1	:	1 1	3	5 3	4 6	4 3	$\frac{2}{3}$	5 8	21 18	26 26
Oberaargau	13	1	2		2	4	8	10	7	5	13	39	52
Büren	2 2 2 2 4		1 2	1	1 1 1	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	4 1 6 3 2	3 7 4 3	5	2 1 2 1	2 2 2 2 4	13 2 25 10 10	15 4 27 12 14
Seeland	12	<u>.</u>	3	1	4	6	16	17	7	6	12	60	72
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen Jura	$ \begin{array}{ c c } \hline 1 \\ 5 \\ 10 \\ \hline 11 \\ 5 \\ 2 \\ \hline 34 \\ \hline \end{array} $	2 1 1 . 4	2 7 1 1 1	2 1 1	1 2 1 1 3	1 1 3 5 6 2 	1 3 8 3 6 2 2 2	1 7 7 2 2 5 1 25	1 1 1 4	1 2 1 4 5	$ \begin{array}{c c} 1 \\ 5 \\ 10 \\ \\ 11 \\ 5 \\ 2 \\ \hline 34 \end{array} $	14 14 24 17 25 18 10 112	5 19 34 17 36 23 12 146
Kanton	100	5	21	7	24	$\frac{16}{64}$	76	129	45	38	100	409	509
		1,0	4,1	1,4	-			25,3	8,8		19,7	80,3	100
						8	0,3						

B. Hackfrüchte im Jahr 1896.

Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1896.

Tab. VIII.

			nug III I	Doppelze:	nonern	
Amtsbezirke und		Hauptf	rucht		Nacht	frucht
Landesteile	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Zucker- rüben	Möhren	Acker- rüben
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal Thun	21,597 43,094 28,477 2,928 3,905 18,664 58,709	3,280 12,058 3,297 1,699 7,811 10,462	591 3,341 1,598 44 ? 2,439 2,837	552	90 1,284 6 4 367	150 2,058 12
Oberland Signau	177,374 48,049	38,607 12,965	10,850 597	567	1,751	2,298
Trachselwald Emmenthal	69,645 117,694	29,470 42,435	$\frac{2,156}{2,753}$		100 100	$\frac{1,050}{1,050}$
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg . Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	83,149 68,382 33,499 58,652 133,608 76,874 118,007	33,288 23,387 4,329 20,442 120,768 32,760 76,731	3,468 2,771 1,318 1,816 4,990 2,849 6,080		739 780 2,456 2,043	773 210 1,510 2,430 1,915 3,338
Mittelland	572,171	311,705	23,292		6,597	10,176
Aarwangen Wangen	111,356 78,797	29,601 49,918	4,507 $5,617$	125	2,244 $2,782$	3,625 $4,095$
Oberaargau	190,153	79,519	10,124	125	5,026	7,720
Büren	51,096 6,392 41,384 113,750 47,829	32,144 3,360 40,516 84,238 16,697	2,281 629 3,102 6,731 5,597	100	1,050 800 686 870 1,130	845 200 492 2,230 1,755
Seeland	260,451	176,955	18,340	110	4.536	5,522
Neuenstadt Courtelary	7,450 20,352 30,304 11,467 126,228 44,575 11,523	2,567 4,387 10,839 3,283 55,251 28,884 9,878	279 872 1,490 1,270 9,566 5,138 1,918	500 750 80	204 122 373 252 156	826 85 214 307 2
Jura Kanton	$\frac{251,899}{1,569,742}$	764,310	20,533 85,892	$\frac{1,330}{2,132}$	$\frac{1,107}{19,117}$	$\frac{1,434}{28,200}$

C. Kunstfutterernte im Jahr 1896.

Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte pro 1896.

Tab. IX.

Amtsbezirke	misc	ter - hun- en	K	lee	Luz	erne		par- tte	Fut	rige ter- nzen	dui	amt- ch- nitt
und Landesteile			Er	trag	in	Dopp	elze	ntne	rn p	er	#1	
	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal .	69,5 64,2 54,7 ?	25,0 23,1 19,7	? 75,5 12,5	27, ₂ 4, ₅	8,3	? 22,0 3,0	? 73, ₉ 11, ₁	? 26,6 4,0	55,6	20,0	69,5 67,2 36,4	25.0 24,2 13,1
Niedersimmenthal. Thun	$\frac{58,6}{67,9}$	21, ₁ 24, ₄	85,2 $70,7$	$ \begin{array}{c c} 30,7 \\ 25,5 \\ \hline \end{array} $	$\frac{48,2}{72,5}$	17, ₄ 26, ₁	$\frac{79,8}{61,0}$	28, ₇ 22, ₀	64,5 $50,5$	$ \begin{array}{c c} 23,2 \\ 18,2 \end{array} $	68,0 67,5	$24,5 \\ 24,3$
Oberland	67,3	$\frac{24,_2}{}$	71,8	$\frac{25,8}{}$	67,8	24,4	62,8	$22,_{6}$	53,3	19,2	$\frac{67,_2}{}$	24,2
Signau Trachselwald	$\begin{array}{ c c }\hline 47,6\\ 79,4\\ \hline \end{array}$	17, ₁ 28, ₆	$ \begin{array}{c c} 44,1 \\ 82,5 \end{array} $	$ \begin{array}{ c c c } \hline 15,9 \\ 29,7 \end{array} $			$\begin{array}{c} 13,9 \\ 64,0 \end{array}$	23,0	58.3	21,0	$\frac{46,8}{79,8}$	16,s 28,7
Emmenthal	68,1	$24,_5$	74,4	26,8		.5	57.7	20,8	58,3	$21,_{0}$	69,5	$25,_{0}$
Konolfingen Seftigen	$\begin{array}{c} 69,8 \\ 62,4 \\ 50,0 \\ 81,5 \\ 72,9 \\ 76,3 \\ 73,6 \end{array}$	25,1 22,5 18,0 29,3 26,2 27,5 26,5	69,6 62,8 54,0 83,1 69,5 81,8 80,6	25,1 22,6 19,4 29,9 25,7 29,4 29,0	63, ₂ 61, ₆ 67, ₃ 59, ₁ 69, ₈ 73, ₉	22,8 22,2 24,2 21,3 25,1 26,6	63,7 60,5 34,5 79,7 50,8 65,2 65,7	22,9 21,8 12,4 28,7 18,3 23,5 23,7	62,1 61,9 44,0 50,4 49,9 55,8 51,0	22,4 22,3 15,8 18,1 18,0 20,1 18,4	68,6 62,0 50,0 80,1 69,1 77,0 75,2	24,7 22,3 18,0 28,8 24,9 27,7 27,1
Mittelland	70,9	$25,_5$	73,3	$26,_{4}$	$65,_2$	23,5	60,7	21,9	54,4	19 ,6	69 ,8	25,1
Aarwangen Wangen	65,3 $63,6$	$\frac{23,5}{22,9}$	68, ₈ 71, ₆	24,8 25,8	? 61, ₁	? 22.0	$\frac{50,6}{46.8}$	$\frac{18,2}{16.8}$	47,3 $52,2$	17, ₀ 18, ₈	$\begin{array}{c} 67,3\\ 66,6 \end{array}$	24, ₂ 24, ₀
Oberaargau	64,6	23.3	70 ,0	$25,_{2}$	61,1	$22,_{0}$	46,8	16.8	50,9	18,3	67,0	24,1
Büren	58,5 60,8 58,4 68.8 72,8	21, ₁ 21, ₉ 21, ₀ 24, ₈ 26, ₂ 23 , ₅	70,2 53,4 71,3 66,6 72,9 69 ,0	25,3 19,2 25,7 24,0 26,2 24 ,8	63, ₂ 66, ₇ 61, ₅ 54, ₄ 70, ₂	22,8 24,0 22,1 19,6 25,3 22,7	54.9 41.5 61.0 52.3 59.6 54 ,7	19,8 14,9 22,0 18,9 21.5 19,7	42 ₉ 42, ₉ 34, ₂ 63, ₀ 42, ₀	$ \begin{array}{c} 15,_{1} \\ 15,_{1} \\ 12,_{3} \\ 22,_{7} \\ \hline 15,_{1} \end{array} $	63,6 54,6 64,3 64,3 71,1	22,9 19,7 23,1 23,1 25,6 23,3
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen	40, ₇ 50, ₉ 51, ₇	14,7 18,3 18,6	46,5 54,3 57,4	16,7 19,5 20,7	39, ₀ 65, ₉ 69, ₀	14, ₀ 23, ₇ 24, ₈	50, ₂ 62, ₂ 56, ₉	18, ₁ 22, ₄ 20, ₅	40,1	14,4	48,3 55,7 55,8	17,4 20, ₁ 20, ₁
Pruntrut Delsberg Laufen	29, ₁ 49, ₇ 48, ₃	$ \begin{array}{c} 10,5 \\ 17,9 \\ 17,3 \end{array} $	27, ₇ 50, ₉ 65, ₁	10, ₀ 18, ₃ 23, ₄	35,6 54.2 60,3	$ \begin{array}{c} 12,8 \\ 19,5 \\ 21,7 \end{array} $	27,9 50,0 55,9	10, ₀ 18, ₀ 20, ₁	26,3 39,0 68,7	$ \begin{array}{c} 9,5 \\ 14,0 \\ 24,7 \\ \hline 19 \end{array} $	29,0 50,3 57,9	10,4 18, ₁ 20, ₈
Jura	41,3	14,9	42,8	15,4	50,2	18,1	47,8	17,2	35,4	12,7	44,2	15,9
Kanton	65,5	$\frac{23,_6}{}$	69,5	25,0	60,6	21,8	54,8	19,7	52,6	18,9	64,8	$\frac{23,_{3}}{}$

C. Kunstfutterbau im Jahr 1896. Gesamtertrag des Kunstfutters pro 1896.

Tab. X.

Amtsbezirke	,	Ge	samter	trag in	г Борр	elzentne	ern	
und Landesteile	Futter- mischungen	Klee	Luzerne	Esparsette	Übrige Futter- pflanzen	Zusammen	Vor- oder Nachfrucht	Total
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal .	438 3,518 760	? 1,616 68	? 117 8	? 488 38	239 ?	438 5,978 874 ?	250	438 6,228 874 ?
Niedersimmenthal Thun	7,255 158,981	5,777 37,556	1,123 8,033	3,527 28,236	761 2,262	18,443 235,068	120 3,965	18,563 239,033
Oberland	170,952	45,017	9,281	32,289	3,262	260,801	4,335	265,136
Signau Trachselwald	102,964 311,224	20,260 141,207		149 4,832	5,008	123,373 462,271	100	123,373 462,371
Emmenthal	414,188	161,467	3	4,981	5,008	585,644	100	585,744
Konolfingen Seftigen	288,323 100,976 29,590 65,689 287,714 86,915 196,895	90,028 55,314 12,895 41,533 114,418 93,669 115,121	12,040 13,780 3,903 10,408 6,094 14,277	56,387 62,285 1,470 6,854 24,323 11,645 10,078	8,123 8,685 2,094 3,069 13,822 6,757 2,943	454,901 241,040 46,049 121,048 450,685 205,080 339,314	1,465 771 150 1,890 11,260 1,442 680	456,366 241,811 46,199 122,938 461,945 206,522 339,994
Mittelland	1,056,102	522,978	60,502	173.042	45,493	1,858,117	17,658	1,875,775
Aarwangen Wangen	67,925 53,672	127,535 89,786	? 21,299	2,279	1,320 3,732	196,790 170,768	5,835 455	202,625 171,223
Oberaargau ———	121,597	217,321	21,299	2,289	5,052	367,558	6,290	373,848
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	22,780 1,550 16,732 50,988 16,984	40,660 1,367 30,638 74,898 15,338	5,157 2,314 5,793 5,320 7,743	6,983 1,755 11,358 19,761 2,992	1,377 1,004 1,016 554	76,957 6,986 65,525 151,893 43,611	450 997 1,240 140	77,407 6,986 66,522 153,223 43,751
Seeland	109,034	162,901	26,327	42,849	3,951	345,062	2,827	347,889
Neuenstadt Courtelary	3,337 59,136 33,708	1,851 10,594 18,598	3,776 9,177	18,800 55,153 35,096	593	24,054 $128,659$ $97,172$	3,018	24,054 128,719 100,190
Pruntrut Delsberg Laufen	49,808 13,996 4,284	19,642 7,279 7,181	9,957 3,507 2,726	27,526 5,215 1,755	713 328 323	107,646 30,325 16,269	28 230 120	107,674 30,555 16,389
Jura	164,269	65,145	29,209	143,545	1,957	404,125	3,456	407,581
Kanton	2,036,142	1,174,829	146,618	398,995	64,723	3,821,307	34,666	3,855,973

D. Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1896.

a. Durchschnitts- und Gesamterträge der Gemüse- und Hülsenfrüchte pro 1896.

Tab. XI.

Tab. XI.			and the second of the second	**********	The same state of the same		The second debut second	
Amtsbezirke	Dur	chschni per	ttserträ Are	ige	00000	s a m t	erträg	g e
und Landesteile	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbsen	Aeker- bohnen	Kohl (Kabis)	Kraut etc.	Erbsen	Acker- bobnen
	q.	q.	Viertel =	45 Liter	q.	q.	Viertel =	45 Liler
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen	110 305 133 ?	100 149 157 ?	2,5 3,0 3	3,8 3,5 3,3	573 14,231 2,833	177 1,587 1,908	548 2,481 3,138	581 3,014 2,891
Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun	175 201 266	$ \begin{array}{r} 250 \\ 170 \\ 441 \end{array} $	$ \begin{array}{c} 1 \\ 5,5 \\ 3,2 \end{array} $	$\begin{bmatrix} 1\\4,7\\4,2 \end{bmatrix}$	1,750 4,197 13,183	750 942 6,818	90 3 999 5,725	100 2,806 10,868
Oberland	240	251	$3,_{4}$	3.8	36,767	12.182	15,981	20,260
Signau	170 199	$\frac{380}{276}$	$\begin{array}{c} 1,_3 \\ 4,_7 \end{array}$	2,3 $5,5$	3,145 11,303	3,762 4,637	$2,080 \\ 9,738$	4,485 $26,620$
Emmenthal	191	314	$3,_{2}$	4,6	14,448	8,399	11,818	31,105
Konolfingen Seftigen	670 462 355 262 251 236 270	600 210 150 192 79 121 278	3,2 3,1 1,4 2,3 2,4 2,9 1,8	3,2 3,1 1,5 3,3 3,7 3,4 2,7	40.723 41,987 2,567 3,901 18,486 8,272 9,971	13,314 1,615 356 1,492 1,852 864 3,130	6,442 564 2,502 10,013 3,657	18,436 6,160 180 3,983 23 358 8,748 10,716
Mittelland	394	276	2,7	3,3	125.907	22,623	35,171	71,581
Aarwangen Wangen	158 255	135 220	$2,3 \ 3,5$	3, ₁ 4, ₇	5,557 7,268	941 2,180	1,921 7,245	11,141 15,816
Oberaargau	201	186	$-3,_{2}$	3,9	12,825	3,121	9,166	26,957
Büren	245 424 283 160 170	97 210 135 93 162	$ \begin{array}{c c} 2,7 \\ 1 \\ 3,5 \\ 5,2 \\ 2,6 \end{array} $	2,1 $2,1$ $3,7$ $5,0$ $2,5$	5,520 2,141 8,377 4,963 5,460	660 347 2,168 805 1,639	2,813 155 5,037 12,974 2,821	3,268 525 9,683 14,735 6,370
<u>Seeland</u>	219	130	3,8	3,5	26,461	5,619	23,800	34,581
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen Jura	333 311 315 352 451 272 268 358	190 123 79 151 70 116 294 108	$ \begin{array}{c} 3,5 \\ 4,9 \\ 2,6 \\ 2,1 \\ 3,1 \\ 2,2 \\ 4,2 \\ \hline 3,0 \end{array} $	5,0 6,9 2,8 2,2 3,1 3,4 2,9	2,364 10,776 11,120 11,894 33,924 9,300 2,342 81,720	171 1,001 660 1.031 1,737 929 1,076 6,605	280 5,253 4,719 1,092 6,727 2,851 865 21,787	500 2,981 2,052 392 6,429 3,476 2,201 18,031
Kanton	130	210	3,1	3,6	298,128			202,515
				70				

Verschiedene Pflanzungen im Jahr 1896.

b. Durchschnitts- und Gesamterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen pro 1896.

Amtsbezirke	Durc	hschni	ttsert	rag per	Are		Gesa	nmter	trag		Dar	chschni	ittsprei	se per	Kilo
und Landesteile	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Тара
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	q.	q.	q.	q.	q.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen	? 15 ?	8 9,5 4,5	5	? 61 :	•	? 7,5 ?	6,5 67,9 31,8	4,8 57,8 30,0	? 25,0		30 ·	350 173 160	260 247 180	100	
Obersimmenthal Niedersimmenthal Thun	$\begin{array}{c} \overset{\cdot}{15} \\ \overset{}{7,_{6}} \end{array}$	$\frac{?}{6,5}$ $\frac{7,5}{-7,5}$	$\begin{array}{c} ? \\ 6,3 \\ 6,5 \\ \hline \end{array}$		•	$ \begin{array}{c c} & 1,5 \\ & 20,2 \end{array} $	$ \begin{array}{c c} ?\\ 44,3\\ 102,5 \end{array} $? 36,9 111,2		•	60 68	184 172	238 188	· ·	
Oberland	9,0	$\frac{7,1}{2}$	$\frac{6,_{1}}{}$	61	•	$29,_{2}$	253,0	240,7	25,0	•	53	208	223	100	
Signau Trachselwald	9,5	3,8 $4,1$	$\begin{array}{c} 6 \\ 4,8 \end{array}$;	•	28,5	94,8 134,7	216,0 $235,4$			35	140 118	180 128	•	
Emmenthal	9,5	4,0	$5,_{3}$		<u>.</u>	28,5	229,5	451,4			35	129	154		
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg .	5 25	9,5 $5,5$ $13,5$	9,2 $4,6$ $11,5$	9		10, ₅ 52, ₅	$\begin{array}{c} 472,5 \\ 90,9 \\ 32.9 \end{array}$	$ \begin{array}{r} 594.3 \\ 86,5 \\ 81,2 \end{array} $	÷		50 30	113 161 155	132 172 133		
Laupen	22 20 19 12	7 9,7 9,2 7	5,1 8,2 9,4 5,5	103 20 22,2 187	18,2	109, ₁ 50, ₀ 34, ₆ 57, ₁	$ \begin{array}{c c} 97,7 \\ 155,6 \\ 137,1 \\ 144,3 \end{array} $	$ \begin{array}{c c} 47,1 \\ 106,3 \\ 152,9 \\ 108,3 \end{array} $	$ \begin{array}{c} 125.7 \\ 6 \\ 10,4 \\ 314,2 \end{array} $	443 0	35 40 25 25	155 145 134 141	175 167 153 146	40 50 38 45	5
Mittelland	17,2	8,4	7,9	124,3	18,2		1131,0	1176,6	456,3	443,0	34	143	154	43	5
Aarwangen Wangen	15 8,5	$7,9 \\ 8,6$	$\frac{5,8}{6,7}$	$\frac{46}{52}$		$0,9 \\ 44,3$	99, ₀ 176, ₈	71, ₁ 183, ₇	39, ₁ 102, ₄		? 40	122 113	127 122	50 60	
O ber a argau	8,6	8,3	6,4	50		45,2	275,8		141,5	•	40	118	125	55	
Büren	20	$5,_{9}$	$4,_{5}$	25	?	28,4	65,0	49,3	3,0	5	35	146	163		
Biel	? 10 17,4 22	$\begin{array}{c} \dot{6},_{4} \\ 6,_{7} \\ 6,_{1} \end{array}$	5,8 7 4,1	300 9	; 28	5,0 137,5 208,8	67,0 64,4 62,1	46,3 58,2 14,5	375 ?	; 44,8	30 33 38	165 162 180	219 163 212	50	5
Seeland	19,6	6,5	$5_{,5}$	$257,_{1}$	28	379,7	258 5	168 ,3	378	44,8	34	163	189	50	5
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen Jura	8,3 ? 8,3	6	3 8,8 9,8 7,2 8,1 4,5	; ;		256,s 256,s	3,4 20,0 10,2 203,3 17,3 254,2	3,3 57,4 53,3 34,6 37,3 1,5 187,4	ý	:	30	230 130 140 140	; 150 200 156 195 140 168		
UUIU	1 0,0	0,0	- 52			,0	10 I,2	101,4		•	00	100	100	•	

E. Wiesenbau

Gesamtertrag der Heuernte in gutem, mittlerem

Tab. XIV.

						E 8	s wurd	en gee	rntet
Amtsbezirke und	i	n gutem		in	mittlere	em	in	geringe	m
Landesteile				Wi	esland	10			
	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd	Herbstgra
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal	44,707 105,901 57,189 70,392 50,089	16,284 51,598 24,722 26,341 18,783	2,961 18,166 4,944 1,488	23,759 82,678 32,974 37,469 51,122	8,172 36,286 13,317 9,936 16,226	14,239 1,902 1,197	15,626 43,543 14,430 9,569 20,617	1,483 10,325 2,104	3,142 2,190
Niedersimmenthal . Thun	73,900 119,207	38,485 49,218	11,668 17,384	35,884 64,487	17,504 25,226	3,647 $9,238$	11,870 21,246	2,453 8,286	1,583 $2,550$
Oberland	521,385	225,431	56,611	328,373	126,667	30,223	136,901	24,651	9,465
Signau	84,091 22,207	28,159 8,770	12,922 8.810	58,820 28,342	20,345 11,165	6,648 2,004	22,757 10,015	9,350 5,305	559 446
Emmenthal	106,298	36,929	21,732	87,162	31,510	8,652	32,772	14,655	1,005
Konolfingen Seftigen	81,111 82,425 24,048 30,029 87,255 56,627 61,019	38,592 29,715 9,096 11,082 41,297 21,363 23,170	14.760 13,438 2,160 4,137 17,837 10,262 11,646	48,500 66,052 20,655 25,314 54,475 42,718 51,240	20,911 21,400 6,637 8,695 26,368 14,899 19,145	7,992 9,268 677 2,972 10,431 6,601 9,572	22,988 24,043 7,970 13,777 16,964 17,102 20,580	8,550 6,871 1,755 4,390 7,494 5,844 7,915	3,630 3,233 142 1,027 2,793 2,213 3,333
Mittelland	422,514	174,315	74,240	308,954	118,055	47,513	123,424	42,819	16,371
Aarwangen Wangen	46,296 36,467	20,290 18,654	9,145 7 ,645	44,035 28,862	18 348 15,574	7,828 6,094	17,671 13,301	6,399 6,835	2,909 2,648
Oberaargau	82,763	38,944	16,790	72,897	33,922	13,922	30,972	13,234	5,557
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	51,906 12,923 51,820 66,122 47,648	23,782 2,754 25,967 32,599 25,863	7,401 1,574 8,732 14,122 6,770	29,584 4,036 34,218 47,266 31,529	11,733 1,479 16,403 22,090 14,765	3,383 1,081 6,085 7,775 3,230	10,597 1,509 16,833 23,750 22,354	4,343 542 7,290 10,334 6,399	1,116 232 729 4,261 1,450
Seeland	230,419	110,965	38,599	146,633	66,470	21,554	75,043	28,908	7,788
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen Jura	9,273 85,399 70,094 51,587 82,719 56,740 39,256 395,068	4,401 28,234 23,319 21,436 41,461 22,558 15,793 157,302	409 6,150 3,450 2,788 5,691 4,567 I,48 3 24,538	16,973 54,338 70,658 65,359 78,708 67,358 26,249 379,643	6,637 18,663 19,388 16,340 35,293 22,106 8,893 127,320	569 4,294 6,032 681 3,641 3,901 797 19,915	14,437 28,486 44,307 17,147 44,867 37,146 11,870 198,260	1,565 2,126 2,936 9,999 3,207	427 2,764 4,537 4,615 1,603 13,946
	1,758 447	743,786	232,510	1,323,662	503,944	141,779	597,372	144,100	54,132

Tabelle XIII siehe Seite 51.

im Jahr 1896. und geringem Wiesland pro 1896.

Heu.	Emd.	Herbst- gras oder Herbst- weide	Heu und Emd zu- sammen	Total	Amtsbezirke und Landesteile
84,092 232,122 104,593 117,430 121,828 121,654 204,940	25,939 98,209 38,039 36,277 37,113 58,442 82,730	2.961 35,547 9,036 2,685 16,898 29,172	110,031 330,331 142.632 153,707 158,941 180,096 287,670	112,992 365,878 151,668 156,392 158,941 196,994 316,842	Oberhasle. Interlaken. Frutigen. Saanen. Obersimmenthal. Niedersimmenthal. Thun.
986,659	376,749	96,299	1,363,408	1,459,707	Oberland.
165,668 60,564	57,854 25,240	20,129 11,260	223,522 85,804	243,651 97,064	Signau. Trachselwald.
226,232	83,094	31,389	309,326	340,715	Emmenthal.
152,599 172,520 52,673 69,120 158,694 116,447 132,839	68,053 57,986 17,488 24,167 75,159 42,106 50,230	26,382 25,939 2,979 8,136 31,061 19,076 24,551	220,652 230,506 70,161 93,287 233,853 158,553 183,069	247,034 256,445 73,140 101,423 264,914 177,629 207,620	Konolfingen. Seftigen. Schwarzenburg. Laupen. Bern. Fraubrunnen. Burgdorf.
854,892	335,189	138,124	1,190,081	1,328,205	Mittelland.
108,002 78,630	45,037 41,063	19,882 16,387	153,039 119,693	172,921 136,080	Aarwangen. Wangen.
186,632	86,100	36,269	272,732	309,001	Oberaargau.
92,087 18,468 102,871 137,138 101,531 452,095	39,858 4,775 49,660 65,023 47,027 206,343	11,900 2,887 15,546 26,158 11,450 67,941	131,945 23,243 152,531 202,161 148,558 658,438	143,845 26,130 168,077 228,319 160,008 726,379	Büren. Biel. Nidau. Aarberg. Erlach. Seeland.
40,683 168,223 185,059 134,093 206,294 161,244 77,375 972,971	12,603 49,023 45,643 37,776 86,753 47,871 24,686 304,355	1,405 13,208 14,019 3,469 13,947 10,071 2,280 58,399	53,286 217,246 230,702 171,869 293,047 209,115 102,061 1,277,326	54,691 280,454 244,721 175,338 306,994 219,186 104,341 1,335,725	Neuenstadt. Courtelary. Münster. Freibergen. Pruntrut. Delsberg. Laufen. Jura.
3,679,481	1,391,830	428,421	5,071,311	5,499,732	Kanton.

E. Wiesenbau im Jahr 1896.

Durchschnittsertrag der Heuernte per Hektar und Jucharte nebst Futterpreisen im Durchschnitt pro 1896.

Tab. XIII.		20, 20, 20, 20, 20										
Amtsbezirke	Es war	den dur		er Herb	rntet (H stweide) entner		, Herbst	gras)	Pre		Doppel: 'ranke	
und	in gu	tem	iv mit	tlorem	in ger	ringem		er-	H	eu	,	P
Landestei!e		W	ieslar	nd pe	r		hai pe	apt er			Emd	Heu und Emd gemischt
70	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	gutes	geringes		Heu Se
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun	64,8 90,9 52,7 66,0 45,1 60,6 82,3	23,3 32,7 19,0 23,8 16,2 21,8 29,6	37,9 58,0 30,4 40,6 30,3 39,1 55,7	13,6 20,9 10,9 14.6 10,9 14.1 20,1	15,0 25,4 12,9 16,7 10,8 20,1 30,2	5.4 9,1 4,6 6,0 3,9 7,2 10,9	40,5 56,5 33.5 48,1 27,1 45,9 62,2	14,6 20,3 12,1 17,3 9.8 16,5 22,4	9,4 8.6 10 10.3 10,8 10 8,1	7,2 $6,9$ $7,7$ $7,7$ $8,9$ $7,7$ $6,2$	11 9,3 11,2 10,8 14 10,6 9,9	9,6 8,8 10,1 10,5 10,8 9,9 8,4
Oberland	68,0	24,5	$43_{,2}$	15,6	18,6	6,7	$45,_{0}$	16,2	9,4	7,4	10,5	8,5
Signau Trachselwald	$64,9 \\ 82,9$	23, ₄ 29, ₈	$\frac{42,6}{58,0}$	15,3 20,9	18,5 31,8	6,7 $11,4$	42,6 $60,3$	15, ₃ 21, ₇	8,8 6.3	$\substack{6,5\\4.8}$	$_{6,8}^{9,9}$	9, ₃ 6, ₃
Emmenthal	70 ,8	25,5	46,6	16.8	21,5	7,7	46,5	16,7	8,3	5,9	9,0	6,9
Konolfingen Seftigen	99,3 84,1 62,1 88,6 91,1 94,6 79,0	35.7 30,3 22,4 31,9 32.8 34,1 28,4	70,7 57,4 41,3 67,2 63,0 68,1 56,8	25,5 20,7 14,9 24,2 22.7 24,5 20.4	43,6 33,8 20.8 41,1 40,0 44,2 38,2	15,7 12.2 7,5 14,8 14,4 15,9 13,8	76,0 61,3 42,5 66,7 71,0 72,8 60,2	27,4 22,1 15,3 24,0 25,6 26,2 21,7	$\begin{bmatrix} 7,3 \\ 6,7 \\ 8,1 \\ 6 \\ 6,4 \\ 6,6 \end{bmatrix}$	5,6 4,8 5,8 3,9 4,5 4,9 5,1	8,3 7,8 9,3 6,5 7,2 6,7 6,9	7,5 6,9 7,9 6 6,6 6,2 6,4
Mittelland	87,4	31,5	60,7	21,9	37,7	13,6	$65,_{4}$	23,5	6,7	4,9	7,5	6,8
Aarwangen Wangen	79,5 82,1	28,6 $29,6$	57, ₄ 59, ₇	20,7 21,5	37, ₁ 37, ₀	$13,_{4}$ $13,_{3}$	59,4 $61,3$	21, ₄ 22. ₁	6,3 7	4,7 5,4	$\frac{6,7}{7,4}$	6,3 6,9
Oberaargau	80,9	29,1	58,6	21.1	37,1	13,4	60,3	21,7	6.6	5.0	7,0	6.6
Büren	84,2 87.7 $75,3$ $85,5$ $92,5$	$ \begin{array}{c} 27,1 \\ 30,8 \\ 33,3 \end{array} $	62,1 54,5 64,3 62,5 64,4	$\begin{array}{c} 22,4 \\ 19,6 \\ 23,1 \\ 22,5 \\ 23,2 \end{array}$	$ \begin{array}{r} 375 \\ 42,3 \\ 35,4 \end{array} $	13,5 $15,2$ $12,7$	68,1 66,1 62,4 66,0 64,2	24,5 23,8 22,5 23,8 23,1	$\begin{array}{c} 6 \\ 6, 5 \\ 6, 6 \end{array}$	4 4,5 4,5 4,7	6,1 6,8 6,9 6 7	5,5 5,6 6,2 6,3 6,5
Seeland	84,0	$30,_{2}$	$63_{,0}$	22.7	$38,_6$	13.9	$\underline{65,_4}$	$23,_{5}$	$6,_{2}$	4,5	$\phantom{00000000000000000000000000000000000$	$6,_{1}$
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen Jura	68,8 85,7 70,2 43,5 63,9 60,6 87,7 65 ,7	24,8 30,9 25,3 15.7 23,0 21,8 31,6 23 ,7	$ \begin{array}{r} 51,0 \\ 46 8 \\ 44,6 \\ 24,2 \\ 42,0 \\ 35,9 \\ \hline 38.6 \end{array} $	18,4 16,8 16,1 8,7 15,1 12,9 21,1 13, 9	$ \begin{array}{c} 23,1 \\ 15,7 \\ 19,4 \\ 9,3 \\ 23.2 \\ 15,7 \\ 21,8 \\ \hline 17,7 \end{array} $	8,3 5,7 7,0 3,3 8,4 5,7 7,8 6,4	39,3 44,5 39,4 25,0 41,5 33 0 57,6	14, ₁ 16, ₀ 14, ₄ 9, ₀ 14, ₉ 11, ₉ 20, ₇ 13, ₁	6,6 7,2 6,5 5,4 5,7 6,3 6 3	5,8 4,5 4 4,5 4,5 4,9	7 7,1 7 7,7 4,9 6.3 5.4 6,3	6,8 6,9 6,9 4,8 5,9 5,3 6 ,0
Kanton	74,1	26,7	47,5	17,1	23,6	8,5	49,1	17,7	7,4	5,4	8,0	6,8

E. Wiesenbau im Jahr 1896.

Durchschnittswert der Heuernte per Hektar und per Jucharte pro 1896.

Tab. XV.

= 2	Dur	chschnittl					d Herbstg	gras-
Amtsbezirke			odei	r Herbstv	veide-Ert	rags		
und Landesteile	in g Wies	utem sland	in mit Wies	tlerem sland	in ger Wies	ingem sland	überl p	naupt er
aunuostono	Hekt. Frai	Juch.	Hekt. Frai		Hekt. Fra	Juch. iken	Hekt. Frai	Juch.
Oberhasle Interlaken	640 808 551 693 528 623 722 663	230 291 198 249 190 224 260 239	372 515 317 426 351 402 488 418	134 185 114 153 126 145 176	113 190 106 128 100 170 226 147	41 68 38 46 36 61 81 53	361 490 340 493 307 463 535 429	130 176 124 177 111 167 193 154
Signau	594 643	214 231	390 375	140 135	140 176	50 63	382 381	138 137
<u>Emmenthal</u>	603	217	385	139	148	53	381	137
Konolfingen Seftigen	766 596 527 546 611 616 531	276 215 190 197 220 222 191	544 405 347 413 426 442 380	196 146 125 149 153 159 137	285 193 134 190 220 243 220	103 69 48 68 79 87 79	571 422 348 392 468 463 394	206 152 125 141 168 167 142
Mittelland	613	221	423	152	216	78	446	161
Aarwangen Wangen	513 588	185 212	371 428	134 154	$\frac{200}{230}$	72 83	$ \begin{array}{r} 373 \\ 430 \end{array} $	134 155
Oberaargau	549		396	143	214	77	398	<u>143</u>
Büren	503 513 482 567 626	181 185 174 204 225	371 328 410 413 434	134 118 148 149 156	195 146 198 1 225 187	70 53 71 81 67	400 383 387 420 416	144 138 139 151 150 147
Seeland	538	194	405	146	202	73	408	
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen Jura	465 617 469 300 333 358 529 413	167 222 169 108 120 129 190 149	342 336 296 163 219 210 355 242	123 121 107 59 78 76 128	125 94 94 37 107 74 106 87	45 33 33 13 39 27 38	249 312 246 164 212 186 340 220	90 112 89 59 76 67 122 79
Kanton	567	203	355	128	141	51	360	130

F. Obsternte im Jahr 1896.

a. Berechnung des Obstertrages pro 1896.

Tab. XVI.

	per tra		hnittl. n Baum	Ertrag in Kilog	gramm		Gesar in Kil	nterti ozent	ag ner.	
Amtsbezirke und Landesteile	Äpfel	Birnen	Kirschen.	Zwetschgen	Nüsse	Äpfel.	Birnen.	Kirschen.	Zwetschgen	Nüsse.
Oberhasle Interlaken Frutigen	$ \begin{array}{c c} 10,3 \\ 8,2 \\ 1,3 \end{array} $	$7,5 \\ 15,6 \\ 1,3$	12, ₁ 0, ₈	4,4 1,3	14,0 $2,5$	601 2,007 110	212 2,325 52	2,327 114	877 76	1,923 27
Saanen Obersimmenthal. Niedersimmenthal Thun	5,0 7,0 8,1	6,9	7,8 6,5	0,3 9,4 1,4	$\frac{11,2}{7.6}$	176 1,177 5,233	53 579 3,709	1,916 2,768	1,050 345	324 379
Oberland	7,6	11,0	7,1	3,7	11,7	9,304	6,930	7,125	2,353	2,653
Signau Trachselwald	1, ₄ 27, ₂	1, ₂ 28, ₁	7,6	3,4	3,5	1,058 21,075	$\begin{array}{c} 251 \\ 7{,}344 \end{array}$	2,704	267	43
Emmenthal	14,5	$16,_{2}$	7,6	3,4	3,5	22,133	7,595	2,704	267	43
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg . Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	18,9 13,4 1,3 44,9 14,0 39.5 45,4	15,3 15,1 1,8 26,6 8,3 14,7 32,5	5,4 5,7 0,5 17,1 8,8 10,9 15,7	4,0 6,7 0,3 12,9 6,8 7,3 6,8	2,1 11,7 2,5 9,7 15,1 11,1 21.1	235 11.842 10,935 16,584 38,092	4,486 2,702 171 2,397 1,800 920 6,280	2,428 1,631 82 2,100 2,544 920 4,638	586 1,656 18 1,615 1,411 593 633	47 396 22 221 510 149 443
Mittelland	25 ,8		8,6	6,8		103,163	18,756	14,343	6,512	1,788
Aarwangen Wangen	83,1	38,0	$\begin{array}{ c c }\hline 16,4\\ 22,7\\ \hline\end{array}$	$\frac{11,8}{5,7}$	29. ₀ 35, ₈	62,379	8,757 4,637	5,856 6,178	1,126	$\frac{699}{1,254}$
Oberaargau	94,2		19,1	8 0	33,0	125,233	13,394	12,034	2,016	1,953
Büren	58,8 50,3 21.8	65,0 $26,0$ $11,1$ $15,0$	13,6 58,3 32,5 18,4 12,5	11,8 20,7 14,4 16,1 15,0	22, ₂ 50, ₀ 23, ₃ 19, ₃ 11, ₆	$ \begin{array}{r} 1,793 \\ 16,408 \\ 22,462 \\ 3,393 \end{array} $	1,629 881 2,434 1,482 557 6,983	1,143 1,118 6,367 3,673 539 12,840	1,389 620 2,762 3,366 1,891 10,028	518 381 831 638 277 2,645
	57,4	20,4	23,7	14,8	21,5	68,332	0,868	12,040	10,020	
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen Jura	4,2 9,8 8,0 40,0 5,6 9,4 17,7	0, ₃ 15 , ₇	$ \begin{array}{r} 3,2 \\ 1,4 \\ 0,5 \\ 6,8 \\ 0,6 \\ 7,5 \\ \hline 7,1 \end{array} $	$ \begin{array}{c} 2,5 \\ 12,2 \\ 1,4 \\ 11,2 \\ 3,3 \\ 2.5 \\ \hline 7,0 \end{array} $	7,0 3,3 32,4 2,2 11.4 17,1	345 1,963 428 13,780 1,594 1,268 19,378	59 1,164 380 5,901 1,068 18 8,590	202 152 13 1,730 110 695 2,902	249 2,378 69 3,050 776 297 6,819	50 14 1,064 41 183 1,352
Kanton	33,6	14,2	10,5	7.9	15 ,8	347,543	48,854	51,948	27,995	10,434

F. Obsternte im Jahr 1896.

b. Preise und Geldwert des Obstertrages pro 1896.

Tab. XVII.

	Prei	se für Wir	tschaftsol	ost per 10	0 Kilos
Landesteile	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	13,2	11,5	32	16,6	29,1
Emmenthal	12,8	9,1	$32,_{5}$	20	
Mittelland	15,5	13,7	31,9	$22,_{3}$	24
Oberaargau	14 , ₉	12,2	$26,_{6}$	17,4	30,6
Seeland	$15,_{3}$	16,4	29,4	21	34,8
Jura	$11,_{4}$	11,4	$26,_{5}$	15,1	19
Kanton	13,9	12,4	29,8	18,7	27,5

		Geldwert des Obstertrages											
Landesteile	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Gesamt- wert							
*	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.							
Oberland	122,813	79,695	228,000	39,060	77,202	546,770							
Emmenthal .	283,302	69,115	87,880	5,340	1,183	446,820							
Mittelland	1,599,027	256,957	457,542	145,218	42,912	2,501,656							
Oberaargau .	1,865,972	163,407	320,104	35,078	59,742	2,444,303							
Seeland	1,045,480	114,521	377,496	210,588	92,046	1,840,131							
Jura	210,909	97,926	76,903	102,967	25,688	514,393							
Kanton	5,127,503	781,621	1,547,925	538,251	298,773	8,294,073							

F. Obsternte im Jahr 1896.

c. Obsthandel und Mostbereitung im Jahr 1896.

Tab. XVIII.

Tab. XVIII.				Manager and the second second			
Amtsbezirke	Im Ha	ındel wu	rden vei	kauft D	oppelze	ntner	wurde bereitet
und Landesteile	Apfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Baumnüsse	Zusammen	Es wurde And St pereit
Oberhasle Interlaken Frutigen	139, ₅ 7	186, ₅ 7	34 8	3 15	37 20	400 57	61
Saanen	30 143	50 70	100 92	10	20 2,5	210 307, ₅	4 58
Oberland	319,5	313,5	234	28	79,5	974,5	123
Signau	604 2,150	500	7,5			$\begin{array}{c} 604 \\ 2,657,_5 \end{array}$	5 295
Emmenthal	2,754	500	7,5		•	3,261,5	300
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg	1,905 250	165 166	59	25	11	$2,070 \\ 511$	284 386 13
Laupen	608 3,977, ₅ 2,500 25,665	55 522 21 142	137 160 14 52	36 60 2 5,5	47 5 7 3,5	883 4,724, ₅ 2,544 25,868	35 215, ₅ 172 704
Mittelland	34,905,5	1,071	422	128,5	73,5	36,600,5	1,809,5
Aarwangen Wangen	6,110 4,915	316 40	239 159, ₅	12, ₅ 8, ₅	5, ₅ 6, ₅	6,683 5,129, ₅	787 329
O beraargau	11,025	356	398,5	21	12	11,812,5	1,116
Büren Biel	1,550	15	20	23	20	1,628	$32,_{5}$
Nidau	1,960 4,212 902	161 120 48	796 304 38	302, ₅ 125 115	50 12 13	3,269, ₅ 4,773 1,116	478 372 109
Seeland	8,624	344	1,158	$565_{,5}$	95	10,786,5	991,5
Neuenstadt Courtelary		•	.3	•		. 3	
Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	28 20 15	27 10	52 165	44 3	31 10	182 30 193	i34 :
Jura	63	37	220	47	41	408	134
Kanton	57,691	2,621,5	2,440	790	301	63,843,5	4,474
Geldwert in Franken	802,905	32,507	72,712	14,773	8278	931,175	89,480 à fr. 20.
	ĺ			-			

G. Weinernte im Jahr 1896.

c. Rentabilitätsrechnung der Weinernte pro 1896.

a. Absolute Ergebnisse.

Tab. XXI.

Amtsbezirke	Anbau ii		Durchschnitts- preis Wein- per Hektoliter					aufprei Nannwer		Kapitalwert	
(resp. Weinbau- gegend)	Mann- werk	Hek- taren	ertrag	Weisser	Roter	Geldwert	beste Reben	mittlere Reben	geringe Reben	des Reblandes	
	= v		Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Biel	1,732	77,95	2,010	28,3	45	53,375	483	317	15 0	444,500	
Büren	321	14,43	373,5	24,5		9,272	123	80	47	30,585	
Erlach	4,547	204,63	7,126,4	29,4	38,9	221,527	284	17 0	86	1,059,590	
Laufen	316	14,23	100	32,5		3,250	113	83	60	41,770	
Laupen	28	$1,_{25}$	20	31,5		630	250	200	100	3,000	
Neuenstadt	3,322	149,49	3,648	46	100	168,564	500	350	200	1,125,000	
Nidau	4,249	191,22	6,692,5	30,7	48,3	230,779	394	279	175	2,166,382	
Thun mit Spiez	543	24,42	508	29,4	46,7	15,419	41 8	285	177	175,200	
Kanton	15,058	677,62	20,478,4	34,2	48,0	702,816	321	221	124	5,046,027	

b. Relative Ergebnisse.

Amtsbezirke	Wein-	Ertrag		lwert	Kulta	rkosten *	Kap	italwert	Netto-Ertrag (bezw. Verlust)			
(resp. Weinbau- gegend)	pe r Mannwerk	per Hektar	per Mannwerk	per Hektar	. per Mannwerk	per Hektar	per Mannwerk	per Hektar	per Mannwerk	per Hektar	per 100 Fr. Kapital	
	Hl.	Hl.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr,	
Biel	1,16	25,79	30,8	685	46,5	1,033	257	5,702	— 15,7	— 348	- 6,1	
Büren	1,17	25,89	28,9	643	$36,_{2}$	805	95	2,120	— 7,3	— 162	— 7,7	
Erlach	1,57	34,84	48,7	1,083	36,7	815	233	5,178	- 12,0	+268	+ 5,2	
Laufen	0,32	7,03	10,3	228	45,0	1,000	132	2,938	— 34,7	— 772	— 26,3	
Laupen	0,72	16,00	22,7	504	36,2	805	108	2,400	— 13,5	— 301	- 12,5	
Neuenstadt	1,10	24,40	50,8	1,128	47,5	1,055	339	7,526	+ 3,3	+ 73	+ 1,0	
Nidau	1,57	34,95	54,3	1,207	41,0	910	51 0	11,329	+ 13,3	+297	+ 2,6	
Thun mit Spiez	0,94	20,80	28,4	631	44,0	978	323	7,174	-15,6	— 347	— 4,8	
Kanton	1,36	30,22	46,7	1,037	41,2	915	335	7,446	+ 5,5	+ 122	+ 1,6	
*) Nach frül	heren	Ermit	tlunge	en.		22						

G. Wein-Ernte

a. Anbau, Ertrag und

Tab. XIX.

	zer	Anl	oauflä	che	W	ein-	Ertrag	
Gemeinden	Rebenbesitzer	für Weissen	für Roten	im ganzen	Weisser	Roter	i m ganzen	per Hektare
	Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	Hl.	H1.	Hl.
Amt Biel. 1. Biel 2. Bözingen 3. Vingelz	c. 250 92 29	$\begin{array}{c} \mathfrak{c}.52,_{02} \\ 9,_{80} \\ 15,_{91} \end{array}$	0,22	6 52,02 9,80 16,13	c.1,400 133 472	5	c 1,400 133 477	26,91 13,57 29,57
Amt Büren.			- 1, 1					
4. Dotzigen 5. Lengnau 6. Meinisberg 7. Pieterlen	77 77 61 56	0,55 $5,54$ $3,84$ $4,50$		0,55 $5,54$ $3,84$ $4,50$	24 123 76, ₅ 150	:	24 123 76, ₅ 150	43,64 22,20 19,92 33,33
Amt Erlach.					9 = Bi			
8. Brüttelen 9. Erlach	284 260 52 60 145 50 330 80 76 31 32 173 47	$\begin{array}{c} 46,02 \\ \vdots \\ 3,82 \\ 21,07 \\ 2,03 \\ 47,25 \\ 6,75 \\ 3,73 \\ 0,90 \end{array}$	0,50 2,80 0,36 1,57 2,25 1,13 0,23 0,99 0,67 0,19	16,11 46,52 2,80 3,82 21,43 3,60 49,50 6,75 4,86 1,13 2,97 37,57 7,57	352 1,636,8 126 936,7 45 1,837,5 60 33,2 40 13,2 1,640 246	13, ₂ 16 35 50 12, ₅ 7, ₅ 4, ₄ 15 6, ₄	? 126 952,7 80 1,887,5 60 45,7 47,5	21,85 35,47 32,98 44,46 22,22 38,14 8,69 9,40 42,04 5,93 44,05 33,34
Amt Laufen.			_					
21. Duggingen 22. Grellingen	75 75	$\substack{6,55\\7,68}$	•	$^{6,55}_{7,68}$	40 60		40 60	6, ₁₅ 7, ₈₁
Amt Laupen.								
23. Münchenwyler .	10	1,25	•	1,25	20		20	16,00

im Jahr 1896. Geldwert pro 1896.

	Pre pe Hekt	eise er oliter		Geld	wert		ert en	
	Weisser	Roter	Weisser	Roter	i m ganzen	per Hektare	Kapitalwert der Reben	Gemeinden
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
							*	Amt Biel.
	25 30 30	45	35,000 3,990 14,160	225	35,000 3,990 14,385	673 407 891	230,000 64,500 150,000	1. Biel. 2. Bözingen. 3. Vingelz.
								Amt Büren.
	? 20 ? 29		588 2,460 1,874 4,350	•	588 2,460 1,874 4,350	1,069 444 488 967	2,800 ¹) 11,685 7,500 8,600	 Dotzigen. Lengnau. Meinisberg. Pieterlen.
								Amt Erlach.
	24 32 30 35 30 30 30 30 20 30 32	35 50 50 40 35 25 36 40	8,448 52,378 3,780 32,785 1,350 55,125 1,800 996 800 388 49,200 7,872		8,448 52,840 3,780 33,585 3,100 57,125 1,800 1,434 988 559 49,740 8,128	524 1,136 990 1,567 861 1,154 267 293 874 188 1,324 1,075	26,250 266,000 12,000 ¹) 34,710 75,000 28,680 ¹) 280,000 ¹) 30,000 9,800 4,250 4,500 250,000 38,400	8. Brüttelen. 9. Erlach. 10. Finsterhennen. 11. Gals. 12. Gampelen. 13. Gäserz. 14. Ins. 15. Lüscherz. 16. Müntschemier. 17. Siselen. 18. Treiten. 19. Tschugg. 20. Vinelz.
l								Amt Laufen.
	? 32,5		1,300 1,950		1,300 1,950	198 253	28,970 ¹) 12,800	21. Duggingen. 22. Grellingen.
								Amt Laupen.
	3	.	630		630	504	3,000	23. Münchenwyler.
		l				j		

¹⁾ Nach frühern Angaben.

G. Wein-Ernte

a. Anbau, Ertrag und

Tab. XIX. (Fortsetzung.)

	zer	Anl	oauflä	che	7	Wein-	Ertrag	
Gemeinden	Rebenbesitzer	für Weissen	für Roten	im ganzen	Weisser	Roter	im ganzen	per Hektare
	Zahl	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hl.	HI.	Hl.	Hl.
Amt Neuenstadt.								
24. Neuenstadt	322	148,68	0,81	149 ,49	3,634	14	3,648	24,40
	-							
Amt Nidau.								
25. Bellmund	54 44 40 20 298 40 8 12 20 22 73 190 81	$\begin{array}{c} 4,82\\ 3,49\\ 6.65\\ 1,24\\ 60,79\\ 3,66\\ 0,72\\ 0.54\\ 0,72\\ 2,29\\ 28,10\\ 72,00\\ 1)\\ 4,32\\ \end{array}$	1,13 : 0,09 0,66	$egin{array}{l} 4,82 \\ 3,49 \\ 6,65 \\ 1,24 \\ 61,92 \\ 3,66 \\ 0,72 \\ 0,54 \\ 0,72 \\ 2,38 \\ 28,76 \\ 72,00 \\ 4,32 \\ \end{array}$	38 148 20 1,824 40 8 8 11 20,4 1,125	22,5 	160 38 148 20 1,846,5 40 8 8 11 21 1,152 3,200 40	33,20 10,89 22,26 16,13 29,82 10,93 11,11 14,81 15,28 8,82 40,06 44,44 9,26
Amt Nieder-Simmenthal.					,			
38. Spiez	75	$7,_{65}$	0,31	7,96	340	7	347	43.59
Amt Thun.		-						
39. Goldiwyl 40. Hilterfingen 41. Oberhofen 42. Sigriswyl 43. Steffisburg	5 2 30 106 9	2,00 $0,13$ 5.85 $6,30$ $0,90$	0,90 0,18 0,20	$2.00 \\ 0.13 \\ 6,75 \\ 6,48 \\ 1,10$	14 26 98 17	· · · 4	14 28 98 21	7,0 $4,16$ $15,12$ $19,09$
Kanton	3,803	662,43	15,19	677,62	20,236,3	242,1	20,478,4	30,22

¹⁾ Gemischt.

im Jahr 1896. Geldwert pro 1896.

	Pre pe Hekto	ise r liter		Geld	wert		ert en	
	Weisser	Roter	Weisser	Roter	im ganzen	per Hektare	Kapitalwert der Reben	Gemeinden
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
-				-				Amt Neuenstadt.
	46	100	167,164	1,400	168,564	1,128	1,125,000	24. Neuenstadt.
Contract to Contract to Section 1								Amt Nidau.
A CAMPAGNIC LINEAR MARKET AND COMPANY AND COMPANY COMPANY COMPANY AND COMPANY AND COMPANY COMP	??????????????????????????????????????		4,912 1,167 4,544 340 63,840 1,400 246 246 330 612 37,125 112,000 1,228	1,013 : : : : : : : : : : : : : : : : : : :	4,912 1,167 4,544 340 64,853 1,400 246 246 330 633 38,880 112,000 1,228	1,019 334 683 274 1 047 383 342 456 458 266 1,352 1,556 284	36,410 10,000 50,000 8,980 688,500 32,470 3,200 1,800 2,400 7,622 350,000 960,000 15,000	26. Bühl. 27. Jens. 28. Ipsach. 29. Ligerz. 30. Madretsch. 31. Merzligen. 32. Studen. 33. Sutz-Lattrigen. 34. Täuffelen-Gerlafingen. 35. Tüscherz-Alfermée. 36. Twann.
STATE OF THE PERSON NAMED OF								Amt Nieder-Simmenthal.
	30	50	10,200	350	10,550	1,313	80,000	
			-	ž	·	,	,	Amt Thun.
	25		350	•	350	175	11,000	
	35 ? 27, ₅	50 40	910 2,881 468	i00 i60	1,010 2,881 628	149 446 571	1) 1,800 50.000 25,900 6,500	41. Oberhofen. 42. Sigriswyl.
	34,2	48,0	691,187	11,629	702,816	1,037	5,046.027	Kanton.

¹⁾ Nach frühern Angaben.

G. Wein-Ernte

b. Kaufpreise, Gesamt- und Durchschnittswert

	I	(au	pre	ise der Re	ben	Tax	ation er		
Comoin don	per	Mann	werk	Ge-	iitts- are	Wein	ernte	Kauf-	Funtasahädigungan
Gemeinden	Beste	Mittlere	Geringe	samt- wert	Durchschnitts- wert per Hektare	* quanti- tativ * quali- tativ		lust	Ernteschädigungen
Amt Biel.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.				
1. Biel	300	200	100	230,000	4421	4	3-4	gering	Die diesjährige wirklich abnorme Rege menge hat auch hier sowohl auf die Qua tität als besonders die Qualität ungünst eingewirkt. Zu wenig Wärme, dafür ab- zu viel Regen liessen die Traube nicht zi völligen Entwicklung gelangen, abgeseh- von dem dadurch begünstigten falsche Mehltau, der seinen verheerenden Einflu
2. Bözingen	350	250	150	64,500	6582	4	4	gar keine	zur Geltung brachte. Der nasse Sommer beeinträchtigte Quantit und Qualität und hinderte das Wach tum, indem vielerorts das Unkraut übe hand nahm. Sehr nachteilig war die nas Witterung, weil dadurch das Bespritze
3. Vingelz	800	5 0 0	200	150,000	9299	3,5	3,5	gering	unterblieb, oder, wo solches noch gescha die Wirkung verfehlte. Die Reben haben unter der nassen Witt rung dieses Sommers bedeutend gelitte zudem wurden unsere Rebberge dur- starke Regengüsse und Hagel schwer g schädigt.
Amt Büren.									
4. Dotzigen	3		5	1) 2,800	5091	2	3	wenig	Wie schon viele Jahre, so trat auch dies Jahr der falsche Mehltau auf und beei trächtigte das Wachstum des Holzes un die Reife der Trauben, mehr noch ab schädigte die anhaltende nasskalte Witterudiese letztern, namentlich in denjenig Reben, welche nur einmal bespritzt wurde so dass viele Trauben nicht die richtige Reiengten.
5. Lengnau	1 00	50	40	11,685	2109	4	4	gar keine	Die stets regnerische Witterung hat die Er wicklung der Trauben sowohl in Quantit
6. Meinisberg	150	100	50	7,500	1953	3	4	nicht gross	als in Qualität sehr verringert. Das im Nachsommer und Herbst andauern Regenwetter hat die Ernte in Bezug a die Qualität um zwei Drittel und in Bez auf die Quantität um ein Zweitel des I trages benachteiligt.
7. Pieterlen	120	90	50	8,600	1911	3	3	wenig	Die anhaltende nasse Witterung wirkte se schädigend auf die Ernteergebnisse.
Amt Erlach.									
8. Brüttelen	2 00	100	50	26,250	1629	3	3	schlecht	Ueberaus nasse Witterung.
9. Erlach	4 50	230	120	266,000	5715	3	3	g. schlecht	Die bekannte nasse Witterung, dann d falsche Mehltau und stellenweise Hag wetter haben durchschnittlich die Ernte u
10. Finsterhennen .	?		?	1) 12,000	4286	4	4	keine	50 Prozent wenigstens geschädigt. Es ist absolut nicht möglich einen Frtrag bestimmen, was das Hagelwetter üb liess, fiel der Ungunst der Witterung u den Staaren zur Beute. Wein konnte s Jahren keiner mehr verkauft werden. Reb (nicht ausgereutete) sind nicht zu verkauft
11. Gals	3	3	3	34,710	9087	3	3	keine	bestenfalls zum Ausroden. Die vielversprechende Ernte wurde dur fortwährenden Regen geschädigt.
	350	100	40		3500	3	3	»	Nasse Witterung hat an Qualität und Quanti bedeutend geschadet; dann einwenig Hag schlag am 11. Okt. abends 10 Uhr von N nach SO mit einem Schaden von ungefi Fr. 500 (nicht versichert).
13. Gäserz	3	?	3	1) 28,680	7967	3	2	3	_

m Jahr 1896. er Reben, Ernteschädigungen pro 1896.

]	Kaui	fpre	ise der Re	ben	Taxa	ation		
Gemeinden	per	Mann	werk	Ge-	uitts- are	Wein		Kauf-	Ernteschädigungen
Gemeinden	Beste	Mittlere	Geringe	samt- wert	Durchschnitts- wert per Hektare	* quanti- tativ	* qualitativ	lust	Ernteschaufgungen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	,			
14. Ins	400	300	100	1) 280,000	5,655	3	4	wenig	Wir hatten im Laufe dieses Sommers 3 Hagel- wetter, die über unseren Rebberg nieder- gingen, welche nach Lage und Heftigkeit des Niederschlages 10-60 Prozent Schaden anrichteten. Der Schaden wird mit Fr. 20,000
15. Lüscherz	300	200	100	30,000	4,444	4	3	gering	nicht zu hoch angeschlagen sein. Sehr nasse Witterung, daher grosse Ernte- schädigung.
		100	•		2,016		3	sohr gering	Die diesjährigen Ernte-Schädigungen und Grund des so geringen Ertrages werden gewesen sein: crstlich die frostigen Frühlingsnächte und überhaupt die kalte Witterung im Frühling während des Anschiessens der Reben; zum andern das übermässig viele Regenwetter fast das ganze Jahr und auch noch dreimaliges Hagelwetter während des Jahres.
17. Siselen				100	3,761	12 11		ganz gering	— Wittenward willhoard day
18. Treiten		70		4,500	1,515	4	4	schlecht	Die kalte und nasse Witterung während des ganzen Jahres waren schädlich für den Rebbau.
19. Tschugg	400	300	150	250,000	6,654	3	3	gering	Nasse und kalte Witterung in den Monaten Juli, August und September hat die Wein- ernte stark geschädigt und zwar in Bezug auf Qualität, sowie hauptsächlich auch auf
20. Vinelz	300	150	100	38,400	5,059	4	3	keine	Quantität. Zur Blütezeit hat der viele Regen geschadet, was ein Auftreten von Würmern in den ein- zelnen Blütenkelchen verursuchte, welche sehr grossen Schaden anrichteten. Auch der spätere Regen verhinderte ein gehöri- ges Ausreifen der Trauben.
Amt Laufen.					3.5				gos Multonom des Estatos
00 0	125	250 (50)		1	4,423		4	schlocht	Nasse Witterung und grosser Hagelschaden.
22. Grellingen Amt Laupen.	100	75	50	12,800	1,667	4	4	keine	Im Juli und August zweimaliger Hagelschlag und infolge schlechter Witterung gelangten die Trauben nicht zur vollstündigen Reife.
23. Münchenwyler.	250	200	100	3,000	2,400	4	3	keine	<u>_</u>
Amt Neuenstadt.				,	2,100		-		
24. Neuenstadt	500	350	200	1,125,100	7,526	4	3	weuig	Les pluies continuelles ont nui à la quantité et à la qualité de la récolte.
Amt Nidau.									es a la quante de la recone.
25. Bellmund	450	300	200	36,410	7,554	3	4	ke ne	Der falsche Mehltau und der nasse, kalte
26. Bühl	5	3	3	10,000	2,865	3	3	total keine	Sommer hat die Ernte sehr geschädigt. Quantität und Qualität wurden durch das starke Auftreten des falschen Mehltaues und durch die beständig nasse Witterung stark beeinträchtigt. Der falsche Mehltau war natürlich die Folge der nassen Witterung.
27. Jens	3.	5	. 5 . 5	50,000	7,519		4	schlecht	Due anhaltanda Paranwattan hat dan Believ
-	800	500		8,980	7,232		4	keine maring	Das anhaltende Regenwetter hat den Reben ausserordentlich geschadet.
Zo. nigerz	1000	500	400	688,500	11,119	4	3,5	gering	Die anhaltend nasse Witterung und Gewitter- schäden als Hagel, Abschwemmungen so- wie starkes Auftreten des falschen Mehl- taues haben die diesjährige Weinernte in qualitativer und quantitativer Hinsicht sehr arg geschädigt.

^{*)} Sehr gut = 1. Gut = 2. Mittelmässig = 3. Schlecht = 4.

1) Nach früheren Angaben.

G. Weinernte im Jahr 1896.

b. Kaufpreise, Gesamt- und Durchschnittswert der Reben, Ernteschädigungen pro 1896.

]	Kau	fpre	ise der Re	ben		ation er				
Gemeinden	per	Mann	work	Ge-	nitts- are	Wein	ernte	Kauf-	Ernteschädigungen		
Gemenden	Beste	Mittlere	Geringe	samt- wert	Durchschnitts- wert per Hektare	* quanti- tativ	* quali- tativ	lust	Zcoonuaigungon		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.						
30. Madretsch	250	2 0 0	100	32,470	8,872	3	3	keine	Das viele Regenwetter, auch während d Blütezeit, hat an Qualität und Quantit wesentlich Nachteil gebracht.		
			150	3,200	4 ,444		4	keine			
	200			1,800	3,333		3	schlecht	Viel zu nasse und kalte Witterung.		
O	200	200 500 200	1	2,400	3,333		4	gar keine			
34. Täuffelen-Gerlafingen .	200	130	100	7,622	3,203	4	4	keine	Infolge der nassen Witterung sind die Traub immer zurückgegangen und was übrig bli		
85. Tüscherz-Alfermée	3	3	?	350,000	12,170	4	4	sehr gering	ist nicht ausgereift. Es haben die Ernte qualitativ und quantitat beeinträchtigt: 1) das Hagelwetter von 11. Juli nachm. 4 Uhr, Richtung nör südl. im Bezirk Alfermée und teilwettischerz; 2) die anhaltend nasse Witteru des Sommers und 3) in ihrem Gefolge de		
36. Twann	800 ?	; 600	400 ?	960,000 15,000	13,333 3,472		3,5 4	wonig gering	trotz allgemeiner Bekämpfung stark at tretende falsche Mehltau. Etwelcher Hagelschaden und infolge na kalter Witterung Auftreten der Grünfäu Der regnerische nasskalte Sommer war de Gedeihen der Reben nachteilig.		
Amt N. Simmenthal.											
38. Spiez	6 00	400	280	80,000	10,050	3,5	4	keino	Das häutige Regenwetter vom letzten Somm hat den falschen Mehltau sehr geförde und dieser beeinflusste die letztjährige Err sowohl quantitativ als qualitativ sehr nac teilig.		
Amt Thun.											
39. Goldiwyl :	۲	3.	3	11,000	5,500	4	4	schlecht	Der nasskalte Sommer wie noch schlecht Herbst haben auf das Erträgnis so schle eingewirkt, dass von einer eigentl. Ernte f nicht die Rode sein kann, da das Produ		
40. Hilterfingen .	?	3	5	1) 1,800	13,846	4	4	keine	bereits ungeniessbar ist. Das starke Auftreten des falschen Mehlts und etwelche Vernachlässigung ü. schlec Ernteaussichten haben den Kulturzusta der Reben im allgemeinen nicht gehob		
41 Oberhofen	375	275	175	50,000	7,407	4	4	sthr wenig	Falscher Mehltau bei viel zu vielem Reg und zu wenig Sonne haben bewirkt, d die diesjährige Weinernte sozusagen gle		
42. Sigriswyl	280	180	80	25,900	3,997	4	4	gering	Null ist. Die diesjährige Weinernte ist infolge o nassen Sommers, des nasskalten Herbs und der Schädigungdurchden falschen Me tau und den Schwarzbrenner, die gering seit Mannsgedenken. Das rote Gewä		
43. Steffisburg	3	5	3	6,500	5,909	4	4	keino	wurde nach der Reife allmählig durch Vögel aufgezehrt. Wie anderwärts hat die nasskalte Witteru des Sommers und Herbstes Quantität u Qualität des Weines stark beeinträcht Reben wurden zweimal bespritzt geg		
Kanton	321	221	124	5 045 877	7 446	3 -	3 -		Phytoptnoritis.		
22000000		WAI		3,010,011	,,110	3,7	0,5				

^{*)} Sehr gut = 1. Gut = 2. Mittelmässig = 3. Schlecht = 4. 1) Nach früheren Angaben

Geldwert der geernteten Produkte im Jahr 1896.

 $(Rekapitulation.^1)$

Tab. XXII.

Amtsbezirke		Gel	dwer	tin	Frank	c e n	
und Landesteile	des Artreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handels- pSanzen	des Wiesen- ertrages	des Weines	im ganzen
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal Thun	4,968 78,676 80,323 15,515 135,188 836,199	$\begin{array}{r} 446,795 \\ 287,669 \\ 50,074 \\ 39,050 \\ 207,651 \\ \underline{565,703} \end{array}$	8,828	39,910	1,073,988 3,166,159 1,539,980 1,605,440 1,796,152 1,987,843 2,727,476	: : : 10,550 4,869	1,276,89 3,775,18 1,927,28 1,655,51 1,850,71 2,541,92 6,182,03
Oberland	1,150,869	1,786,623	2,259,489	100,118	13,897,038	15,419	19,209,55
Signau Trachselwald	492,273 719,311	412,160 541,157	1,147,369 2,912,937	52,1 5 2 47,024	2,177,570 614,731		4,281,52 4,835,16
Emmenthal	1,211,584	953,317	4,060,306	99,176	2,792,301	•	9,116,68
Konolfingen Seftigen	1,188,866 889,522 439,064 508,790 1,100,936 628,332 780,574	739,368 644,718 292,745 441,274 1,338,949 600,516 949,433	$\begin{array}{c} 1.668,497 \\ 364,973 \end{array}$	132.366 31,088 15,900 55,713 42,614 43,025 53,725	1,858,704 1,764,816 598,665 595,759 1,748,194 1,129,527 1,361,857	630	7,342,05 4,998,64 1,711,34 2,339,79 7,279,53 3,681,83 5,321,55
Mittelland	5,536,084	5,007,003	12,699,079	374,431	9,057,522	630	32,674,74
Aarwangen Wangen	826,515 608,770	817,939 676,747	1,276,539 1,181,439	23,099 50,305	1,087,098 954,259	•	4.031,19 3,471,52
Oberaargau	1,435,285	1,494,686	2 457,978	73,404	2,041,357	•	7,502,71
Büren	365,442 27,258 379,324 862.274 408,549 2,042,847	406,830 66,316 419,767 1,003,607 417,026 2,313 546	425,740 39,121 412,437 965,304 284,382 2,126,984	18,670 21,345 43,208 24,650 107,873	841,021 151,413 1,041,899 1,454,810 1,036,971 4,526,114	9,272 53,375 230,779 221,527 514,953	2,066,97 337,48 2,505,55 4,329,20 2,393,10 11,632,31
Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	106,669 284,093 489,280 273,280 1,313,035 622,754 318,460	77,463 199,853 283,322 119,247 1,093.946 510,620 123,733	163,568 888,161 611,160 516,835 180,274 86,862	1,183 13,210 11,986 41,564 9,696 210	346,352 1,613,165 1,531,904 1,146,325 1,567,039 1,239,550 616,461	168,564 : : : : : : : : : :	862,61 2,986,45 2,928,87 1,550,83 4,532,41 2,562,89 1,148,97
Jura	3,407,571	2,408,184	2,446,860	77,849	8,060,796	171,814	16,573,07
Kanton	14,784,240	13,963,359	26.050,696	832,851	40,375,128	702,816	96,709,09

Tab. XXI siehe Seite 59 hievor.

on 1885—1896.

e vo	
Produkt	
geernteten 1	
der 5	
Geldwertes	
des	
Vergleichung	
	Tab. XXIII.

				75	eldwe	Geldwert') in	ı Frank	nken			
Jahr	des Getreides	der Hack- früchte	des Kunst- futters	der Handels- pflanzen	der Gemüse und Hülsen- früchte	des Wiesen- ertrages	des Weines	des	imganzen	Reinertrag ²) nach Abzug der Kulturkosten	Reingewinn 2) oder Deficit nach Abzug der Grund- und Kapitalzinse
1885	24,727,107	24,727,107 18,165,678 37,449,971	37,449,971	813,762	3,500,000	3,500,000 46,732,620	1,391,163	8,337,102	141,117,403 44,378,243	44,378,243	8,590,369
1886	23,787,672	16,611,083	23,787,672 16,611,083 30,410,096	764,027	3,500,000	43,512,970	1,145,553	5,558,068	125,289,469 28,550,309	28,550,309	-7.237,565
1887	22,381,004	17,029,794	22,381,004 17,029,794 35,074,720	769,691	3,427,722	46,273,193	473,656	5,207,106	130,636,886 33,897,726	33,897,726	-1,890,148
1888	22,422,726	15,297,320	22,422,726 15,297,320 32,957,878	718,077	3,850,488	47,377,342	551,212	16,716,789	139,891,832 43,152,672	43,152,672	7,364,798
1889	19,809,819	15,010,772	19,809,819 15,010,772 30,259,244	637,191	3,862,795	41,292,758	742,616	4,407,459	116,022,654 19,283,494	19,283,494	-16,504,380
1890	22,345,888	17,095,073	22,345,888 17,095,073 24,002,119	901,366	4,584,445	34,977,501	982,839	15,261,574	120,150,805	23,411,645	-12,376,229
1891	22,955,536	22,955,536 15,996,899 25,198,061	25,198,061	966,552	5,017,472	40,002,499	197,800	7,559,702	117,894,521 21,155,361	21,155,361	-14,632,513
1892	23,064,288	17,984,529	23,064,288 17,984,529 33,221,709	924,140	4,954,508	51,585,879	577,860	16,545,250	148,858,163 52,119,003	52,119,003	16,331,129
1893	19,921,793	21,845,158	19,921,793 21,845,158 28,499,578	775,249	5,065,393	48,100,299	1,212,628	7,026,298	132,446,396 35,707,236	35,707,236	80,638
1894	17,616,643	15,644,825	17,616,643 15,644,825 22,147,945	1,093,529	4,595,616	36,746,950	849,949	9,973 568	108,669,025 11.929,865	11,929,865	-23.858,009
1895	15,660,787	16,139,354	15,660,787 16,139,354 25,553,327	943,938	4,607.514	39,158,268	1,083,700	6,908,575	110,055,463 13,316,303	13,316,303	-22,471,571
1896	14,784,240	13,963,359	14,784,240 13,963,359 26,050,696	832,851	4,175,972	40,375,128	702,816	8,294,073	109,179,135 12,439,975	12,439,975	-23,347,899
Durchschnitt der 12 Jahre 1885-1896	20,789,792	16,731,987	20,789,792 16,731,987 29,235,445	845,031	4,261,827	4,261,827 43,011,284	825,983	9,316,297	9,316,297 125,017,646 28,278,486	28,278,486	7,509,388
0 uI	16,63	13,38	23,39	9,68	3,41	34,40	0,66	7,45	100	22,6	-6,01

Geldwert der Ernte in den Jahren 1895 und 1896.

Geldwert der geernteten Produkte nach Landesteilen im Jahr 1895.

Geldwert in Franken									
des Getreides	der Hackfrüchte	des Kunstfutters	der Handels- pflanzen	der Gemüse- und Hülsenfrüchte	des Wicsen- Ertrages	des Weines	des Obstes	im ganzen	
1,297,921	2,204,582	2,100,923	124.873	669,428	13,808,303	42,158	1,566,791	21,814,979	
1,408,557	1,039,408	4,151,865	106,303	414,429	, ,		361,583	10,345,119	
5,708,243	5,305,026	12,141,434	398,085	1,667,151	8,256,926	621	2,088,893	35,566,379	
1,470,704	1,782,784	2,563,262	100,326	313,591	2,015,268		801,092	9,047,027	
1,907,974	2.570,507	2,119,887	117,654	536,353	3,922,048	824,903	1,354,969	13,354,295	
3,867,388	3,237,047	2,475,956	96,697	1,006,562	8,292,749	216,018	735,247	19,927,664	
15,660,787	16,139,354	25,553,327	943,938	4,607,514	39,158,268	1,083,700	6,908,575	110,055,463	
	1,297,921 1,408,557 5,708,243 1,470,704 1,907,974 3,867,388	Getreides Hackfrüchte 1,297,921 2,204,582 1,408,557 1,039,408 5,708,243 5,305,026 1,470,704 1,782,784 1,907,974 2.570,507 3,867,388 3,237,047	des der des Getreides Hackfrüchte Kunstfutters 1,297,921 2,204,582 2,100,923 1,408,557 1,039,408 4,151,865 5,708,243 5,305,026 12,141,434 1,470,704 1,782,784 2,563,262 1,907,974 2,570,507 2,119,887 3,867,388 3,237,047 2,475,956	des Getreides der Hackfrüchte des Kunstfutters der Handels- pflanzen 1,297,921 2,204,582 2,100,923 124,873 1,408,557 1,039,408 4,151,865 106,303 5,708,243 5,305,026 12,141,434 398,085 1,470,704 1,782,784 2,563,262 100,326 1,907,974 2,570,507 2,119,887 117,654 3,867,388 3,237,047 2,475,956 96,697	$ \begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$	$ \begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$	$ \begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$	$ \begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$	

Geldwert der geernteten Produkte nach Landesteilen im Jahr 1896.

Kanton	14,784,240			002,001	4,110,912	40,070,120		0,204,073	100,179,130
Vanton	14,784,240	19 069 950	26 050 606	939 951	1 175 079	40,375,128	702.816	8 904 079	109,179,135
· · · · ·	3,407,571	2,408,184	2,446,860	77,849	777,425	8,060,796	171,814	514,393	17,864,892
nd	2,042,847	,	2,126,984		476,576	4,526,114	514,953	1,840,131	13,949,024
aargau .	1,435,285	1,494,686	2,457,978	73,404	260,822	2,041,357		2,444,303	10,207,835
elland .	5,536,084	5,007,003	12,699,079	374,431	1,629,660	9,057,522	630	2,501,656	36,806,065
menthal.	1,211,584				422,670	2,792,301		446,820	9,986,174
aland	1,150,869	1,786,623	2,259,489	100,118	608,819	13,897,038	15,419	546,770	20,365,145
1 1	1 150 000	1 500 009	9 950 490	100 110	600 010	19 007 090	15 410	546 770	20.265

Vergleichung des Gesamtgeldwertes 1885—1896.

ahr	1885	24,727,107	18,165,678	37,449,971	813,762	3,500,000	46,732,620	1,391,163	8,337,102	141,117,403	
>>	1886	23,787,672	16,611,083	30,410,096	764,027	3,500,000	43,512,970	1,145,553	5,558,068	125,289,469	ı
>>	1887	22,381,004	17,029,794	35,074,720	769,691	3,427,722	46,273,193	473,656	5,207,106	130,636,886	I
»	1888	22,422,726	15,297,320	32,957,878	718,077	3,850,488	47,377,342	551,212	16,716,789	139,891,832	i
»	1889	19,809,819	15,010,772	30,259,244	637,191	3,862,795	41,292,758	742,616	4,407,459	116,022,654	ı
>>	1890	22,345,888	17,095,073	24,002,119	901,366	4,584,445	34,977,501	982,839	15,261,574	120,150,805	l
>>	1891	22,955,536	15,996,899	25,198,061	966,552	5,017,472	40,002,499	197,800	7,559,702	117,894,521	ı
»	1892	23,064,288	17,984,529	33,221,709	924,140	4,954,508	51,585,879	577,860	16,545,250	148,858,163	ı
>>	1893	19,921,793	21,845,158	28,499,578	775,249	5,065,393	48,100,299	1,212,628	7,026,298	132,446 396	١
>>	1894	17,616,643	15,644,825	22,147,945	1,093,529	4,595,616	36,746,950	849,949	9,973,568	108,669,025	ı
>>	1895	15,660,787	16,139,354	25,553,327	94 3,9 3 8	4,607,514	39,158,268	1,083,700	6,908,575	110,055,463	ı
>>	1896	14,784,240	13,963,359	26,050,696	832,851	4,175,972	40,375,128	702,816	8,294,073	109,179,135	١
	der 12 { -1896 }	20,789,792	16,731,987	29,235,445	845,031	4,261,827	43,011,284	825,983	9,316,297	125,017,646	١
	$\ln \frac{0}{0}$	16,63	13,38	23,39	0,68	3,41	34,40	0,66	7,45	100	I

Gesamtübersicht der Ernteergebnisse pro 1896.

Tab. XXV.			,	p. 0 10		
	Anbau-	Durch-	Gesamt-	Durch- schnitts-	Geldv	vert
Kulturarten und -Gewächse.	Established to the second seco	schnitts-	ertrag in	preise	im	per
Ruituratten und Gewachse.	in Hekt.	ertrag per Hekt.	Doppel-	per Doppel-	ganzen	Machen-
			zentnern	zentner		einheit
A. Getreide.		. TAV 10	100 000	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	11,357,5	$\begin{cases} K^{1} \\ S^{1} \end{cases} 25,0$	136,808 283,575	$\begin{array}{c c} 17,5 \\ 4.7 \end{array}$	2,387,213 1,340,447	210 118
Korn	13,870,2	1 K 15,7	216,783	12,5	2,713,486	197
Kotii) S 25,2) K 12,3	349,588 94,069	$\begin{array}{c} 5.2 \\ 14.6 \end{array}$	1,812,067 1,378,459	131 181
Roggen	7,608,4	S 30,7	234,295	5,7	1,325,577	174
Gerste	2.359,1	$\begin{cases} K & 11.5 \\ S & 16.6 \end{cases}$	27,066 39,017	$15_{0} \atop 3.8$	405,402 148,704	$\frac{172}{63}$
Hafer	10,886.0) K 14,0	151,326	15 ₉	2,409,690	222
		$\frac{18}{1} \frac{20,0}{1}$	216,014 626,052	4, ₀ 14, ₈	863,195 9,294,250	80 202
<i>Total</i> B. Hackfrüchte.	46,081,2	S 24,4	1,122,489	4,9	5,489,990	120
Kartoffeln	21,244,3	74,0	1,569,742	7	11,156,406	526
Runkeln und Kohlrüben	$3,782,_3$	202,1	764,310	$\begin{array}{c} 7,_1 \\ 2,_8 \end{array}$	2,117,024	560
Möhren	1,159,5	$74,_{1}$	85,892	} 5,9	503,740	437
Ackerrüben als Nachfrucht.	:		$19,117 \\ 28,200$	2,6	105,112 $74,002$	
Zuckerrüben	22,0		2,132	2,6	7,075	322
Total C. Kunstfutter.	26,208,1				13,963,359	526 ²)
Futtermischungen	31,066,0	65.5	2,036,142)	14,001,646	450
Klee	16,929,7	69,5	1,174,829		7,736,129	457
Luzerne	$2,420,_{6}$ $7,286,_{1}$	$\substack{60,6\\54,8}$	$\begin{array}{c} 146,618 \\ 398,995 \end{array}$	6.8	959,819	$\frac{396}{368}$
Esparsette Uebrige Futterpflanzen	1,230,1	52,6	64,723	0,8	2,684,305 436,502	355
Verschiedene Futterpflanzen						00000
als Vor- oder Nachfrucht . <i>Total</i>	58,933 _{.3}	$\frac{\cdot}{64,_8}$	34,666 3,855,973	J	231.995 26,050,696	4382)
D. Verschiedene Pflanzungen.		Krtreg per Are	5,555,516	· ·	35,000,000	100-)
(Kohl (Kohie)	967,49	310 Kilo	298,128	6	1,788,768	1850
Kraut	284,33	210 »	58,549	20	1,170.980	4118
Hülsenfrüchte Erbsen Ackerbohnen	381, ₉ 561, ₁₄	$\begin{pmatrix} 3_{-1} \\ 3_{-6} \end{pmatrix}$ = 45 Liter	117,723 202,515	3,9 per Viertel $3,8$ = 45 Liter	454,999 761,225	$\begin{array}{c} 1191 \\ 1356 \end{array}$
Raps	82,07	13, ₂ Kilo	1,053,2	38 Cts.	36,027	438
Handels- Flachs	$328,_{38}$ $368,_{14}$	7,3 » 6,8 »	$2,402$ $2,479,_2$	158 » 🗒	335,685 383 835	$\frac{1022}{1043}$
pflanzen Cichorie	10,05	120,9 *	1,000,8	62 » 5	51,361	5111
Tabak	26,59	18,8 »	487,8	54 » J =	25,943	976
Total	•				5,008,823	1664
E. Wiesenbau (ohne Weiden).	0.5.5.		mmen		22.022.55	
Gutes Wiesland Mittleres »	$egin{array}{c} 36,921,_1 \ 41,410_9 \end{array}$	74,1 47,5	2,734,743 1,969,385	Gutes	20,933,806 14.699,911	$\begin{array}{c} 567 \\ 355 \end{array}$
Geringes »	33,675 _{.9}	23.6	795,604	Emd 8,9	4,741,411	141
Total	112,007,9	49,1	5,499,732	7,4	40,375,128	360
F. Obstbau.	Tragfähige Bäume	Kilo per tragfähigen Baum				per Baum
Aepfel	1,042,949	$33{6}$	347.543	13,9) =	5,127,503	4,93
Birnen	346,314 546,339	$14,_2 \\ 10,_5$	48,854 51,948	anden anden	781,621 1,547,925	2,26 $2,83$
Zwetschgen und Pflaumen .	371,492	7,9	27,995	13,9 12,4 18,7 18,7 27,5 18,0 18,0 18,0 18,0 18,0 18,0 18,0 18,0	538,251	$1,_{45}$
Baumnüsse	69,708	15,8	10,434	2 . ,0	298,773	$4,_{28}$
Total	2,376,802	20,5	486,774	17,0	8,294,073	3,50
G. Weinbau.	677,62	30, ₂ hl.	20,478,4	34,4	702,816	1037
¹) K = Körner; S = Stroh.	²) Hauptfi	rucht.				

Berichtigung.

In Lieferung II, Jahrgang 1896 der Mitteilungen des bern. statist. Bureaus mit dem Inhalt: «Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1895 » ist auf Seite 76, 6 Zeile von oben: Hackfrüchte von 21,244,3 auf 26,208,1 und auf Seite 85, 7. Zeile von oben: von 18 auf 28 zu berichtigen.

->(e)<-

Landwirtschaftliche Statistik des Kantons Bern

